



# Grundausswertung der Einschulungsdaten in Berlin 2012

Druckversion der Tabellen und der Erläuterungen zur Methodik aus dem Gesundheits- und Sozialinformationssystem (GSI) der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin ([www.gsi-berlin.info](http://www.gsi-berlin.info))

Fachliche Auskünfte: Dr. Sylke Oberwöhrmann  
Dr. Susanne Bettge  
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales  
Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gemeinsames Krebsregister, Sozialstatistisches Berichtswesen, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme  
Oranienstraße 106  
10969 Berlin

Telefon: (030) 9028 1541 (Frau Dr. Oberwöhrmann)  
(030) 9028 2679 (Frau Dr. Bettge)

Telefax: (030) 9028 2067

E-Mail: Sylke.Oberwoehrmann@SenGS.Berlin.de  
Susanne.Bettge@SenGS.Berlin.de

Homepage: <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/index.html>

Redaktionsschluss: Juni 2013

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet



## **Abruf der Tabellen und Methodentexte im Internet:**

Aufrufen der Startseite des Gesundheits- und Sozialinformationssystems (GSI):

<http://www.gsi-berlin.info>

Abrufen der Auswertungen der Einschulungsuntersuchungen:

- a) Abruf sämtlicher Auswertungen für den Einschulungsjahrgang 2012:

Auf der GSI-Startseite links in der Navigation auf „erweiterte Suche“ klicken. In der sich öffnenden Suchmaske folgende Festlegung treffen:

Kontext: Einschulungsuntersuchung Berlin 2012

Die übrigen Auswahlfelder frei lassen. Als Suchergebnis werden sämtliche Tabellen zu den Basisdaten der Einschulungsuntersuchungen 2012 angezeigt.

- b) Abruf von Auswertungen für die Einschulungsjahrgänge 2005 bis 2012:

Auf der GSI-Startseite links in der Navigation auf „Gesundheitsdaten“ klicken.

In der sich öffnenden Tabelle werden im Bereich „Gesundheitszustand der Bevölkerung“ unter dem Thema „Gesundheitszustand von Vorschulkindern“ 13 Unterthemen angezeigt, die alle Tabellen zu den Basisdaten der Einschulungsuntersuchungen beinhalten (auch die aus den Vorjahren). Aus diesen können die Auswertungen themenbezogen einzeln abgerufen werden.



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>ECKDATEN DER UNTERSUCHTEN KINDER</b> .....	<b>9</b>
2.1	Methodik .....	9
2.2	Die Eckdaten im Überblick .....	13
2.3	Soziale Lage und Migrationsmerkmale .....	15
<b>3</b>	<b>GESUNDHEITS- UND RISIKOVERHALTEN</b> .....	<b>20</b>
3.1	Impfstatus .....	20
3.2	Zahnpflege.....	31
3.3	Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen .....	35
3.4	Raucher/innen im Haushalt.....	40
3.5	Fernsehkonsument .....	43
<b>4</b>	<b>GESUNDHEITLICHE PROBLEMLAGEN</b> .....	<b>46</b>
4.1	Körpergewicht .....	46
4.2	Auffälligkeiten in der motorischen und kognitiven Entwicklung .....	51
4.3	Auffälligkeiten in der sprachlichen Entwicklung .....	61
<b>5</b>	<b>SOZIALES UMFELD UND SOZIALE INTEGRATION</b> .....	<b>74</b>
5.1	Eckdaten der familiären Situation .....	74
5.2	Besuch von Kindertageseinrichtungen.....	81
5.3	Kenntnisse der deutschen Sprache bei Kindern nichtdeutscher Herkunft .....	84
	<b>ANHANG</b> .....	<b>89</b>
	Dokumentationsbogen Einschulungsuntersuchung 2012 .....	89
	Übersicht über die Prognoseräume (LOR-PR) in Berlin.....	92
	Nummern und Bezeichnungen der Prognoseräume (LOR-PR) in Berlin.....	93
	Tabellen auf Ebene der Prognoseräume .....	94



# 1 Einleitung

Die vorliegenden Auswertungen enthalten die Basisdaten zur gesundheitlichen und sozialen Lage von Kindern in Berlin aus der Einschulungsuntersuchung 2012. Die Auswertungen und Ergebnisdarstellungen folgen der Vorgehensweise für die Daten der Einschulungsuntersuchungen 2005 (Spezialbericht 2007-1)<sup>1</sup>, 2006 (Spezialbericht 2008-1)<sup>2</sup> und 2007 bis 2011 (Tabellen und Grundausswertungen unter [www.gsi-berlin.info](http://www.gsi-berlin.info)). In den genannten Spezialberichten finden sich genauere Hinweise zu den Einschulungsuntersuchungen in Berlin und zu Gesichtspunkten der Datenverarbeitung und Ergebnisdarstellung.

Wie auch die oben genannten Spezialberichte, gliedern sich die Auswertungen der Einschulungsdaten 2012 in die Inhaltsbereiche Eckdaten der untersuchten Population, Gesundheits- und Risikoverhalten (Impfstatus, Zahnpflege, Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen, Raucher/innen im Haushalt, Fernsehkonsum), gesundheitliche Problemlagen (Körpergewicht, Auffälligkeiten der motorischen, kognitiven und sprachlichen Entwicklung), sowie soziales Umfeld und soziale Integration (Eckdaten der familiären Situation, Besuch von Kindertageseinrichtungen, Kenntnisse der deutschen Sprache bei Kindern nichtdeutscher Herkunft). Jedem Bereich ist zunächst eine kurze Darstellung zur Methodik der Datenerhebung vorangestellt. Anschließend werden die Ergebnisse jeweils im Überblick über die Gesamtsituation und differenziert nach Geschlecht, sozialer Lage, Merkmalen zum Migrationshintergrund sowie auf Bezirksebene dargestellt. Seit 2010 werden für jedes Merkmal Zeitreihen beginnend mit dem Jahr 2005 erstellt und jährlich weitergeführt. Für nach 2005 neu aufgenommene Merkmale beginnen die Zeitreihen mit dem jeweils ersten Erhebungsjahr. In den präventionsrelevanten Bereichen Zahnpflege, Übergewicht, motorische, kognitive und sprachliche Entwicklung sowie deutsche Sprachkenntnisse der Kinder nichtdeutscher Herkunft, für die im Besonderen die Kitas einen wichtigen Zugangsweg darstellen, werden die Ergebnisse auch nach der Kita-Besuchsdauer differenziert.

Alle Prozentzahlen in den Tabellen sind auf eine Nachkommastelle gerundet, dadurch können sich bei Addition der Prozentangaben in der Summe geringfügige Abweichungen von 100 % ergeben.

## **Sozialraumorientierung: Die lebensweltlich orientierten Planungsräume (LOR)**

Ein besonderes Merkmal der Einschulungsdaten besteht darin, dass detaillierte Informationen über den Wohnort des Kindes vorliegen, die für kleinräumige Analysen genutzt werden können. Dadurch lassen sich sozialräumliche Disparitäten in der gesundheitlichen und sozialen Lage der Einschüler/innen aufzeigen. Hieraus werden bezogen auf die Bezirke und auf Berlin insgesamt räumlich differenzierte Informationen über Handlungsbedarf und Zielgruppen für Gesundheitsförderung, Prävention und Intervention gewonnen.

Die bis zum Erhebungsjahr 2004 verwendeten räumlichen Gliederungsebenen (Verkehrszellen, Statistische Gebiete, Alt-Bezirke) werden seit dem Einschulungsjahrgang 2005 durch die neuen, lebensweltlich orientierten Planungsräume ersetzt.<sup>3</sup> Ziel der Erarbeitung der neuen Planungsräume war eine Verein-

<sup>1</sup> Oberwöhrmann, S. & Bettge, S. (2007). Basisdaten zur gesundheitlichen und sozialen Lage von Kindern in Berlin. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen auf der Basis der Einschulungsuntersuchungen 2005. Gesundheitsberichterstattung Berlin, Spezialbericht 2007 – 1. Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Berlin. Im Internet abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/index.html>.

<sup>2</sup> Oberwöhrmann, S. & Bettge, S. (2008). Grundausswertung der Einschulungsdaten 2006 zur gesundheitlichen und sozialen Lage von Kindern in Berlin. Gesundheitsberichterstattung Berlin, Spezialbericht 2008 – 1. Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Berlin. Im Internet abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/index.html>.

<sup>3</sup> Jahn, Mack & Partner (2006). Vereinheitlichung von Planungsräumen. Gutachten im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin und des Statistischen Landesamtes Berlin.

heitlichung der von verschiedenen Senatsverwaltungen und Bezirksämtern genutzten Planungsregionen, um die räumlichen Planungsprozesse der Verwaltungen auf eine gemeinsame Basis zu stellen und die ressortübergreifende Zusammenarbeit zu erleichtern.

Die lebensweltlich orientierten Planungsräume bilden ein hierarchisches räumliches Bezugssystem mit drei Ebenen. Auf der ersten Ebene sind 447 Planungsräume festgelegt, die auf der zweiten Ebene zu 138 Bezirksregionen und auf der dritten Ebene zu 60 Prognoseräumen aggregiert werden. Für die sozialräumlichen Auswertungen der Einschulungsdaten wurde die Ebene der Prognoseräume ausgewählt. Diese lässt Auswertungen zu, die deutlich differenzierter sind als auf Bezirksebene, gewährleistet aber andererseits in 59 der 60 Prognoseräume hinreichend große Fallzahlen, um auf einen Einschulungsjahrgang bezogene statistische Analysen sinnvoll durchführen zu können.

Für einzelne Merkmale reichen in einigen Prognoseräumen die Fallzahlen dennoch nicht aus, um statistisch belastbare Aussagen zu treffen, oder sie sind so klein, dass die darauf beruhenden Prozentangaben aufgrund der Grundsätze statistischer Geheimhaltung nicht ausgewiesen werden dürfen. Deshalb werden für Prognoseräume mit weniger als 30 untersuchten Einschüler/innen keine Anteile ausgewiesen und stattdessen das Zeichen „/“ in der Tabelle eingefügt. Liegen zwar zu mindestens 30 Kindern im Prognoseräum Angaben zum jeweiligen Merkmal vor, aber die in der Tabelle ausgewiesene Merkmalsausprägung trifft auf weniger als 3 Kinder zu, so wird dies mit dem Zeichen „\*“ gekennzeichnet, das signalisiert, dass das Tabellenfeld aufgrund statistischer Geheimhaltung gesperrt werden musste.

Für die Jahre 2005 bis 2007 wurden die Prognoseräume auf der Basis der alten räumlichen Gliederungsebenen für die Auswertung rekonstruiert. Seit dem Erhebungsjahr 2008 werden die Daten auf der Planungsebene erfasst. Die Ergebnisse der sozialräumlichen Auswertungen auf der Ebene der Prognoseräume werden im Anhang tabellarisch aufgeführt.

Mit der vorliegenden Grundausswertung ist es unter Einbeziehung der Spezialberichte 2007-1 und 2008-1 sowie der Grundausswertungen der Einschulungsdaten 2007 bis 2011 möglich, den zeitlichen Verlauf der Veränderungen auch auf der kleinteiligeren räumlichen Ebene (Prognoseräume) zu betrachten. Bei der Interpretation der Veränderungen ist jedoch Vorsicht geboten, da aufgrund der kleineren Fallzahlen von Kindern pro Prognoseräum erfahrungsgemäß teils größere Schwankungen von Jahr zu Jahr zu beobachten sind. Für verlässlichere Aussagen zu Veränderungen auf dieser räumlichen Ebene sollten daher die Daten mehrerer Jahre herangezogen werden.

Für die bezirklichen Auswertungen wird seit 2005 auf der Basis des jeweiligen räumlichen Bezugssystems der Wohnbezirk des Kindes gewählt und nicht der Bezirk, in dem das Kind bei der Einschulungsuntersuchung untersucht wurde, um von deckungsgleichen Fallzahlen auf den unterschiedlichen Raumebenen (Bezirke, Prognoseräume) auszugehen.

## 2 Eckdaten der untersuchten Kinder

In diesem Kapitel werden die soziodemografischen Eckdaten der Kinder des Einschulungsjahrganges 2012 dargestellt. Diese Eckdaten umfassen das mittlere Alter, die Geschlechtsverteilung, die soziale Lage und Merkmale zum Migrationshintergrund. Sie werden für das aktuelle und das Vorjahr berichtet. Zusätzlich wird die Verteilung der Einschüler/innen über die zwölf Berliner Bezirke aufgeschlüsselt. Im Folgenden wird das methodische Vorgehen bei der Operationalisierung der sozialen Lage sowie der Migrationsmerkmale erläutert und im Anschluss werden die Ergebnisse tabellarisch aufbereitet.

### 2.1 Methodik

#### Operationalisierung der sozialen Lage

Zur Beschreibung der sozialen Lage der Kinder bei der Einschulungsuntersuchung werden Bildungs- und Erwerbsstatus der Eltern durch Angaben über Schulabschluss, berufliche Ausbildung und Erwerbstätigkeit beider Elternteile erfasst.

#### Methodisches Vorgehen bis 2008

Bei den Auswertungen der Einschulungsuntersuchungen bis einschließlich 2008 wurde aus den Angaben zu Schulabschluss und Erwerbstätigkeit ein sozialer Schichtindex gebildet, indem für jeden Elternteil für die beiden Komponenten Schulbildung und Erwerbsstatus Punkte vergeben wurden (Tab. 2.1). Der Schulabschluss wurde im Vergleich zur Erwerbstätigkeit mit doppelt so hohen Punktzahlen bewertet, um den Bildungsanteil mit stärkerem Gewicht in den Index eingehen zu lassen. Fehlten Angaben eines Elternteils, wurden die Punktzahlen des anderen Elternteils verdoppelt, sofern wenigstens für einen Elternteil vollständige Angaben zu beiden Komponenten vorlagen.

**Tabelle 2.1:**

**Vergabe von Punkten bei der Bildung des sozialen Schichtindex bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2004 bis 2008**

Schulbildung	Punkte	Erwerbsstatus	Punkte
ohne Hauptschulabschluss	2	vollzeitbeschäftigt	3
mit Hauptschulabschluss	2	teilzeitbeschäftigt	2
10. Klasse/mittlere Reife	4	nicht erwerbstätig:	
(Fach-)Hochschulreife	6	ich finde keine Arbeit	0
		ich habe andere Gründe	1

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Unter Addition der Punkte beider Elternteile bzw. bei Verdoppelung der Punktzahl des Elternteils, von dem Angaben vorlagen, konnte der soziale Schichtindex Werte zwischen 4 und 18 Punkten erreichen. Der Punktwertebereich wurde auf der Basis der Daten 2004 in drei annähernd gleich große Gruppen eingeteilt und der oberen, mittleren und unteren sozialen Schicht zugeordnet. Dabei errechnete sich für die untere Schicht ein Punktwertebereich von 4 - 11 Punkten, für die mittlere Schicht von 12 - 15 Punkten und für die obere Schicht von 16 - 18 Punkten. Die Verwendung der Daten 2004 als Referenzwerte ermöglichte die Schaffung eines Bezugspunktes, der es erlaubte, in den weiteren Jahren Veränderungen in der Verteilung der drei Schichten zu erkennen.

### Aktuelles methodisches Vorgehen (seit 2009)

Der frühere soziale Schichtindex (s. o.) wurde unter Hinzuziehung der Angaben zur Berufsausbildung der Eltern überarbeitet und in einen neuen sozialen Statusindex überführt (zu Details vgl. Spezialbericht 2011-1<sup>4</sup>). In den sozialen Statusindex gehen die drei Merkmale Schulabschluss, Berufsausbildung und Erwerbsstatus jeweils für beide Elternteile gleich gewichtet ein, wobei für jedes der drei Merkmale pro Elternteil 0 bis 3 Punkte vergeben werden (Tab. 2.2). Wie auch bisher werden bei fehlenden Angaben eines Elternteils die Punktzahlen des anderen Elternteils in dem jeweiligen Merkmal verdoppelt, sofern wenigstens für einen Elternteil vollständige Angaben zu allen drei Merkmalen vorliegen.

**Tabelle 2.2:**

**Vergabe von Punkten bei der Bildung des sozialen Statusindex bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin ab 2009**

Schulbildung	Berufsausbildung	Erwerbsstatus	Punkte
ohne Hauptschulabschluss	ohne Berufsausbildung	nicht erwerbstätig - finde keine Arbeit	0
Hauptschulabschluss	in Ausbildung/Studium	nicht erwerbstätig - habe andere Gründe	1
mittlere Reife/10. Klasse	abgeschlossene Berufsausbildung/ Fachschulabschluss	Teilzeit	2
(Fach-)Hochschulreife	(Fach-)Hochschulabschluss	Vollzeit	3

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Addiert man die Punktwerte beider Elternteile (bzw. verdoppelt man die Punktwerte des Elternteils, von dem Angaben vorliegen), so kann der soziale Statusindex Werte zwischen 0 und 18 Punkten annehmen. Unter Verwendung der Ergebnisse detaillierter sozialstruktureller Analysen (vgl. Spezialbericht 2011-1, a. a. O.) werden die Punktwerte 0 - 8 der Gruppe mit niedrigem sozialen Status, die Punktwerte 9 - 15 der Gruppe mit mittlerem sozialen Status und die Punktwerte 16 - 18 der Gruppe mit hohem sozialen Status zugeordnet. Die resultierende Verteilung steht in Einklang mit der Einteilung sozialer Statusgruppen bei der KiGGS-Studie.<sup>5</sup>

Um die Möglichkeit eines Abgleichs mit bisherigen Auswertungen zu erhalten, werden in den Auswertungen der Einschulungsdaten 2012 sowohl der bisherige soziale Schichtindex als auch der neue soziale Statusindex in den Eckdaten ausgewiesen und nach Bezirken und Migrationsmerkmalen aufgeschlüsselt. Dabei ist die unterschiedliche Größe der sozialen Statusgruppen im Vergleich zu den sozialen Schichten zu beachten, die nicht durch eine plötzliche Änderung im sozialen Gefüge zu erklären ist, sondern auf die methodisch bedingte Verschiebung in der Definition der Gruppen zurückzuführen ist. Zur besseren Vergleichbarkeit wird der soziale Schichtindex nur für die Gruppe der Einschüler/innen dargestellt, für die auch gültige Werte zum sozialen Statusindex vorliegen. Damit werden Einschüler/innen mit Angaben zu Schulbildung und Erwerbsstatus der Eltern, aber fehlenden Angaben zur beruflichen Ausbildung der Eltern von der Berechnung und Darstellung des sozialen Schichtindex ausgeschlossen. Dadurch können

<sup>4</sup> Bettge, S., Oberwöhrmann, S., Hermann, S. & Meinlschmidt, G. (2011). Sozialstruktur und Kindergesundheit - Ein Atlas für Berlin auf Basis der Einschulungsuntersuchungen 2007/2008. Gesundheitsberichterstattung Berlin, Spezialbericht 2011 - 1. Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Berlin. Im Internet abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/index.html>.

<sup>5</sup> Lange, M., Kamtsiuris, P., Lange, C., Schaffrath Rosario, A., Stolzenberg, H. & Lampert, T. (2007). Messung soziodemographischer Merkmale im Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS) und ihre Bedeutung am Beispiel der Einschätzung des allgemeinen Gesundheitszustands. Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz, 50, 578-589.

sich gegenüber dem von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales herausgegebenen ESU-Auswertprogramm Fallzahlabweichungen in kleiner Größenordnung ergeben. In den inhaltlichen Auswertungen der Kapitel 3 bis 5 werden ausschließlich die sozialen Statusgruppen nach dem neuen Berechnungsverfahren als Stratifizierungsmerkmal verwendet, weil sich in der Auswertung der Einschulungsdaten 2009 gezeigt hat, dass die mit den beiden sozialen Indizes zu erzielenden grundsätzlichen inhaltlichen Aussagen weitgehend deckungsgleich sind.

### **Operationalisierung der kulturellen Herkunft**

Mit der Einführung des neuen Staatsangehörigkeitsgesetzes im Jahr 2000 geben die Passverhältnisse nur noch unzureichend Auskunft über die Herkunft von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund. Die Differenzierung nach der kulturellen Herkunft ist jedoch ein wichtiger Aspekt bei der Analyse der gesundheitlichen und sozialen Lage im Kindes- und Jugendalter, insbesondere in einer stark multikulturell geprägten Region wie dem Land Berlin. So werden sowohl das Gesundheitsverhalten als auch der Umgang mit Krankheit zum Teil von kulturellen Einflüssen geprägt.

Im Rahmen der ESU wird in Berlin seit dem Jahr 2002 neben der Staatsangehörigkeit auch die kulturelle Herkunft (kurz: Herkunft) der Kinder erhoben. Maßgeblich für die Zuordnung der Staatsangehörigkeit sind die Passverhältnisse der Kinder. Kinder, die zusätzlich zur deutschen noch weitere Staatsangehörigkeiten besitzen, werden als Deutsche gezählt. Die Herkunft bezieht sich auf den Kulturkreis, aus dem das jeweilige Kind stammt. Bei Kindern ohne deutsche Staatsangehörigkeit entspricht die Herkunft der Staatsangehörigkeit. Ansonsten erfolgt die Zuordnung des Kindes zu einer nichtdeutschen Herkunft unter Verwendung der Merkmale Geburtsland der Eltern, Staatsangehörigkeit der Eltern und Familiensprache(n). Wenn mindestens eins der folgenden drei Kriterien erfüllt ist, wird dem Kind eine nichtdeutsche Herkunft bescheinigt:

- Beide Eltern sind nicht in Deutschland geboren.
- Beide Eltern besaßen bei der Geburt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (unabhängig davon, ob sie mittlerweile eingebürgert sind).
- Mindestens ein Elternteil ist nicht in Deutschland geboren oder besaß bei Geburt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit und in der Familienkommunikation wird vorwiegend eine (oder mehrere) andere Sprache(n) als die deutsche Sprache verwendet oder das Kind spricht eine andere Sprache besser als deutsch.

Die Zuordnung zu einem Herkunftsland erfolgt durch den Arzt/die Ärztin.

Die Vielzahl der in Berlin vertretenen Herkunftsländer macht zu Auswertungszwecken eine Zusammenfassung in größere Gruppen erforderlich. Kriterien für die Gruppenbildung sind zum einen die zahlenmäßige Häufigkeit, zum anderen ein postulierter ähnlicher soziokultureller Hintergrund. Neben den Kindern deutscher und türkischer Herkunft werden die Kinder aus den Staaten der arabischen Liga (arabisch), aus osteuropäischen Staaten (ehemalige Staaten und Nachfolgestaaten des Warschauer Paktes, einschließlich der Staaten der ehemaligen Sowjetunion, der Staaten des ehemaligen Jugoslawiens und Albanien) und die Kinder aus Industriestaaten europäisch-westlicher Prägung („westliche Industriestaaten“: USA, Kanada, Australien, Neuseeland, alle europäischen Staaten außer Deutschland und den aufgeführten osteuropäischen Staaten) jeweils in Gruppen zusammengefasst. Alle Kinder mit anderer Herkunft werden aufgrund geringerer Häufigkeiten unter der Sammelkategorie „aus sonstigen Staaten“ geführt.

In den vorliegenden Auswertungen wird nicht nach Staatsangehörigkeit differenziert, sondern wie auch in den Vorjahren (Spezialberichte 2006-1, 2007-1, 2008-1, Grundausswertungen der Einschulungsdaten in Berlin 2007 bis 2011) die Variable Herkunft verwendet, welche die Verhältnisse in diesem Bereich wirk-

lichkeitsnäher abbildet. Dabei werden neben den sechs genannten Herkunftsgruppen (deutsch, türkisch, arabisch, osteuropäisch, aus westlichen Industriestaaten, aus sonstigen Staaten) die Ergebnisse zusätzlich gesammelt für alle Kinder mit Migrationshintergrund im Vergleich zu den Kindern deutscher Herkunft ausgewiesen.

Ein zusätzliches Stratifizierungsmerkmal stellt der Migrationshintergrund in Verbindung mit den Deutschkenntnissen von Kind und begleitendem Elternteil dar (zu den Deutschkenntnissen vgl. Kapitel 5.3). In der Regel werden die Kinder von einem Elternteil zur Einschulungsuntersuchung begleitet (am häufigsten von der Mutter), dessen Deutschkenntnisse für dieses Merkmal herangezogen werden. Haben beide Eltern das Kind zur Untersuchung begleitet und ihre Deutschkenntnisse werden unterschiedlich beurteilt, werden die Deutschkenntnisse der Mutter verwendet. Es werden vier Gruppen unterschieden: Kinder deutscher Herkunft (mit definitionsgemäß guten bzw. sehr guten Deutschkenntnissen), Kinder nichtdeutscher Herkunft mit (sehr) guten Deutschkenntnissen von Kind und begleitendem Elternteil, Kinder nichtdeutscher Herkunft mit unzureichenden Deutschkenntnissen von Kind oder begleitendem Elternteil und Kinder nichtdeutscher Herkunft mit unzureichenden Deutschkenntnissen von Kind und begleitendem Elternteil (zur methodischen Begründung und Erläuterung dieser Gruppenbildung vgl. Spezialbericht 2011-1, a. a. O.).

## 2.2 Die Eckdaten im Überblick

Tabelle 2.3:

Deskription der Einschüler/innen nach Anzahl, Alter, Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen in Berlin 2012 im Vergleich zum Vorjahr (in Klammern Anteile in %)

Merkmal	2012	2011
<b>Gesamtzahl der untersuchten Kinder</b>	28.159	27.241
<b>Alter</b>		
mittleres Alter (Median)	5 Jahre 8 Monate	5 Jahre 8 Monate
Altersspanne (Range)	4 - 8 Jahre	4 - 7 Jahre
<b>Geschlecht</b>		
Jungen	14.463 (51,4 %)	14.165 (52,0 %)
Mädchen	13.696 (48,6 %)	13.076 (48,0 %)
<b>Soziale Lage</b>		
<b>ESU-Schichtindex (bis 2008)</b>		
untere soziale Schicht	7.150 (28,6 %)	6.752 (27,8 %)
mittlere soziale Schicht	8.530 (34,1 %)	8.186 (33,7 %)
obere soziale Schicht	9.329 (37,3 %)	9.360 (38,5 %)
<b>ESU-Sozialstatusindex (ab 2009)</b>		
untere Statusgruppe	5.199 (20,8 %)	5.006 (20,6 %)
mittlere Statusgruppe	12.444 (49,8 %)	12.089 (49,8 %)
obere Statusgruppe	7.366 (29,5 %)	7.203 (29,6 %)
<b>Migrationshintergrund</b>		
nein	17.078 (60,8 %)	17.094 (62,8 %)
ja	11.011 (39,2 %)	10.114 (37,2 %)
<b>Herkunft</b>		
deutsch	17.078 (60,8 %)	17.094 (62,8 %)
türkisch	3.162 (11,3 %)	2.848 (10,5 %)
arabisch	1.658 (5,9 %)	1.662 (6,1 %)
osteuropäisch	3.403 (12,1 %)	3.041 (11,2 %)
aus westl. Industriestaaten	992 (3,5 %)	963 (3,5 %)
aus sonstigen Staaten	1.796 (6,4 %)	1.600 (5,9 %)
<b>Migration/Deutschkenntnisse</b>		
Kind deutscher Herkunft	17.078 (61,6 %)	17.094 (63,4 %)
Kind nichtdeutscher Herkunft/(sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	5.496 (19,8 %)	5.306 (19,7 %)
Kind nichtdeutscher Herkunft/unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	2.540 (9,2 %)	2.470 (9,2 %)
Kind nichtdeutscher Herkunft/unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	2.590 (9,3 %)	2.084 (7,7 %)

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 2.4:

## Übersicht über die Einschüler/innen nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012

Bezirk	Anzahl Einschüler/innen	Anteil bezogen auf Gesamtberlin in %
Mitte	2.974	10,6
Friedrichshain-Kreuzberg	2.308	8,2
Pankow	3.294	11,7
Charlottenburg-Wilmersdorf	2.033	7,2
Spandau	1.797	6,4
Steglitz-Zehlendorf	2.397	8,5
Tempelhof-Schöneberg	2.574	9,1
Neukölln	2.645	9,4
Treptow-Köpenick	1.835	6,5
Marzahn-Hellersdorf	2.160	7,7
Lichtenberg	2.108	7,5
Reinickendorf	2.034	7,2
<b>Berlin gesamt</b>	<b>28.159</b>	<b>100,0</b>

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## 2.3 Soziale Lage und Migrationsmerkmale

### Soziale Lage und Migrationsmerkmale in den Berliner Bezirken

Tabelle 2.5:

Soziale Lage der Einschüler/innen in den Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n =	soziale Lage <sup>1</sup>					
		ESU-Schichtindex (bis 2008)			ESU-Sozialstatusindex (ab 2009)		
		untere Schicht	mittlere Schicht	obere Schicht	untere Statusgruppe	mittlere Statusgruppe	obere Statusgruppe
Mitte	2.523	44,2	24,8	31,0	37,6	37,7	24,7
Friedrichshain-Kreuzberg	2.157	34,3	23,7	42,0	28,2	38,3	33,4
Pankow	3.056	9,8	32,3	58,0	5,6	45,5	48,9
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.752	14,8	30,2	55,0	11,0	45,0	43,9
Spandau	1.578	35,3	41,6	23,1	23,1	60,6	16,3
Steglitz-Zehlendorf	2.211	10,0	29,6	60,4	5,7	44,2	50,2
Tempelhof-Schöneberg	2.319	29,2	33,9	37,0	20,3	49,5	30,1
Neukölln	2.111	50,7	31,8	17,5	41,6	46,8	11,7
Treptow-Köpenick	1.725	21,8	44,7	33,5	14,3	59,9	25,9
Marzahn-Hellersdorf	1.913	36,9	43,9	19,2	21,4	66,1	12,5
Lichtenberg	1.861	28,4	44,7	27,0	18,9	62,0	19,1
Reinickendorf	1.803	33,3	37,2	29,6	23,9	53,5	22,6
<b>Berlin gesamt</b>	<b>25.009</b>	<b>28,6</b>	<b>34,1</b>	<b>37,3</b>	<b>20,8</b>	<b>49,8</b>	<b>29,5</b>

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 11,2 % der Fälle (n = 3.150).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 2.6:

Migrationshintergrund und Herkunft der Einschüler/innen in den Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n =	Anteil Kinder mit Migrationshintergrund <sup>1</sup>	Herkunft <sup>1</sup>					
			deutsch	türkisch	arabisch	osteuro-päisch	aus westl. Industriestaaten	aus sonstigen Staaten
Mitte	2.973	69,2	30,8	24,3	13,6	15,4	6,0	10,0
Friedrichshain-Kreuzberg	2.306	51,2	48,8	23,7	8,4	7,8	4,3	7,0
Pankow	3.292	14,6	85,4	0,8	0,7	4,3	4,4	4,3
Charlottenburg-Wilmersdorf	2.033	46,4	53,6	8,7	5,8	14,3	6,6	11,1
Spandau	1.795	38,7	61,3	11,1	4,6	16,4	2,1	4,3
Steglitz-Zehlendorf	2.388	20,6	79,4	4,2	1,8	7,0	3,7	3,9
Tempelhof-Schöneberg	2.574	48,9	51,1	16,2	6,5	15,0	4,6	6,7
Neukölln	2.598	67,8	32,2	24,9	16,8	18,4	2,5	5,2
Treptow-Köpenick	1.833	13,6	86,4	1,7	1,4	5,7	2,0	2,8
Marzahn-Hellersdorf	2.157	20,7	79,3	0,9	0,5	13,9	0,2	5,2
Lichtenberg	2.107	28,7	71,3	1,7	2,1	15,2	0,9	8,7
Reinickendorf	2.033	41,6	58,4	12,0	5,4	13,9	3,3	7,0
<b>Berlin gesamt</b>	<b>28.089</b>	<b>39,2</b>	<b>60,8</b>	<b>11,3</b>	<b>5,9</b>	<b>12,1</b>	<b>3,5</b>	<b>6,4</b>

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,2 % der Fälle (n = 70).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 2.7:

Migrationshintergrund und Deutschkenntnisse der Einschüler/innen und der begleitenden Elternteile in den Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n =	Kind deutscher Herkunft <sup>1</sup>	Kind nichtdeutscher Herkunft <sup>1</sup>		
			(sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und Elternteil	unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder Elternteil	unzureichende Deutschkenntnisse Kind und Elternteil
Mitte	2.915	31,5	26,7	15,5	26,3
Friedrichshain-Kreuzberg	2.275	49,5	27,9	13,4	9,3
Pankow	3.280	85,8	9,7	3,4	1,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.954	55,7	29,5	7,7	7,0
Spandau	1.764	62,4	20,2	9,5	7,9
Steglitz-Zehlendorf	2.371	80,0	12,3	4,3	3,4
Tempelhof-Schöneberg	2.554	51,5	27,7	11,3	9,5
Neukölln	2.548	32,8	29,5	15,7	22,0
Treptow-Köpenick	1.826	86,7	9,7	1,9	1,6
Marzahn-Hellersdorf	2.146	79,7	9,1	7,2	4,1
Lichtenberg	2.085	72,1	10,1	9,0	8,9
Reinickendorf	1.986	59,8	25,0	9,6	5,7
<b>Berlin gesamt</b>	<b>27.704</b>	<b>61,6</b>	<b>19,8</b>	<b>9,2</b>	<b>9,3</b>

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,6 % der Fälle (n = 455).  
(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Zeitreihen zu sozialer Lage und Migrationsmerkmalen

Tabelle 2.8:

Zeitreihe soziale Lage der Einschüler/innen in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %

Jahr	n =	soziale Lage					
		ESU-Schichtindex (bis 2008)			ESU-Sozialstatusindex (ab 2009)		
		untere Schicht	mittlere Schicht	obere Schicht	untere Statusgruppe	mittlere Statusgruppe	obere Statusgruppe
2005	25.154	35,2	35,7	29,1	-	-	-
2006	24.957	33,2	34,2	32,6	-	-	-
2007	24.056	33,5	34,8	31,7	-	-	-
2008	24.162	31,1	35,3	33,6	-	-	-
2009	23.977	30,5	34,4	35,1	22,9	50,4	26,7
2010	24.736	29,2	33,8	37,0	21,9	49,4	28,6
2011	24.298	27,8	33,7	38,5	20,6	49,8	29,6
2012	25.009	28,6	34,1	37,3	20,8	49,8	29,5

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Der Anteil von Familien mit Einschüler/innen, die der unteren sozialen Schicht zugeordnet wurden, hat von 2005 bis 2012 abgenommen, der Anteil der Familien der oberen sozialen Schicht hat im gleichen Zeitraum entsprechend zugenommen (vgl. Tabelle 2.8). Hierin spiegeln sich sowohl höhere Schulabschlüsse der Eltern als auch eine sinkende Erwerbslosigkeit. Auch die zeitliche Entwicklung des 2009 neu

eingeführten Sozialstatusindex zeigt bereits eine Abnahme der unteren Statusgruppe und eine Zunahme der oberen Statusgruppe bei etwa gleich bleibender Größe der mittleren Statusgruppe.

**Tabelle 2.9:**

**Zeitreihe Herkunft der Einschüler/innen in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %**

Jahr	n =	Anteil Kinder mit Migrations- hintergrund	Herkunft					
			deutsch	türkisch	arabisch	osteuro- päisch	aus westl. Industrie- staaten	aus sonstigen Staaten
2005	<b>27.583</b>	30,5	69,5	11,9	2,6	8,5	1,7	5,8
2006	<b>27.302</b>	32,6	67,4	12,1	3,9	8,4	2,3	6,0
2007	<b>26.182</b>	32,9	67,1	12,1	4,2	8,5	2,2	5,8
2008	<b>26.314</b>	33,3	66,7	11,5	4,3	8,4	2,7	6,3
2009 <sup>1</sup>	<b>26.668</b>	34,8	65,2	12,0	5,1	9,3	3,2	5,2
2010 <sup>1</sup>	<b>27.517</b>	35,6	64,4	11,6	5,5	10,0	3,2	5,4
2011 <sup>1</sup>	<b>27.208</b>	37,2	62,8	10,5	6,1	11,2	3,5	5,9
2012 <sup>1</sup>	<b>28.089</b>	39,2	60,8	11,3	5,9	12,1	3,5	6,4

<sup>1</sup> Seit 2009 wird die Herkunft anhand einer Staatenliste erfasst und den seit 2005 verwendeten Herkunftsgruppen zugeordnet.  
(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Der Anteil der Einschüler/innen mit Migrationshintergrund hat im Zeitraum von 2005 bis 2012 um neun Prozentpunkte zugenommen und liegt seit 2009 bei über einem Drittel (vgl. Tabelle 2.9). Gestiegen sind vor allem die Anteile der Kinder arabischer und osteuropäischer Herkunft sowie aus westlichen Industriestaaten.

**Tabelle 2.10:**

**Zeitreihe Migrationshintergrund und Deutschkenntnisse der Einschüler/innen und der begleitenden Elternteile in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %**

Jahr	n =	Kind deutscher Herkunft	Kind nichtdeutscher Herkunft		
			(sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und Elternteil	unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder Elternteil	unzureichende Deutschkenntnisse Kind und Elternteil
2005	<b>27.268</b>	70,3	12,1	7,7	10,0
2006	<b>26.965</b>	68,2	13,7	8,0	10,1
2007	<b>25.891</b>	67,9	14,6	8,6	8,9
2008	<b>26.142</b>	67,1	16,6	8,9	7,4
2009	<b>26.386</b>	65,9	16,2	9,6	8,3
2010	<b>27.211</b>	65,1	17,1	9,1	8,7
2011	<b>26.954</b>	63,4	19,7	9,2	7,7
2012	<b>27.704</b>	61,6	19,8	9,2	9,3

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

In ähnlichem Ausmaß, in dem der Anteil der Kinder deutscher Herkunft zurückgegangen ist, ist im Zeitraum von 2005 bis 2012 der Anteil der Einschüler/innen, bei denen Kind und begleitender Elternteil über gute oder sehr gute Deutschkenntnisse verfügen, angestiegen (vgl. Tabelle 2.10). Dies beruht hauptsächlich auf der deutlichen Verbesserung der Deutschkenntnisse der Kinder (vgl. auch Abschnitt 5.3). Der Anteil der Eltern mit guten oder sehr guten Deutschkenntnissen blieb über die Jahre nahezu stabil (Ergebnisse nicht ausgewiesen).

## Soziale Lage nach Migrationsmerkmalen

Tabelle 2.11:

Soziale Lage der Einschüler/innen in Berlin nach Herkunft 2012 - Angaben in %

Herkunft <sup>2</sup>	n =	soziale Lage <sup>1</sup>					
		ESU-Schichtindex (bis 2008)			ESU-Sozialstatusindex (ab 2009)		
		untere Schicht	mittlere Schicht	obere Schicht	untere Statusgruppe	mittlere Statusgruppe	obere Statusgruppe
deutsch	15.737	18,6	36,6	44,8	10,9	52,6	36,6
türkisch	2.747	64,0	26,8	9,1	53,4	40,9	5,6
arabisch	1.351	60,6	26,0	13,4	54,8	36,7	8,5
osteuropäisch	2.822	38,6	34,5	27,0	28,3	53,0	18,6
aus westl. Industriestaaten	869	12,0	22,9	65,1	10,6	35,7	53,7
aus sonstigen Staaten	1.450	30,1	34,4	35,4	25,7	50,6	23,7
<b>Gesamt</b>	<b>24.976</b>	<b>28,6</b>	<b>34,1</b>	<b>37,3</b>	<b>20,8</b>	<b>49,8</b>	<b>29,5</b>

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 11,2 % der Fälle (n = 3.150).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,1 % der Fälle (n = 33).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 2.12:

**Soziale Lage der Einschüler/innen nach Migrationshintergrund und Deutschkenntnissen von Kind und begleitendem Elternteil in Berlin 2012 - Angaben in %**

	n =	soziale Lage <sup>1</sup>					
		bisheriger ESU-Schichtindex			ESU-Sozialstatusindex		
		untere Schicht	mittlere Schicht	obere Schicht	untere Statusgruppe	mittlere Statusgruppe	obere Statusgruppe
<b>Migrationshintergrund<sup>2</sup></b>							
nein	<b>15.737</b>	18,6	36,6	44,8	10,9	52,6	36,6
ja	<b>9.239</b>	45,5	29,9	24,6	37,6	45,0	17,4
<b>Gesamt</b>	<b>24.976</b>	<b>28,6</b>	<b>34,1</b>	<b>37,3</b>	<b>20,8</b>	<b>49,8</b>	<b>29,5</b>
<b>Migration/Deutschkenntnisse<sup>3</sup></b>							
Kind deutscher Herkunft	<b>15.737</b>	18,6	36,6	44,8	10,9	52,6	36,6
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>4.891</b>	33,7	33,3	33,0	24,4	51,5	24,1
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	<b>2.086</b>	53,5	29,7	16,7	46,2	42,7	11,1
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>1.977</b>	65,1	22,5	12,4	59,9	32,3	7,8
<b>Gesamt</b>	<b>24.691</b>	<b>28,3</b>	<b>34,2</b>	<b>37,5</b>	<b>20,5</b>	<b>49,9</b>	<b>29,7</b>

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 11,2 % der Fälle (n = 3.150).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,1 % der Fälle (n = 33).

<sup>3</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,3 % der Fälle (n = 318).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## 3 Gesundheits- und Risikoverhalten

Insbesondere unter dem Blickwinkel der Gesundheitsförderung und der Gesunderhaltung kommt dem Gesundheits- und Risikoverhalten im Kindesalter große Bedeutung zu. Im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen werden einige Angaben erhoben, die sich hierunter einordnen lassen. So können Impfungen, die Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen und die Zahnpflege als Gesundheitsverhalten, das Rauchen älterer oder erwachsener Vorbilder hingegen als Risikoverhalten interpretiert werden. Ein übermäßiger Fernsehkonsum bzw. der unkontrollierte Zugang zu einem eigenen Fernseher wird immer wieder als Risikofaktor insbesondere für die kindliche Entwicklung diskutiert. Für die Berliner Daten hat sich in multivariaten Analysen dieser Einfluss nicht nachweisen lassen.<sup>6</sup>

### 3.1 Impfstatus

#### Methodik

Die Auswertungen zum Impfstatus der Einschüler/innen und hier insbesondere zur Vollständigkeit der Impfungen richten sich nach den Vorgaben des RKI, dem nach § 34 Abs. 11 Infektionsschutzgesetz die Daten der Einschulungsuntersuchung übermittelt werden.

#### Methodisches Vorgehen von 2005 bis 2008

Für Berlin werden seit den Daten des Einschulungsjahrgangs 2005 in allen Publikationen in Abweichung vom seit 2003 nicht mehr überarbeiteten Indikatorensetz der Länder die für den jeweiligen Einschulungsjahrgang aktuellen, strengeren RKI-Definitionen für einen vollständigen Impfstatus verwendet (vgl. Tabelle 3.1). Hierbei wird seit 2005 für Tetanus und Diphtherie der Abstand zwischen der 2. und 3. Impfung berücksichtigt, sofern nur 3 Impfungen dokumentiert sind. Die Impfung gegen Meningokokken C ist seit 2006 von der Ständigen Impfkommission (STIKO) empfohlen und wurde bei der ESU 2008 erstmalig erfasst.

**Tabelle 3.1:**

**Zugrunde liegende Definitionen zur Vollständigkeit der Impfungen der Berliner Einschulungsjahrgänge 2005 bis 2008**

Impfung	vollständig bei Vorliegen von mindestens ... dokumentierten Impfungen
Diphtherie	3* bzw. 4
Tetanus	3* bzw. 4
Poliomyelitis	3 bzw. 2 bei Verwendung von Virelon <sup>®</sup>
Pertussis	4
Haemophilus influenzae Typ b (Hib)	3
Hepatitis B	3
Meningokokken C	1

\* bei 3 Impfungen: Dauer des Abstands zwischen der 2. und 3. Impfung > 5 Monate.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Darstellung: SenGesSoz - I A -)

<sup>6</sup> Oberwöhrmann, S., Bettge, S., Hermann, S. & Meinschmidt, G. (2013). Migrationshintergrund als Einflussfaktor auf die kindliche Entwicklung im Einschulungsalter – ein multivariates Modell. Gesundheitswesen, 75, 203-209.

### Aktuelles methodisches Vorgehen (seit 2009)

Das Robert Koch-Institut hat Ende 2007 die Kriterien für die Beurteilung der Vollständigkeit der Grundimmunisierungen zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung überarbeitet.<sup>7</sup> Demnach ist bei der Beurteilung der Vollständigkeit der Grundimmunisierung die Verwendung von Kombinationsimpfstoffen mit Pertussiskomponente sowie ggf. der Impfabstand zwischen der 2. und 3. Impfdosis zu berücksichtigen. Nach Rücksprache mit dem RKI ergeben sich daher folgende Definitionen (Tabelle 3.2):

**Tabelle 3.2:**

**Zugrunde liegende Definitionen zur Vollständigkeit der Impfungen der Berliner Einschulungsjahrgänge ab 2009**

Impfung	vollständig bei Vorliegen von mindestens ... dokumentierten Impfungen
Tetanus	3 <sup>1</sup> bzw. 4
Diphtherie	3 <sup>1</sup> bzw. 4
Poliomyelitis	3 <sup>1</sup> bzw. 4; 2 bei Verwendung von Virelon®
Pertussis	4
Haemophilus influenzae Typ b (Hib)	3 <sup>1</sup> bzw. 4
Hepatitis B	3 <sup>2</sup> bzw. 4
Pneumokokken	2 bis 4 je nach Alter bei Erstimpfung <sup>3</sup>
Meningokokken C	1 bzw. 3 bei 1. Impfung bereits im 1. Lebensjahr

<sup>1</sup> Bei 3 Impfungen: Abstand zwischen der 2. und 3. Impfung  $\geq$  6 Monate.

<sup>2</sup> Bei 3 Impfungen mit Hepatitis B-Impfstoff ohne Pertussiskomponente: Abstand zwischen der 2. und 3. Impfung  $\geq$  5 Monate.

<sup>3</sup> 1. Impfung im Alter von 2-6 Monaten: 4 Impfdosen,

1. Impfung im Alter von 7-11 Monaten: 3 Impfdosen,

1. Impfung im Alter von 12-23 Monaten: 2 Impfdosen.

Kinder mit einem Immunisierungsbeginn nach dem 23. LM werden von der Berechnung der Impfquoten ausgeschlossen, da hier eher eine Indikationsimpfung anzunehmen ist.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Aufgrund der geänderten Definitionen liegen die Durchimpfungsraten gegen Poliomyelitis, Haemophilus influenzae Typ b und Hepatitis B im Vergleich zu den früher publizierten Daten 1 % - 3 % niedriger. Bei Tetanus, Diphtherie und Pertussis hat sich an den Definitionen in Berlin nichts geändert (s. o.), so dass es hier erwartungsgemäß auch nicht zu einer Abnahme der Raten im Vergleich zu den Vorjahren (vor 2009) kommt.

Die Erhebung der Meningokokken C-Impfung wird seit 2009 um die Frage des Zeitpunkts der 1. Meningokokkenimpfung (im/jenseits des 1. Lebensjahrs) ergänzt, da bei einem Immunisierungsbeginn im 1. Lebensjahr drei Impfdosen für eine vollständige Grundimmunisierung erforderlich sind. Entsprechend ist davon auszugehen, dass die Rate vollständig gegen Meningokokken C grundimmunisierter Kinder im Jahr 2008 geringfügig überschätzt wurde.

Die Impfung gegen Pneumokokken ist von der STIKO seit 2006 für Kinder bis zum Alter von zwei Jahren empfohlen und wurde bei der ESU 2009 erstmalig erfasst. Bei der Beurteilung der Vollständigkeit der Grundimmunisierung spielt der Impfbeginn (Datum der 1. Pneumokokkenimpfung) eine wichtige Rolle (vgl. Tabelle 3.2). Die Erfassung der Pneumokokkenimpfung bezieht sich eigentlich auf die von der STIKO empfohlene Grundimmunisierung mit einem Pneumokokkenkonjugatimpfstoff innerhalb der ersten zwei Lebensjahre. Das Monitoring der Umsetzung dieser neu eingeführten Standardimpfung soll über die Einschulungsdaten erfolgen. Daneben existierte bereits vor Einführung dieser neuen Empfehlung die

<sup>7</sup> Aufgrund des zeitlichen Vorlaufs für die Realisierung des Erfassungsbogens und Dokumentationsprogramms bei den Einschulungsuntersuchungen, konnten die dafür notwendigen Zusatzvariablen jedoch erst ab dem Erhebungsjahr 2009 (Untersuchungszeitraum November 2008 bis Frühjahr 2009) aufgenommen werden.

Möglichkeit einer Indikationsimpfung mit einem Pneumokokkenpolysaccharidimpfstoff für besonders gefährdete Gruppen, z. B. Kinder mit chronischen Atemwegserkrankungen oder nach Splenektomie. Für einen Impfschutz ist hier in der Regel eine einmalige Dosis ausreichend. Da es wie oben aufgeführt dem RKI zum jetzigen Zeitpunkt nur um die Erfassung der empfohlenen Standardimpfung bis zum 2. Lebensjahr geht, bleiben die Kinder, die danach eine Immunisierung gegen Pneumokokken erhalten haben, bei der Berechnung der Raten unberücksichtigt.

Für Mumps, Masern, Röteln und Varizellen werden grundsätzlich sowohl die Impfraten für mindestens eine erfolgte Impfung als auch für zwei oder mehr Impfungen berichtet. Die 2. Impfung dient nicht der Komplettierung des Impfschutzes, sondern dem Schließen von Immunitätslücken, da nur 95 % der Erstimpfungen eine Immunität entwickeln. Der 2. Impfung kommt damit eine wichtige Rolle hinsichtlich des WHO-Ziels einer 95%igen Durchimpfungsrate zur Eradikation der Masern und Röteln zu.<sup>8</sup> In den Einschulungsjahrgängen 2009 und 2010 galt bei Verwendung eines Varizellen-Monoimpfstoffs bereits eine Impfdosis als ausreichend, weshalb dies in den Tabellen für diese Jahrgänge gesondert ausgewiesen wurde. Seit dem Jahrgang 2011 werden unabhängig vom verwendeten Impfstoff zwei Impfdosen gegen Varizellen empfohlen, was daher auch in den Auswertungen für diesen Jahrgang berücksichtigt wird.

Die Auswertungen beziehen sich grundsätzlich nur auf die Kinder, für die ein Impfpass vorgelegt wurde. Seit 2009 wird gesondert erfasst, ob kein Impfpass vorgelegt werden konnte, weil das Kind glaubhaft keinerlei Impfungen erhalten hat. In diesen Sonderfällen (2012: n = 238 Kinder, entsprechend 0,8 % aller untersuchten Kinder) wird das Kind für alle Krankheiten als ungeimpft gewertet. Da diese Kinder in früheren Jahren laut Durchführungsanleitung in Berlin als Kinder mit vorgelegtem Impfpass, aber keinerlei Impfungen kodiert wurden, ergeben sich in den Impfraten hierdurch keine Veränderungen im Vergleich zu den Vorjahren.

---

<sup>8</sup> Robert Koch-Institut (2013). Konstituierung der Nationalen Verifizierungskommission Masern/Röteln beim Robert Koch-Institut. *Epidemiologisches Bulletin*, 7/2013, 55-57.

## Impfstatus nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen

**Tabelle 3.3:**  
**Durchimpfungsgrad der Einschüler/innen gegen Tetanus, Diphtherie, Poliomyelitis, Pertussis, Haemophilus influenzae Typ b, Hepatitis B, Pneumokokken und Meningokokken C gesamt, nach Geschlecht und sozialer Lage in Berlin 2012 - Angaben in %**

Merkmal	n = <sup>1</sup>	Art der Impfung							
		Tetanus	Diphtherie	Poliomyelitis	Pertussis	Hib	Hepatitis B	Pneumokokken	Meningo- kokken C
<b>insgesamt</b>	<b>25.870</b>								
abgeschlossene Grundimmunisierung		96,6	96,2	95,7	94,7	93,4	87,6	64,7	85,9
begonnene Grundimmunisierung		2,3	2,2	2,5	3,3	3,2	5,4	18,9	2,4
<b>Geschlecht</b>									
Jungen	<b>13.274</b>	97,0	96,4	95,9	94,9	93,6	87,6	63,5	85,7
Mädchen	<b>12.596</b>	96,3	95,9	95,4	94,6	93,1	87,7	66,0	86,0
<b>Soziale Lage<sup>2</sup></b>									
untere Statusgruppe	<b>4.614</b>	96,7	96,7	96,4	95,5	94,0	92,6	65,9	90,6
mittlere Statusgruppe	<b>11.659</b>	97,0	96,6	96,3	95,3	94,3	89,9	68,0	87,8
obere Statusgruppe	<b>6.932</b>	96,4	95,7	94,8	94,0	92,4	80,9	59,3	80,0

<sup>1</sup> Kinder mit vorgelegter Impfdokumentation inkl. gesichert ungeimpfte Kinder ohne Impfdokumente (0,8 %, n = 238, vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 10,3 % der Fälle (n = 2.665).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 3.4:

Durchimpfungsgrad der Einschüler/innen gegen Tetanus, Diphtherie, Poliomyelitis, Pertussis, Haemophilus influenzae Typ b, Hepatitis B, Pneumokokken und Meningokokken C gesamt und nach Migrationsmerkmalen in Berlin 2012 - Angaben in %

Merkmal	n <sup>1</sup>	Art der Impfung								
		Tetanus	Diphtherie	Poliomyelitis	Pertussis	Hib	Hepatitis B	Pneumokokken	Meningokokken C	
<b>insgesamt</b>	<b>25.870</b>									
abgeschlossene Grundimmunisierung		96,6	96,2	95,7	94,7	93,4	87,6	64,7	85,9	
<b>Migrationshintergrund<sup>2</sup></b>										
nein	<b>16.084</b>	96,6	95,9	95,5	94,4	93,8	86,3	64,5	84,3	
ja	<b>9.738</b>	96,7	96,5	96,0	95,3	92,6	89,9	65,1	88,4	
<b>Herkunft<sup>2</sup></b>										
deutsch	<b>16.084</b>	96,6	95,9	95,5	94,4	93,8	86,3	64,5	84,3	
türkisch	<b>2.927</b>	98,4	98,4	98,1	97,7	97,2	94,2	73,3	92,8	
arabisch	<b>1.469</b>	97,2	97,1	96,5	96,3	94,4	93,3	69,6	91,5	
osteuropäisch	<b>2.910</b>	95,8	95,5	95,2	94,1	88,1	88,7	59,7	85,4	
aus westl. Industriestaaten	<b>888</b>	95,4	94,7	93,0	91,1	91,2	76,8	54,8	78,8	
aus sonstigen Staaten	<b>1.544</b>	95,7	95,5	94,8	94,3	91,6	88,1	61,7	88,6	
<b>Migration/Deutschkenntnisse<sup>3</sup></b>										
Kind deutscher Herkunft	<b>16.084</b>	96,6	95,9	95,5	94,4	93,8	86,3	64,5	84,3	
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>5.090</b>	97,3	97,0	96,5	95,9	94,8	90,1	67,0	89,1	
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	<b>2.260</b>	97,2	97,0	96,7	96,2	93,8	92,2	65,9	91,8	
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>2.070</b>	94,7	94,7	93,6	92,6	85,5	86,2	60,3	83,0	

<sup>1</sup> Kinder mit vorgelegter Impfdokumentation inkl. gesichert ungeimpfte Kinder ohne Impfdokumente (0,8 %, n = 238, vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,2 % der Fälle (n = 48).

<sup>3</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,4 % der Fälle (n = 366).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

**Tabelle 3.5:**  
**Durchimpfungsgrad der Einschüler/innen gegen Mumps, Masern, Röteln und Varizellen gesamt, nach Geschlecht und sozialer Lage in Berlin 2012 - Angaben in %**

Merkmal	n <sup>1</sup>	Art der Impfung							
		Mumps		Masern		Röteln		Varizellen	
		>= 1 Dosis	>= 2 Dosen	>= 1 Dosis	>= 2 Dosen	>= 1 Dosis	>= 2 Dosen	>= 1 Dosis	>= 2 Dosen
<b>insgesamt</b>	<b>25.870</b>	95,4	90,5	95,9	90,9	95,5	90,6	84,3	77,6
<b>Geschlecht</b>									
Jungen	13.274	95,4	90,3	95,8	90,6	95,4	90,3	83,9	77,0
Mädchen	12.596	95,4	90,8	96,0	91,2	95,5	90,8	84,6	78,3
<b>Soziale Lage<sup>2</sup></b>									
untere Statusgruppe	4.614	97,9	92,7	97,9	92,8	97,9	92,7	90,9	83,0
mittlere Statusgruppe	11.659	96,0	91,6	96,4	91,9	96,0	91,7	86,5	80,5
obere Statusgruppe	6.932	93,1	87,8	94,0	88,4	93,1	87,8	76,1	69,4

<sup>1</sup> Kinder mit vorgelegter Impfdokumentation inkl. gesichert ungeimpfte Kinder ohne Impfdokumente (0,8 %, n = 238, vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 10,3 % der Fälle (n = 2.665).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

**Tabelle 3.6:**  
**Durchimpfungsgrad der Einschüler/innen gegen Mumps, Masern, Röteln und Varizellen gesamt und nach Migrationsmerkmalen in Berlin 2012 - Angaben in %**

Merkmal	n <sup>1</sup>	Art der Impfung							
		Mumps		Masern		Röteln		Varizellen	
		>= 1 Dosis	>= 2 Dosen	>= 1 Dosis	>= 2 Dosen	>= 1 Dosis	>= 2 Dosen	>= 1 Dosis	>= 2 Dosen
<b>insgesamt</b>	<b>25.870</b>	95,4	90,5	95,9	90,9	95,5	90,6	84,3	77,6
<b>Migrationshintergrund<sup>2</sup></b>									
nein	<b>16.084</b>	94,4	90,0	95,0	90,4	94,4	90,0	82,8	76,9
ja	<b>9.738</b>	97,1	91,4	97,4	91,8	97,2	91,4	86,8	79,0
<b>Herkunft<sup>2</sup></b>									
deutsch	<b>16.084</b>	94,4	90,0	95,0	90,4	94,4	90,0	82,8	76,9
türkisch	<b>2.927</b>	98,7	95,7	98,8	95,8	98,8	95,7	91,8	85,3
arabisch	<b>1.469</b>	98,2	93,5	98,2	94,2	98,2	93,7	87,3	80,2
osteuropäisch	<b>2.910</b>	96,7	88,9	96,9	88,9	96,8	88,9	85,3	76,4
aus westl. Industriestaaten	<b>888</b>	93,6	84,2	94,3	84,7	93,6	84,2	73,1	61,9
aus sonstigen Staaten	<b>1.544</b>	95,9	90,1	96,6	91,2	96,0	90,1	87,6	80,4
<b>Migration/Deutschkenntnisse<sup>3</sup></b>									
Kind deutscher Herkunft	<b>16.084</b>	94,4	90,0	95,0	90,4	94,4	90,0	82,8	76,9
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>5.090</b>	96,8	92,8	97,1	93,1	96,9	92,9	86,7	80,3
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	<b>2.260</b>	98,5	92,9	98,6	93,2	98,5	92,9	90,4	80,9
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>2.070</b>	96,2	86,0	96,5	86,7	96,3	86,0	82,8	72,9

<sup>1</sup> Kinder mit vorgelegter Impfdokumentation inkl. gesichert ungeimpfte Kinder ohne Impfdokumente (0,8 %, n = 238, vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,2 % der Fälle (n = 48).

<sup>3</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,4 % der Fälle (n = 366).  
 (Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Räumliche Verteilung des Impfstatus

Tabelle 3.7:

Durchimpfungsgrad der Einschüler/innen gegen Tetanus, Diphtherie, Poliomyelitis, Pertussis, Haemophilus influenzae Typ b, Hepatitis B, Pneumokokken und Meningokokken C nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n <sup>1</sup>	Art der Impfung							
		Tetanus	Diphtherie	Poliomyelitis	Pertussis	Hib	Hepatitis B	Pneumokokken	Meningo- kokken C
Mitte	2.621	96,6	96,1	95,8	94,5	92,2	89,5	66,4	84,9
Friedrichshain-Kreuzberg	2.116	95,7	94,8	94,0	93,3	92,1	77,9	56,2	82,8
Pankow	3.088	94,9	94,0	92,3	92,5	90,3	81,2	58,4	79,6
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.816	96,6	95,9	95,3	94,5	93,3	86,2	66,6	84,9
Spandau	1.698	97,1	96,9	96,5	95,1	93,3	89,4	68,2	89,8
Steglitz-Zehlendorf	2.191	97,3	96,9	96,9	95,3	94,8	86,4	60,5	80,9
Tempelhof-Schöneberg	2.425	96,9	96,6	96,4	95,4	94,2	88,9	64,9	86,6
Neukölln	2.354	95,8	95,8	95,4	94,5	93,4	89,2	64,3	87,5
Treptow-Köpenick	1.717	96,7	95,9	95,7	94,4	93,9	87,9	67,3	86,4
Marzahn-Hellersdorf	2.034	98,6	98,5	98,0	97,6	95,9	93,3	70,2	92,7
Lichtenberg	1.928	97,6	97,3	97,1	96,4	95,1	93,0	71,3	89,3
Reinickendorf	1.882	96,7	96,4	96,1	94,9	94,0	92,0	67,5	89,6
<b>Berlin gesamt</b>	<b>25.870</b>	<b>96,6</b>	<b>96,2</b>	<b>95,7</b>	<b>94,7</b>	<b>93,4</b>	<b>87,6</b>	<b>64,7</b>	<b>85,9</b>

<sup>1</sup> Kinder mit vorgelegter Impfdokumentation inkl. gesichert ungeimpfte Kinder ohne Impfdokumente (0,8 %, n = 238, vgl. Methodik).  
(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 3.8:

Durchimpfungsgrad der Einschüler/innen gegen Mumps, Masern, Röteln und Varizellen nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n <sup>1</sup>	Art der Impfung							
		Mumps		Masern		Röteln		Varizellen	
		>= 1 Dosis	>= 2 Dosen	>= 1 Dosis	>= 2 Dosen	>= 1 Dosis	>= 2 Dosen	>= 1 Dosis	>= 2 Dosen
Mitte	2.621	96,1	91,3	96,4	91,8	96,1	91,4	86,7	79,5
Friedrichshain-Kreuzberg	2.116	91,5	85,5	92,4	85,9	91,5	85,5	75,0	68,1
Pankow	3.088	91,1	85,7	92,3	86,3	91,1	85,7	79,8	73,4
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.816	95,6	90,4	95,9	90,6	95,6	90,4	82,3	74,9
Spandau	1.698	96,4	91,8	97,5	92,5	96,3	91,8	89,6	84,3
Steglitz-Zehlendorf	2.191	95,8	90,8	96,3	91,1	95,8	90,9	78,2	72,0
Tempelhof-Schöneberg	2.425	96,0	91,5	96,1	91,8	96,1	91,5	84,4	78,3
Neukölln	2.354	96,2	90,4	96,3	90,5	96,3	90,4	79,1	71,0
Treptow-Köpenick	1.717	95,3	90,0	95,6	90,4	95,3	90,0	86,4	78,9
Marzahn-Hellersdorf	2.034	98,8	95,4	98,9	95,4	98,8	95,4	92,3	85,9
Lichtenberg	1.928	97,8	93,4	97,9	93,7	97,8	93,4	92,5	86,3
Reinickendorf	1.882	96,9	92,9	97,1	93,1	96,9	93,0	90,2	84,4
<b>Berlin gesamt</b>	<b>25.870</b>	<b>95,4</b>	<b>90,5</b>	<b>95,9</b>	<b>90,9</b>	<b>95,5</b>	<b>90,6</b>	<b>84,3</b>	<b>77,6</b>

<sup>1</sup> Kinder mit vorgelegter Impfdokumentation inkl. gesichert ungeimpfte Kinder ohne Impfdokumente (0,8 %, n = 238, vgl. Methodik).  
(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Zeitreihen zu Impfungen

**Tabelle 3.9:**  
**Zeitreihe vollständige Grundimmunisierung der Einschüler/innen gegen Tetanus, Diphtherie, Poliomyelitis, Pertussis, Haemophilus influenzae Typ b, Hepatitis B, Pneumokokken und Meningokokken C in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %**

Jahr	n = <sup>1</sup>	Art der Impfung							
		Tetanus	Diphtherie	Poliomyelitis	Pertussis	Hib	Hepatitis B	Pneumokokken <sup>2</sup>	Meningokokken C <sup>3</sup>
2005	<b>25.365</b>	95,9	95,7	97,5	92,1	93,5	88,5	-	-
2006	<b>25.176</b>	96,4	96,1	97,5	93,1	93,9	89,9	-	-
2007	<b>24.038</b>	96,8	96,4	97,3	93,7	93,8	91,9	-	-
2008	<b>24.072</b>	97,1	96,7	97,7	94,1	94,3	92,8	-	54,1
2009 <sup>4</sup>	<b>24.576</b>	96,6	96,0	95,5	94,1	93,0	88,2	6,4	69,8
2010 <sup>4</sup>	<b>25.222</b>	96,7	96,0	95,4	94,3	93,0	88,2	12,1	77,7
2011 <sup>4</sup>	<b>24.895</b>	96,8	96,3	95,8	94,8	93,4	87,3	44,1	84,1
2012 <sup>4</sup>	<b>25.870</b>	96,6	96,2	95,7	94,7	93,4	87,6	64,7	85,9

<sup>1</sup> Kinder mit vorgelegter Impfdokumentation inkl. gesichert ungeimpfte Kinder ohne Impfdokumente (vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Die Impfung gegen Pneumokokken wird seit dem Jahr 2009 bei den Einschulungsuntersuchungen in Berlin erfasst.

<sup>3</sup> Die Impfung gegen Meningokokken wird seit dem Jahr 2008 bei den Einschulungsuntersuchungen in Berlin erfasst.

<sup>4</sup> Ab dem Jahr 2009 Anwendung der strengeren Richtlinien zur Beurteilung der Vollständigkeit der Grundimmunisierung bei Poliomyelitis, Hib und Hepatitis B (vgl. Methodik und Text).  
 (Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Im Zeitverlauf von 2005 bis 2012 sind die Impfquoten für Tetanus und Diphtherie im Wesentlichen unverändert (vgl. Tabelle 3.9). Für die Pertussisimpfung zeigt sich ein leichter, aber kontinuierlicher Anstieg der Impfquoten über die Jahre. Die Impfquote der Hepatitis B-Impfung ist von 2005 bis 2008 angestiegen, der Abfall in 2009 auf das Ausgangsniveau dürfte jedoch zum größten Teil methodisch durch die Anwendung der strengeren Beurteilungskriterien bedingt sein (vgl. Methodik). Dies gilt analog auch für den leichten Rückgang der Impfquoten gegen Poliomyelitis und Hib vom Jahr 2008 auf 2009.

Die erst 2008 in die Dokumentation der Einschulungsuntersuchung aufgenommene Impfung gegen Meningokokken C weist erwartungsgemäß einen starken Anstieg der Impfquoten im Beobachtungszeitraum von 2008 bis 2012 auf, wobei die Zunahme von 2011 zu 2012 wesentlich niedriger ausfällt als in den Vorjahren.

Die deutlich niedrigere Impfquote im Falle der seit 2009 erfassten Pneumokokkenimpfung dürfte zum einen an dem aufwendigeren Impfschema liegen (bis zu 4 Impfdosen im 1. Lebensjahr) und zum anderen daran, dass anders als für die Meningokokken ein Nachholen der Impfung jenseits des 2. Lebensjahres nicht in den STIKO-Empfehlungen enthalten ist. Dennoch weist auch die Pneumokokkenimpfung einen starken Anstieg in den Jahren von 2009 bis 2012 auf.

Tabelle 3.10:

Zeitreihe Durchimpfungsgrad der Einschütler/Innen gegen Mumps, Masern, Röteln und Varizellen in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %

Jahr	n <sup>1</sup>	Art der Impfung							
		Mumps		Masern		Röteln		Varizellen <sup>2</sup>	
		>= 1 Dosis	>= 2 Dosen	>= 1 Dosis	>= 2 Dosen	>= 1 Dosis	>= 2 Dosen	>= 1 Dosis	>= 2 Dosen
2005	<b>25.365</b>	93,1	78,4	93,5	78,8	92,8	78,1	-	-
2006	<b>25.176</b>	93,3	83,2	93,8	83,6	93,3	83,1	-	-
2007	<b>24.038</b>	94,0	86,4	94,5	86,8	94,0	86,3	20,7	0,3
2008	<b>24.072</b>	94,7	87,9	95,2	88,2	94,7	87,9	36,4	1,3
2009	<b>24.576</b>	94,7	88,7	95,1	89,1	94,7	88,6	55,7 <sup>3</sup>	7,5
2010	<b>25.222</b>	95,0	89,4	95,4	89,7	95,0	89,3	67,4 <sup>3</sup>	27,5
2011	<b>24.895</b>	95,5	90,3	95,9	90,7	95,5	90,3	77,4	57,3
2012	<b>25.870</b>	95,4	90,5	95,9	90,9	95,5	90,6	84,3	77,6

<sup>1</sup> Kinder mit vorgelegter Impfdokumentation inkl. gesichert ungeimpfte Kinder ohne Impfdokumente (vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Die Impfung gegen Varizellen wird seit dem Jahr 2007 bei den Einschulungsuntersuchungen in Berlin erfasst.

<sup>3</sup> 2009 und 2010 genügte nach STIKO-Empfehlung die einmalige Impfung mit Varizellen-Monoimpfstoff (2009: 45,3 %, 2010: 36,3 %). (Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Der Anteil der gegen Mumps, Masern und Röteln geimpften Einschütler/Innen hat im Beobachtungszeitraum von 2005 bis 2012 zugenommen (vgl. Tabelle 3.10). Dies gilt vor allem für den Anteil der Kinder, die (mindestens) noch eine zweite Impfdosis erhalten haben, der um mehr als zehn Prozentpunkte angestiegen ist, auch wenn das Niveau mit gut 90 % nach wie vor nicht die Zielvorgaben der WHO einer Impfquote von 95 % mit zwei Masern- bzw. Rötelnimpfungen erreicht.

Seit der Aufnahme der Varizellenimpfung in die Impfeempfehlungen hat erwartungsgemäß auch hier der Anteil der Kinder, die überhaupt eine Impfung erhalten haben, deutlich zugenommen. Die Empfehlung bezüglich einer zweiten Impfdosis gegen Varizellen wurde im Beobachtungszeitraum zweimal verändert und gilt unabhängig vom verwendeten Impfstoff erst seit dem Einschulungsjahrgang 2011. Sie wurde im aktuellen Jahrgang immerhin schon bei drei Viertel der Kinder umgesetzt.

## 3.2 Zahnpflege

### Methodik

Der Zustand des Gebisses wird im Rahmen der Einschulungsuntersuchung von den Ärzten und Ärztinnen des KJGD erhoben. Er wird dabei durch einfache Inspektion der Mundhöhle nach den in Tabelle 3.11 beschriebenen Kriterien beurteilt. Die Kriterien sind rein qualitativer Art und lassen den quantitativen Aspekt bewusst außer Acht. Zusätzlich werden Angaben der Begleitpersonen insbesondere zum Grund von Zahnextraktionen (Karies, Unfall, Fehlstellungen) erfragt, die in die Beurteilung mit eingehen (Kategorie 5 nur bei Extraktion aufgrund von Karies).

**Tabelle 3.11:**

**Kategorien der Beurteilung des Gebisszustandes bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin seit 2004**

Kategorie	Gebisszustand
1	naturgesundes Gebiss ohne sichtbare Karies und ohne Füllungen
2	Füllungen vorhanden und keine zusätzliche (deutliche) Karies
3	Füllungen vorhanden und zusätzlich (deutliche) Karies
4	(deutliche) Karies vorhanden, keine Füllungen
5	Zahn bis auf die Gingiva abgefault / Extraktionen wegen Karies

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Die Untersuchung erhebt keinen Anspruch, eine dem zahnärztlichen Befund vergleichbare Aussage über den Gebisszustand zu ermöglichen und stellt auch keine zahnärztliche Beurteilung des Pflegezustandes (z. B. über das Ausmaß von Zahnbelägen) dar, sondern dient der Einschätzung des Gesundheitsverhaltens der Familie, d. h. als grobes Maß für die regelmäßige Zahnpflege und rechtzeitige Sanierung von auftretender Karies. Die Fehleinschätzung des Gesundheitsverhaltens von Kindern, die trotz mangelnder Pflege keine Karies bekommen, oder Kindern mit anfälligen Zähnen, die trotz guter Pflege ein kariöses Gebiss aufweisen, wird auf Einzelfälle beschränkt sein, die die Aussage in Bezug auf die Gesamtgruppe der Einschüler/innen nicht verfälschen. Eine weitere Verzerrung in dieser Hinsicht ist durch einige Zahnärzte gegeben, die das kariöse Milchgebiss nicht für sanierungsbedürftig erachten.

In den Ergebnistabellen werden die Kategorien 1 (naturgesund) und 2 (sanieret) in die Kategorie „Zähne versorgt“ zusammengefasst und die Kategorien 3 (Füllungen mit Karies) und 4 (Karies ohne Füllungen) in die Kategorie „Zähne sanierungsbedürftig“. Die Kategorie 5 (Zähne abgefault oder Extraktionen wegen Karies) wird gesondert ausgewiesen.

## Gebisszustand als Parameter der Zahnpflege nach Geschlecht, sozialer Lage, Migrationsmerkmalen und Kitabesuchsdauer

Tabelle 3.12:

Gebisszustand der Einschüler/innen gesamt, nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen in Berlin 2012

- Angaben in %

Merkmal	n =	Gebisszustand		
		Zähne versorgt	Zähne sanierungsbedürftig	Zähne abgefault oder Extraktionen wegen Karies
<b>insgesamt</b>	<b>27.471</b>	86,3	8,6	5,1
<b>Geschlecht</b>				
Jungen	14.093	85,5	8,9	5,6
Mädchen	13.378	87,2	8,4	4,5
<b>Soziale Lage<sup>1</sup></b>				
untere Statusgruppe	5.048	70,0	18,9	11,2
mittlere Statusgruppe	12.140	89,1	6,7	4,2
obere Statusgruppe	7.237	96,9	2,1	1,0
<b>Migrationshintergrund<sup>2</sup></b>				
nein	16.640	91,7	5,0	3,4
ja	10.764	78,0	14,3	7,7
<b>Herkunft<sup>2</sup></b>				
deutsch	16.640	91,7	5,0	3,4
türkisch	3.086	78,8	14,7	6,4
arabisch	1.622	74,7	17,3	8,0
osteuropäisch	3.328	71,5	17,7	10,8
aus westl. Industriestaaten	967	94,3	3,9	1,8
aus sonstigen Staaten	1.761	83,1	9,9	7,0
<b>Migration/Deutschkenntnisse<sup>3</sup></b>				
Kind deutscher Herkunft	16.640	91,7	5,0	3,4
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	5.423	85,1	9,5	5,4
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	2.483	75,6	15,4	9,1
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	2.528	66,4	22,7	10,9

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 11,1 % der Fälle (n = 3.046).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,2 % der Fälle (n = 67).

<sup>3</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,4 % der Fälle (n = 397).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 3.13:

Gebisszustand der Einschüler/innen nach Kita-Besuchsdauer in Berlin 2012 - Angaben in %

Kita-Besuchsdauer <sup>1</sup>	n =	Gebisszustand		
		Zähne versorgt	Zähne sanierungsbedürftig	Zähne abgefault oder Extraktionen wegen Karies
kein Besuch	553	55,0	28,8	16,3
< 1/2 Jahr	190	67,4	22,1	10,5
1/2 bis 2 Jahre	2.293	72,2	17,4	10,4
> 2 Jahre	23.987	88,8	7,1	4,2
<b>Gesamt</b>	<b>27.023</b>	<b>86,5</b>	<b>8,5</b>	<b>5,0</b>

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zum Kitabesuch in 1,6 % der Fälle (n = 448).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Räumliche Verteilung des Gebisszustands als Parameter der Zahnpflege

Tabelle 3.14:

Gebisszustand der Einschüler/innen nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n =	Gebisszustand		
		Zähne versorgt	Zähne sanierungsbedürftig	Zähne abgefault oder Extraktionen wegen Karies
Mitte	2.927	79,2	14,6	6,2
Friedrichshain-Kreuzberg	2.244	84,7	10,7	4,6
Pankow	3.243	95,4	2,3	2,3
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.996	91,4	4,9	3,8
Spandau	1.722	84,2	8,5	7,3
Steglitz-Zehlendorf	2.353	93,0	5,1	2,0
Tempelhof-Schöneberg	2.534	85,6	8,4	6,0
Neukölln	2.604	78,3	14,4	7,3
Treptow-Köpenick	1.691	93,9	3,1	3,0
Marzahn-Hellersdorf	2.149	80,5	12,0	7,4
Lichtenberg	2.083	86,2	9,0	4,8
Reinickendorf	1.925	83,5	9,5	7,0
<b>Berlin gesamt</b>	<b>27.471</b>	<b>86,3</b>	<b>8,6</b>	<b>5,1</b>

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Zeitreihe zum Gebisszustand als Parameter der Zahnpflege

**Tabelle 3.15:**

**Zeitreihe Gebisszustand der Einschüler/innen in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %**

Jahr	n =	Gebisszustand		
		Zähne versorgt	Zähne sanierungsbedürftig	Zähne abgefault oder Extraktionen wegen Karies
2005	<b>27.390</b>	82,3	11,4	6,2
2006	<b>27.092</b>	84,1	9,8	6,1
2007	<b>25.681</b>	83,5	9,9	6,6
2008	<b>25.678</b>	84,3	9,7	5,9
2009	<b>26.148</b>	85,7	9,2	5,1
2010	<b>26.811</b>	87,1	8,2	4,8
2011	<b>26.621</b>	86,4	8,4	5,2
2012	<b>27.471</b>	86,3	8,6	5,1

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Der Anteil der Kinder mit versorgten Zähnen, soweit dies aus der Laienperspektive erkennbar ist, hat von 2005 bis 2010 um etwa fünf Prozentpunkte zugenommen, ist 2011 und 2012 aber wieder leicht zurückgegangen (vgl. Tabelle 3.15). Das Verhältnis des Anteils von Kindern mit sanierungsbedürftigen Zähnen zum Anteil der Kinder mit bereits abgefaulten oder wegen Karies entfernten Zähnen ist dabei über die Jahre weitgehend unverändert.

### 3.3 Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen

#### Methodik

Für die Auswertungen zur Inanspruchnahme der Früherkennungs- oder Vorsorgeuntersuchungen (umgangssprachlich auch U-Untersuchungen genannt) werden nur die Einschüler/innen berücksichtigt, die ein Vorsorgeheft vorgelegt haben und seit ihrer Geburt in Deutschland leben, da nur von diesen überhaupt eine vollständige Vorsorgedokumentation erwartet werden kann. Für Kinder, für die kein Untersuchungsheft vorgelegt wurde, liegen keine Daten vor. Es ist davon auszugehen, dass die Rate an unvollständiger Inanspruchnahme der Untersuchungen in dieser Gruppe höher liegen wird.

Tabelle 3.16 gibt einen Überblick über die Zeiträume, innerhalb derer die einzelnen Früherkennungsuntersuchungen vorgesehen sind.

**Tabelle 3.16:**

**Zeiträume der Früherkennungsuntersuchungen für Kinder (U1 - U9) in der Bundesrepublik Deutschland**

Untersuchungsstufe	Zeitgrenze	Toleranzgrenze
U1	01. Lebensstag	01. Lebensstag
U2	03.-10. Lebensstag	03.-14. Lebensstag
U3	04.-05. Lebenswoche	03.-08. Lebenswoche
U4	03.-04. Lebensmonat	02.-04½. Lebensmonat
U5	06.-07. Lebensmonat	05.-08. Lebensmonat
U6	10.-12. Lebensmonat	09.-14. Lebensmonat
U7	21.-24. Lebensmonat	20.-27. Lebensmonat
U7a	34.-36. Lebensmonat	33.-38. Lebensmonat
U8	46.-48. Lebensmonat	43.-50. Lebensmonat
U9	60.-64. Lebensmonat	58.-66. Lebensmonat

(Datenquelle: Gemeinsamer Bundesausschuss / Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Die U7a wurde am 1.7.2008 in die Richtlinien zur Früherkennung von Krankheiten bei Kindern bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres aufgenommen. Trotz Aufnahme der U7a in die Kinder-Richtlinien wurde das Kinderuntersuchungsheft bisher nicht verändert, für die U7a gibt es lediglich ein Einlegeblatt. Die Kinder, die 2012 eingeschult wurden, sind mehrheitlich 2006 geboren und damit der erste Jahrgang, bei dem alle Kinder die Untersuchung in Anspruch genommen haben können, so dass erst ab dem Einschulungsjahrgang 2012 die Inanspruchnahmeraten der U7a ausgewiesen werden. Die U7a bleibt jedoch bei der Berechnung der Inanspruchnahmerate „U1 bis U8 vollständig“ zunächst unberücksichtigt, da die Raten deutlich unterhalb der Raten der U7 und U8 liegen. Eine Berücksichtigung würde daher zu einer deutlichen Abnahme der Rate „U1 bis U8 vollständig“ führen, was bei oberflächlicher Betrachtung zu einer Fehlinterpretation der Zeitreihe führen könnte. Es wird angenommen, dass sich die neue U-Untersuchung (analog neu eingeführter Impfungen) erst etablieren muss, so dass die weitere Entwicklung abgewartet wird.

Aufgrund der zeitlichen Überschneidung von U9 (Zeitgrenze 60-64 Monate, vgl. Tab. 3.16) und der Einschulungsuntersuchung, von der seit 2005 aufgrund der früheren Stichtagsregelung für die Einschulung ein erheblicher Anteil der Kinder betroffen ist, wird die Inanspruchnahmerate der U9 nicht mehr ausgewiesen, da ihre Aussagekraft deutlich gesunken ist.

## Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen

**Tabelle 3.17:**  
**Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschüler/innen (Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft und seit Geburt in Deutschland lebend) gesamt, nach Geschlecht und sozialer Lage in Berlin 2012 - Angaben in %**

Merkmal	n =	Untersuchungsstufe										U1 bis U8 vollständig <sup>1</sup>
		U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8		
<b>insgesamt</b>	<b>24.751</b>	99,5	99,2	98,5	97,5	96,3	95,9	91,9	54,2	86,9	78,6	
<b>Geschlecht</b>												
Jungen	12.672	99,5	99,3	98,7	97,5	96,2	96,0	92,1	54,1	86,9	78,7	
Mädchen	12.079	99,4	99,1	98,4	97,5	96,5	95,8	91,8	54,3	86,8	78,6	
<b>Soziale Lage<sup>2</sup></b>												
untere Statusgruppe	4.385	99,1	98,8	97,0	94,9	92,4	91,3	85,0	48,1	77,2	62,9	
mittlere Statusgruppe	11.348	99,6	99,3	99,0	98,2	97,4	97,2	93,2	54,6	88,5	81,4	
obere Statusgruppe	6.566	99,6	99,5	99,4	98,9	98,2	98,2	95,6	59,2	92,9	88,0	

<sup>1</sup> Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wird die U7a bei der Berechnung der vollständigen Inanspruchnahme des Früherkennungsprogramms nicht berücksichtigt.

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 9,9 % der Fälle (n = 2.452).  
 (Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

**Tabelle 3.18:**  
**Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschüler/innen (Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft und seit Geburt in Deutschland lebend) gesamt und nach Migrationsmerkmalen in Berlin 2012 - Angaben in %**

Merkmal	n =	Untersuchungsstufe										U1 bis U8 vollständig <sup>1</sup>
		U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8		
<b>insgesamt</b>	<b>24.751</b>	99,5	99,2	98,5	97,5	96,3	95,9	91,9	54,2	86,9	78,6	
<b>Migrationshintergrund<sup>2</sup></b>												
nein	<b>16.003</b>	99,6	99,4	99,0	98,3	97,6	97,5	94,3	56,3	90,2	84,0	
ja	<b>8.712</b>	99,3	98,9	97,6	96,1	94,0	93,1	87,6	50,4	80,9	68,9	
<b>Herkunft<sup>2</sup></b>												
deutsch	<b>16.003</b>	99,6	99,4	99,0	98,3	97,6	97,5	94,3	56,3	90,2	84,0	
türkisch	<b>2.862</b>	99,4	99,2	98,5	97,1	95,0	93,7	88,9	56,2	81,9	70,5	
arabisch	<b>1.382</b>	99,5	98,9	96,6	95,0	91,0	91,8	84,7	45,9	74,7	60,6	
osteuropäisch	<b>2.484</b>	99,2	98,8	97,3	95,9	94,1	93,0	87,6	47,2	81,9	70,3	
aus westl. Industriestaaten	<b>628</b>	99,5	98,7	98,7	96,7	96,8	95,5	91,6	55,6	88,2	78,7	
aus sonstigen Staaten	<b>1.356</b>	98,9	98,3	97,1	95,5	93,6	92,4	86,0	46,0	79,5	66,6	
<b>Migration/Deutschkenntnisse<sup>3</sup></b>												
Kind deutscher Herkunft	<b>16.003</b>	99,6	99,4	99,0	98,3	97,6	97,5	94,3	56,3	90,2	84,0	
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse	<b>4.779</b>	99,4	99,1	98,4	97,0	95,9	95,4	90,8	53,6	84,9	75,2	
Kind und begleitender Elternteil												
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse	<b>2.047</b>	99,3	98,8	97,1	95,3	93,2	91,7	86,3	47,7	78,0	64,0	
Kind oder begleitender Elternteil												
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse	<b>1.596</b>	99,1	98,6	96,2	94,7	90,0	89,1	80,8	45,1	73,4	58,3	
Kind und begleitender Elternteil												

<sup>1</sup> Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wird die U7a bei der Berechnung der vollständigen Inanspruchnahme des Früherkennungsprogramms nicht berücksichtigt.

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,1 % der Fälle (n = 36).

<sup>3</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,3 % der Fälle (n = 326).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Räumliche Verteilung der Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen

**Tabelle 3.19:**  
**Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschüler/innen nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %<sup>1</sup>**

Bezirk	n =	Untersuchungsstufe										U1 bis U8 vollständig <sup>1</sup>
		U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8		
Mitte	<b>2.389</b>	99,4	99,2	98,1	96,1	93,7	93,3	88,3	55,7	80,7	69,2	
Friedrichshain-Kreuzberg	<b>2.066</b>	99,2	98,7	98,3	97,2	95,3	95,0	90,8	55,4	85,1	75,2	
Pankow	<b>2.979</b>	99,5	99,4	99,2	98,9	98,0	98,4	94,2	50,8	90,5	84,7	
Charlottenburg-Wilmersdorf	<b>1.680</b>	99,3	99,0	98,8	98,4	97,0	96,8	93,0	49,8	90,2	82,8	
Spandau	<b>1.629</b>	99,4	99,3	98,2	96,9	96,6	96,1	91,6	50,5	85,0	77,2	
Steglitz-Zehlendorf	<b>2.094</b>	99,5	99,4	99,5	98,9	98,5	98,1	95,8	68,5	93,0	88,1	
Tempelhof-Schöneberg	<b>2.301</b>	99,5	99,4	98,6	97,7	97,0	96,5	92,8	58,1	88,8	81,2	
Neukölln	<b>2.238</b>	99,5	98,9	97,6	96,3	93,9	92,9	88,1	56,4	80,0	69,4	
Treptow-Köpenick	<b>1.691</b>	99,7	99,6	98,9	98,0	97,3	96,6	93,4	61,6	89,1	81,7	
Marzahn-Hellersdorf	<b>2.009</b>	99,5	99,2	98,0	97,3	96,1	95,6	92,5	41,5	88,0	79,2	
Lichtenberg	<b>1.888</b>	99,7	99,5	98,8	97,8	97,5	96,9	92,2	45,8	86,1	79,1	
Reinickendorf	<b>1.787</b>	99,3	99,0	98,2	96,6	95,5	94,9	90,3	55,1	85,9	75,5	
<b>Berlin gesamt</b>	<b>24.751</b>	<b>99,5</b>	<b>99,2</b>	<b>98,5</b>	<b>97,5</b>	<b>96,3</b>	<b>95,9</b>	<b>91,9</b>	<b>54,2</b>	<b>86,9</b>	<b>78,6</b>	

<sup>1</sup> Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wird die U7a bei der Berechnung der vollständigen Inanspruchnahme des Früherkennungsprogramms nicht berücksichtigt.  
 (Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Zeitreihe zur Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen

**Tabelle 3.20:**  
**Zeitreihe Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschüler/innen in Berlin 2005 bis 2012 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %**

Jahr	n =	Untersuchungsstufe <sup>1</sup>										U1 bis U8 vollständig <sup>2</sup>
		U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8		
2005	24.210	99,4	99,1	98,0	97,4	96,0	94,9	90,1	-	83,1	75,1	
2006	24.146	99,5	99,2	98,4	97,3	96,0	95,2	91,3	-	84,9	77,2	
2007	23.103	99,6	99,2	98,4	97,4	95,7	94,9	90,9	-	84,1	76,1	
2008	23.140	99,5	99,2	98,5	97,7	96,2	95,6	91,9	-	85,3	78,2	
2009	23.618	99,5	99,2	98,3	97,6	96,4	95,6	91,4	-	85,9	78,3	
2010	24.262	99,4	99,1	98,5	97,6	96,3	95,5	91,8	-	86,5	78,8	
2011	24.042	99,4	99,1	98,5	97,7	96,5	95,9	91,9	-	86,5	78,8	
2012	24.751	99,5	99,2	98,5	97,5	96,3	95,9	91,9	54,2	86,9	78,6	

<sup>1</sup> Die Inanspruchnahme der U9 wird nicht ausgewiesen, da aufgrund des jüngeren Einschulungsalters seit 2005 ein Anteil von bis zu 20 % der Einschüler/innen die U9 noch nicht wahrgenommen haben muss und die Raten daher nicht aussagekräftig sind.

<sup>2</sup> Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wird die U7a bei der Berechnung der vollständigen Inanspruchnahme des Früherkennungsprogramms nicht berücksichtigt. (Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Die Inanspruchnahme der Kinderfrüherkennungsuntersuchungen U1 bis U5 hat sich im Zeitraum von 2005 bis 2012 im Wesentlichen nicht verändert (vgl. Tabelle 3.20). Bei den späteren Untersuchungen, insbesondere der U8, ist ein leichter Anstieg der Teilnahmequoten von 2005 bis 2012 zu verzeichnen, in dessen Folge auch die vollständige Inanspruchnahme der Untersuchungsserie U1 bis U8 leicht angestiegen ist.

## 3.4 Raucher/innen im Haushalt

### Methodik

Um die kindliche Exposition gegenüber Tabakrauch, vor allem aber das Rauchverhalten der unmittelbaren Bezugspersonen des Kindes in seiner Vorbildfunktion für späteres eigenes Gesundheitsverhalten zu erfassen, wird das aktuelle Rauchverhalten der mit dem Kind in einem Haushalt lebenden Personen erfragt. Die bis zum Einschulungsjahrgang 2006 praktizierte Erfassung des Rauchverhaltens der Eltern wurde ab 2007 revidiert, da es bei dieser Frage – unabhängig von der leiblichen Elternschaft – um das Vorbildverhalten von im Haushalt mit dem Kind zusammenlebenden Erwachsenen oder auch älteren Geschwistern geht. Für die Auswertungen werden die Angaben zur Anzahl der Raucher/innen im Haushalt zusammengefasst in die Kategorien „keiner raucht“, „eine Person raucht“ und „mehr als eine Person raucht“. Zu berücksichtigen ist die eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zahlen zu den Jahren bis 2006, in denen das Rauchverhalten beider Elternteile erfasst wurde.

## Raucher/innen im Haushalt nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen

Tabelle 3.21:

Anzahl der Raucher/innen im Haushalt der Einschüler/innen gesamt, nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen in Berlin 2012 - Angaben in %

Merkmal	n =	Anzahl der Raucher/innen im Haushalt		
		keiner raucht	eine Person raucht	mehr als eine Person raucht
<b>insgesamt</b>	<b>26.409</b>	62,8	26,8	10,4
<b>Geschlecht</b>				
Jungen	<b>13.543</b>	63,5	26,0	10,5
Mädchen	<b>12.866</b>	62,1	27,5	10,4
<b>Soziale Lage<sup>1</sup></b>				
untere Statusgruppe	<b>5.082</b>	40,5	41,0	18,4
mittlere Statusgruppe	<b>12.197</b>	59,6	28,8	11,7
obere Statusgruppe	<b>7.284</b>	84,7	12,4	2,9
<b>Migrationshintergrund<sup>2</sup></b>				
nein	<b>16.094</b>	64,9	24,5	10,6
ja	<b>10.273</b>	59,6	30,2	10,2
<b>Herkunft<sup>2</sup></b>				
deutsch	<b>16.094</b>	64,9	24,5	10,6
türkisch	<b>3.012</b>	47,2	37,2	15,6
arabisch	<b>1.544</b>	57,4	33,9	8,7
osteuropäisch	<b>3.139</b>	57,8	31,2	11,0
aus westl. Industriestaaten	<b>924</b>	73,2	20,8	6,1
aus sonstigen Staaten	<b>1.654</b>	79,9	17,7	2,5
<b>Migration/Deutschkenntnisse<sup>3</sup></b>				
Kind deutscher Herkunft	<b>16.094</b>	64,9	24,5	10,6
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>5.232</b>	61,1	28,9	10,0
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	<b>2.387</b>	58,1	32,2	9,6
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>2.323</b>	57,8	31,2	11,0

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 7,0 % der Fälle (n = 1.846).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,2 % der Fälle (n = 42).

<sup>3</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,4 % der Fälle (n = 373).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Räumliche Verteilung der Raucher/innen im Haushalt

Tabelle 3.22:

Anzahl der Raucher/innen im Haushalt der Einschüler/innen nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n =	Anzahl der Raucher/innen im Haushalt		
		keiner raucht	eine Person raucht	mehr als eine Person raucht
Mitte	2.783	58,7	30,1	11,2
Friedrichshain-Kreuzberg	2.203	61,7	28,9	9,4
Pankow	3.131	72,5	20,2	7,4
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.841	74,3	19,8	5,9
Spandau	1.707	58,5	30,1	11,5
Steglitz-Zehlendorf	2.282	76,6	18,3	5,0
Tempelhof-Schöneberg	2.450	64,2	25,8	9,9
Neukölln	2.351	52,4	33,7	13,9
Treptow-Köpenick	1.732	61,4	26,3	12,3
Marzahn-Hellersdorf	2.065	49,3	33,9	16,8
Lichtenberg	1.965	58,7	29,1	12,3
Reinickendorf	1.899	61,5	26,9	11,6
<b>Berlin gesamt</b>	<b>26.409</b>	<b>62,8</b>	<b>26,8</b>	<b>10,4</b>

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Zeitreihe zu Raucher/innen im Haushalt

Tabelle 3.23:

Zeitreihe Anzahl der Raucher/innen im Haushalt der Einschüler/innen in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %

Jahr	n =	Anzahl der Raucher/innen im Haushalt		
		keiner raucht	eine Person raucht	mehr als eine Person raucht
2005 <sup>1</sup>	25.844	52,7	32,1	15,2
2006 <sup>1</sup>	25.743	56,7	29,8	13,5
2007	24.614	57,4	30,4	12,2
2008	24.749	59,9	28,7	11,4
2009	25.203	59,9	28,8	11,3
2010	26.112	62,0	27,0	10,9
2011	25.763	61,8	27,3	11,0
2012	26.409	62,8	26,8	10,4

<sup>1</sup> In den Jahren 2005 und 2006 wurde das Rauchverhalten der Elternteile, ab 2007 die Anzahl der Raucher im Haushalt erfragt (vgl. Methodik).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Der Anteil der Einschüler/innen, bei denen im Haushalt keine Person raucht, hat sich von 2005 bis 2012 substantiell um etwa zehn Prozentpunkte erhöht (vgl. Tabelle 3.23). Diese Zunahme speist sich zu etwa gleichen Anteilen aus einem Rückgang der Haushalte, in denen eine Person raucht und der Haushalte, in denen mehr als eine Person raucht.

## 3.5 Fernsehkonsum

### Methodik

Zur Erfassung des medienbezogenen kindlichen Freizeitverhaltens wird von den Eltern der tägliche durchschnittliche Konsum von Fernsehsendungen und Videos sowie von elektronischen Spielen (Gameboy, Computerspiele, Videospiele) getrennt voneinander erfragt. Die Erfassung wurde zweimal geringfügig modifiziert (s. u.). Zusätzlich wird erfasst, ob das Kind über einen eigenen Fernseher verfügt. Dies wird als Hinweis darauf gewertet, dass die Kontrolle über Einschaltzeiten und konsumierte Inhalte im Wesentlichen nicht bei den Eltern, sondern beim Kind und ggf. seinen Geschwistern liegt.

Im Rahmen dieser Grundausswertung werden ausschließlich der Fernsehkonsum und die Angaben zum Vorhandensein eines eigenen Fernsehers berichtet. Die in den Tabellen ausgewiesenen Fallzahlen beziehen sich jeweils auf den Fernsehkonsum. Die Fallzahlen zur Angabe „eigener Fernseher“ sind durchweg niedriger. Da die Differenz jedoch jeweils klein ist, wird auf eine separate Auflistung verzichtet.

### Methodisches Vorgehen 2005

Im Elternfragebogen wurde im Jahr 2005 der Fernsehkonsum in den Ausprägungen „gar keiner“, „weniger als eine Stunde“, „1 bis zu 3 Stunden“ und „mehr als 3 Stunden“ erfragt.

### Methodisches Vorgehen 2006

Die Spannweite der mittleren Kategorie (1 bis zu 3 Stunden) wurde vor allem unter inhaltlichen Aspekten als zu groß angesehen. Die Antwortvorgaben wurden daher in „gar keiner“ bzw. „täglich Konsum von bis zu ... Stunden“ geändert, wobei die Anzahl in ganzen Stunden eingetragen wurde. Angaben von 4 oder mehr Stunden wurden bei der Auswertung zu einer Kategorie zusammengefasst.

### Aktuelles methodisches Vorgehen (seit 2007)

Die Kategorien der Angaben zur täglichen Konsumdauer sind seit 2007 gegenüber 2006 erneut geringfügig geändert, nicht zuletzt deshalb, weil Stundenangaben von 4 oder mehr Stunden vergleichsweise selten waren. So wurden die Antwortkategorien mit „gar nicht“, „max. 1 Stunde“, „max. 2 Stunden“, „max. 3 Stunden“ und „über 3 Stunden“ vorgegeben. Formal entspricht dies den gleichen Zeitspannen wie 2006. Wie an den Ergebnissen in der Zeitreihe (Tabelle 3.26) jedoch zu sehen ist, scheint die Formulierung „maximal“ insbesondere in den höheren Kategorien zu einem anderen Antwortverhalten geführt zu haben.

## Fernsehkonsument nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen

Tabelle 3.24:

Fernsehkonsument und eigener Fernseher bei Einschüler/innen gesamt, nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen in Berlin 2012 - Angaben in %

Merkmal	n = <sup>1</sup>	Fernsehkonsument in Stunden (Std.) pro Tag					eigener Fernseher vorhanden
		kein Konsument	<= 1 Std.	<= 2 Std.	<= 3 Std.	> 3 Std.	
<b>insgesamt</b>	<b>26.588</b>	8,7	62,4	23,3	4,4	1,2	12,3
<b>Geschlecht</b>							
Jungen	<b>13.627</b>	8,1	62,8	23,0	4,7	1,3	11,9
Mädchen	<b>12.961</b>	9,2	61,9	23,6	4,0	1,2	12,7
<b>Soziale Lage<sup>2</sup></b>							
untere Statusgruppe	<b>5.113</b>	3,1	47,8	36,7	9,2	3,2	24,1
mittlere Statusgruppe	<b>12.261</b>	6,5	63,5	25,3	3,9	0,8	12,7
obere Statusgruppe	<b>7.269</b>	16,7	73,4	8,7	1,0	0,2	1,8
<b>Migrationshintergrund<sup>3</sup></b>							
nein	<b>16.198</b>	10,9	68,7	17,5	2,5	0,4	9,2
ja	<b>10.347</b>	5,1	52,6	32,4	7,4	2,5	17,2
<b>Herkunft<sup>3</sup></b>							
deutsch	<b>16.198</b>	10,9	68,7	17,5	2,5	0,4	9,2
türkisch	<b>3.014</b>	2,6	51,8	36,2	6,8	2,6	18,4
arabisch	<b>1.562</b>	3,7	49,0	34,8	9,3	3,1	18,4
osteuropäisch	<b>3.175</b>	4,2	50,1	34,2	8,6	2,9	21,8
aus westl. Industriestaaten	<b>935</b>	15,5	65,5	17,0	*	*	4,6
aus sonstigen Staaten	<b>1.661</b>	6,6	55,1	28,8	7,2	2,3	11,9
<b>Migration/Deutschkenntnisse<sup>4</sup></b>							
Kind deutscher Herkunft	<b>16.198</b>	10,9	68,7	17,5	2,5	0,4	9,2
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>5.262</b>	6,7	58,6	28,4	5,0	1,4	14,6
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	<b>2.405</b>	3,3	48,2	36,9	8,9	2,7	19,5
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>2.353</b>	3,3	43,8	37,1	11,0	4,8	20,5

<sup>1</sup> Die angegebenen Fallzahlen beziehen sich nur auf den Fernsehkonsum (vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 7,3 % der Fälle (n = 1.945).

<sup>3</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,2 % der Fälle (n = 43).

<sup>4</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,4 % der Fälle (n = 370).

\* Zelle aus Gründen statistischer Geheimhaltung gesperrt.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Räumliche Verteilung des Fernsehkonsums

Tabelle 3.25:

Fernsehkonsum und eigener Fernseher bei den Einschüler/innen nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n = <sup>1</sup>	Fernsehkonsum in Stunden (Std.) pro Tag					eigener Fernseher vorhanden
		kein Konsum	<= 1 Std.	<= 2 Std.	<= 3 Std.	> 3 Std.	
Mitte	2.811	8,5	52,1	30,1	7,0	2,3	16,9
Friedrichshain-Kreuzberg	2.217	9,8	62,8	21,6	4,2	1,7	7,8
Pankow	3.125	15,1	68,5	14,8	1,3	0,3	5,5
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.844	11,9	68,2	17,0	2,4	0,6	6,4
Spandau	1.719	5,5	62,4	26,5	4,5	1,2	15,5
Steglitz-Zehlendorf	2.279	13,3	71,6	12,7	1,8	0,5	4,8
Tempelhof-Schöneberg	2.456	9,2	65,0	20,9	3,7	1,3	11,3
Neukölln	2.393	5,3	54,2	31,5	6,7	2,2	16,6
Treptow-Köpenick	1.741	7,4	68,6	20,5	3,0	0,5	10,3
Marzahn-Hellersdorf	2.084	4,1	54,5	31,7	8,3	1,4	23,1
Lichtenberg	1.976	5,3	59,0	28,3	6,0	1,4	16,3
Reinickendorf	1.943	4,4	63,7	26,4	4,1	1,4	15,9
<b>Berlin gesamt</b>	<b>26.588</b>	<b>8,7</b>	<b>62,4</b>	<b>23,3</b>	<b>4,4</b>	<b>1,2</b>	<b>12,3</b>

<sup>1</sup> Die angegebenen Fallzahlen beziehen sich nur auf den Fernsehkonsum (vgl. Methodik).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Zeitreihe zum Fernsehkonsum

Tabelle 3.26:

Zeitreihe Fernsehkonsum und eigener Fernseher bei den Einschüler/innen in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %

Jahr	n = <sup>1</sup>	Fernsehkonsum in Stunden (Std.) pro Tag					eigener Fernseher vorhanden
		kein Konsum	<= 1 Std.	<= 2 Std.	<= 3 Std.	> 3 Std.	
2005 <sup>2</sup>	26.238	6,3	52,5	38,4		2,8	18,2
2006 <sup>2</sup>	26.224	8,6	58,0	14,8	17,3	1,3	16,5
2007 <sup>2</sup>	25.193	9,0	56,5	25,2	6,7	2,5	16,1
2008	25.110	9,1	58,3	23,0	7,6	2,1	14,6
2009	25.558	9,1	59,4	24,1	5,5	1,9	14,0
2010	26.305	10,5	59,5	23,5	5,1	1,4	13,6
2011	25.961	10,5	60,4	23,1	4,5	1,5	12,7
2012	26.588	8,7	62,4	23,3	4,4	1,2	12,3

<sup>1</sup> Die angegebenen Fallzahlen beziehen sich nur auf den Fernsehkonsum (vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Bei der Formulierung der Kategorien gab es Änderungen von 2005 zu 2006 und von 2006 zu 2007 (vgl. Methodik).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Der Anteil der Einschüler/innen, für die die Eltern angeben, dass sie nicht fernsehen, hat sich im Zeitraum von 2005 bis 2011 leicht erhöht, ist aber 2012 wieder auf das Niveau von 2006 zurückgegangen. Kontinuierlich erhöht hat sich im Zeitraum von 2005 bis 2012 der Anteil der Kinder mit geringem Konsum von durchschnittlich unter einer Stunde pro Tag (vgl. Tabelle 3.26). Gleichzeitig sind die Anteile der Kinder mit einem Fernsehkonsum von bis zu 3 oder mehr Stunden zurückgegangen. Die Ergebnisse für 2005 und 2006 sind methodisch bedingt nur eingeschränkt verwertbar (vgl. Methodik).

Der Anteil der Kinder mit eigenem Fernseher hat sich verringert.

## 4 Gesundheitliche Problemlagen

Der Schwerpunkt der Gesundheitsberichterstattung auf der Basis der Einschulungsuntersuchungen liegt auf präventionsrelevanten Bereichen. Für die Bereiche Körpergewicht und Störungen der motorischen, kognitiven und sprachlichen Entwicklung, in denen schon gesundheitliche Probleme der Kinder eingetreten sind, lassen sich aufgrund der Daten für die nachfolgenden Einschulungsjahrgänge Zielgruppen und Sozialräume für gesundheitsförderliche und präventive Angebote identifizieren. Für den ausgewerteten Jahrgang werden aus den Daten der Bedarf und die Zielgruppen von Interventionen (Förderung/Therapie) deutlich, mit denen den bereits eingetretenen gesundheitlichen Problemen begegnet werden sollte.

### 4.1 Körpergewicht

#### Methodik

Bei der Einschulungsuntersuchung werden Körpergröße und Gewicht der Kinder gemessen und daraus der Body Mass Index nach der Formel  $BMI = \text{Gewicht [kg]} / \text{Körpergröße [m]}^2$  berechnet. Für das Erwachsenenalter wurden einheitliche BMI-Grenzwerte festgelegt, ab denen eine Person als übergewichtig oder adipös bezeichnet wird. Diese Grenzwerte sind auf der Basis von Erkenntnissen über durch Übergewicht und Adipositas bedingte Erkrankungen entwickelt worden. Während des Wachstums unterliegt der BMI jedoch stärkeren Veränderungen. Zudem sind Zusammenhänge von BMI und ernährungsbedingten Krankheiten für das Kindes- und Jugendalter noch nicht ausreichend untersucht, und wegen der längeren Entwicklungsdauer dieser Erkrankungen sind Bezüge zum BMI in den verschiedenen Altersgruppen schwer herzustellen. Auch bezüglich des Untergewichts bei Kindern fehlen verlässliche Angaben über den Krankheitswert, zumal Essstörungen wie Anorexie oder Bulimie in diesem jungen Alter noch kaum auftreten dürften.

Deshalb wurden für Kinder und Jugendliche BMI-Normwertetabellen entwickelt. In diesen werden die BMI-Werte von Kindern und Jugendlichen aus den Datensätzen größerer nationaler und internationaler Erhebungen getrennt nach Geschlecht und Altersstufen ausgewertet. National und international haben sich verschiedene BMI-Referenzsysteme für Kinder und Jugendliche etabliert. Je nach gewähltem Referenzsystem und den Cut-offs für Übergewicht bzw. Adipositas und für Untergewicht werden für dieselben Daten unterschiedliche Prävalenzen für Übergewicht/Adipositas und Untergewicht ermittelt.

Die WHO hat für ihr Referenzsystem Wachstumskurven gesunder gestillter Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren aus verschiedenen Ländern der Erde herangezogen<sup>9</sup>, für die Altersgruppe von 5 bis 19 Jahren US-amerikanische Daten<sup>10</sup>. Die International Obesity Task Force (IOTF) empfiehlt die Verwendung der von Cole im Jahr 2000 publizierten Referenzwerte, die auf Studien aus den 90er Jahren basieren. In Europa waren die Referenzwerte von Rolland-Cachera verbreitet im Einsatz, die auf französischen Daten beruhen, die vorwiegend in den 60er und 70er Jahren erhoben wurden. Jedoch wird dieses Referenzsystem inzwischen von der European Childhood Obesity Group (ECOG) nicht mehr empfohlen. Stattdessen rät die

<sup>9</sup> de Onis, M., Garza, C., Victora, C.G. et al. (2004). The WHO Multicentre Growth Reference Study: Planning, study design, and methodology. *Food and Nutrition Bulletin*, 25 [Suppl. 1], S15-S26.

<sup>10</sup> de Onis, M., Onyango, A.W., Borghi, E., Siyam, A., Nishida, C. & Siekmann, J. (2007). Development of a WHO growth reference for school-aged children and adolescents. *Bulletin of the World Health Organization*, 85, 660-667.

ECOG zur Verwendung der oben genannten internationalen Referenzen oder zur Verwendung nationaler Referenzsysteme, wenn dies die Vergleichbarkeit von Prävalenzen begünstigt.<sup>11</sup>

In Deutschland werden üblicherweise die Referenzwerte von Kromeyer-Hauschild entsprechend der Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft Adipositas (AGA) angewendet, die aus Daten verschiedener Studien in unterschiedlichen Regionen Deutschlands aus dem Zeitraum 1985-1999 stammen.<sup>12</sup> Diese Referenzwerte wurden u. a. in der bundesweiten KiGGS-Studie verwendet<sup>13</sup> und kommen in allen Bundesländern zur Beurteilung der Daten der Einschulungsuntersuchungen zur Anwendung, so dass sich die Wahl eines anderen Referenzsystems schon aus Gründen der Vergleichbarkeit ausschließt.

Entsprechend werden die Einschüler/innen seit 2004 ausschließlich anhand der alters- und geschlechtsspezifischen Grenzwerte von Kromeyer-Hauschild in deutlich untergewichtige (unterhalb des 3. Perzentil), untergewichtige (3. bis unterhalb des 10. Perzentil), normalgewichtige (10. bis 90. Perzentil), übergewichtige (oberhalb des 90. Perzentil bis 97. Perzentil) und adipöse Kinder (oberhalb des 97. Perzentil) eingeteilt.

Seit dem Einschulungsjahrgang 2007 werden statt der veröffentlichten Referenzwerte in halbjährlichen Abständen die monatsgenauen Tabellen (persönliche Mitteilung Prof. Kromeyer-Hauschild) verwendet. Diese wurden rückwirkend auch auf die ESU-Daten der Jahre 2005 und 2006 angewendet, um in der Zeitreihe vergleichbare Daten zu haben.

---

<sup>11</sup> Rolland-Cachera, M.F., for the European Childhood Obesity Group (2011). Childhood obesity: current definitions and recommendations for their use. *International Journal of Pediatric Obesity*, 6, 325-331.

<sup>12</sup> Kromeyer-Hauschild, K., Wabitsch, M., Kunze, D. et al. (2001). Perzentile für den Body Mass Index für das Kindes- und Jugendalter unter Heranziehung verschiedener deutscher Stichproben. *Monatsschr Kinderheilkd*, 149, 807-818.

<sup>13</sup> Kurth, B.-M. & Schaffrath Rosario, A. (2007). Die Verbreitung von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz*, 50, 736-743.

## Körpergewicht nach Geschlecht, sozialer Lage, Migrationsmerkmalen und Kita-Besuchsdauer

Tabelle 4.1:

**Körpergewicht der Einschüler/innen (Referenzsystem nach Kromeyer-Hauschild) gesamt, nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen in Berlin 2012 - Angaben in %**

Merkmal	n =	Gewichtskategorie <sup>1</sup>				
		deutlich untergewichtig (<3. Perzentil)	untergewichtig (3. bis <10. Perzentil)	normal-gewichtig (10. bis 90. Perzentil)	übergewichtig (>90. bis 97. Perzentil)	adipös (>97. Perzentil)
<b>insgesamt</b>	<b>27.993</b>	2,5	5,9	81,6	5,9	4,0
<b>Geschlecht</b>						
Jungen	<b>14.372</b>	2,8	6,0	81,3	5,8	4,1
Mädchen	<b>13.621</b>	2,2	5,9	82,0	6,0	3,9
<b>Soziale Lage<sup>2</sup></b>						
untere Statusgruppe	<b>5.154</b>	2,4	4,7	76,3	8,9	7,8
mittlere Statusgruppe	<b>12.384</b>	2,4	6,0	81,9	5,9	3,8
obere Statusgruppe	<b>7.346</b>	2,9	6,7	86,0	3,3	1,1
<b>Migrationshintergrund<sup>3</sup></b>						
nein	<b>16.966</b>	2,9	6,9	83,5	4,4	2,4
ja	<b>10.960</b>	1,9	4,6	78,7	8,2	6,6
<b>Herkunft<sup>3</sup></b>						
deutsch	<b>16.966</b>	2,9	6,9	83,5	4,4	2,4
türkisch	<b>3.146</b>	1,2	3,1	74,9	10,7	10,1
arabisch	<b>1.650</b>	1,6	3,8	77,9	9,1	7,6
osteuropäisch	<b>3.389</b>	1,9	5,8	79,7	7,3	5,3
aus westl. Industriestaaten	<b>988</b>	2,1	5,0	87,7	2,6	2,6
aus sonstigen Staaten	<b>1.787</b>	3,0	5,4	79,5	7,8	4,3
<b>Migration/Deutschkenntnisse<sup>4</sup></b>						
Kind deutscher Herkunft	<b>16.966</b>	2,9	6,9	83,5	4,4	2,4
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>5.490</b>	1,9	4,4	80,8	7,5	5,4
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	<b>2.523</b>	2,1	4,8	77,2	8,5	7,4
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>2.574</b>	1,6	4,5	75,9	9,3	8,8

<sup>1</sup> Seit 2007 erfolgt die Berechnung monatsgenau (vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 11,1 % der Fälle (n = 3.109).

<sup>3</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,2 % der Fälle (n = 67).

<sup>4</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,6 % der Fälle (n = 440).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 4.2:

**Körpergewicht der Einschüler/innen (Referenzsystem nach Kromeyer-Hauschild) nach Kita-Besuchsdauer in Berlin 2012**  
 - Angaben in %

Kita-Besuchsdauer <sup>2</sup>	n =	Gewichtskategorie <sup>1</sup>				
		deutlich untergewichtig (<3. Perzentil)	untergewichtig (3. bis <10. Perzentil)	normal-gewichtig (10. bis 90. Perzentil)	übergewichtig (>90. bis 97. Perzentil)	adipös (>97. Perzentil)
kein Besuch	558	1,8	8,1	75,8	7,5	6,8
< 1/2 Jahr	196	*	*	73,5	9,7	8,2
1/2 bis 2 Jahre	2.342	2,5	4,6	80,1	7,7	5,1
> 2 Jahre	24.443	2,5	6,0	82,1	5,6	3,8
<b>Gesamt</b>	<b>27.539</b>	<b>2,5</b>	<b>6,0</b>	<b>81,7</b>	<b>5,8</b>	<b>4,0</b>

<sup>1</sup> Seit 2007 erfolgt die Berechnung monatsgenau (vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zum Kitabesuch in 1,6 % der Fälle (n = 454).

\* Zelle aus Gründen statistischer Geheimhaltung gesperrt.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Räumliche Verteilung des Körpergewichts

Tabelle 4.3:

**Körpergewicht der Einschüler/innen (Referenzsystem nach Kromeyer-Hauschild) nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012**  
 - Angaben in %

Bezirk	n =	Gewichtskategorie <sup>1</sup>				
		deutlich untergewichtig (<3. Perzentil)	untergewichtig (3. bis <10. Perzentil)	normal-gewichtig (10. bis 90. Perzentil)	übergewichtig (>90. bis 97. Perzentil)	adipös (>97. Perzentil)
Mitte	2.956	1,0	4,8	79,6	7,8	6,8
Friedrichshain-Kreuzberg	2.303	1,6	3,7	81,0	7,4	6,3
Pankow	3.294	2,5	7,2	84,9	3,4	2,0
Charlottenburg-Wilmersdorf	2.022	2,7	6,3	82,8	5,0	3,2
Spandau	1.789	2,1	6,1	81,7	6,5	3,6
Steglitz-Zehlendorf	2.391	3,1	6,7	83,6	4,6	2,0
Tempelhof-Schöneberg	2.558	3,0	5,8	82,0	5,7	3,6
Neukölln	2.630	2,9	4,8	77,6	8,0	6,7
Treptow-Köpenick	1.791	2,1	7,1	83,4	5,1	2,2
Marzahn-Hellersdorf	2.146	3,5	6,9	79,5	6,2	3,8
Lichtenberg	2.106	3,8	7,5	80,8	4,6	3,3
Reinickendorf	2.007	1,8	4,6	82,9	6,4	4,3
<b>Berlin gesamt</b>	<b>27.993</b>	<b>2,5</b>	<b>5,9</b>	<b>81,6</b>	<b>5,9</b>	<b>4,0</b>

<sup>1</sup> Seit 2007 erfolgt die Berechnung monatsgenau (vgl. Methodik).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Zeitreihe zum Körpergewicht

**Tabelle 4.4:**

**Zeitreihe Körpergewicht der Einschüler/innen in Berlin (Referenzsystem nach Kromeyer-Hauschild) 2005 bis 2012 - Angaben in %**

Jahr	n =	Gewichtskategorie <sup>1</sup>				
		deutlich untergewichtig (<3. Perzentil)	untergewichtig (3. bis <10. Perzentil)	normal-gewichtig (10. bis 90. Perzentil)	übergewichtig (>90. bis 97. Perzentil)	adipös (>97. Perzentil)
2005	<b>27.589</b>	2,3	5,0	80,8	6,9	5,0
2006	<b>27.257</b>	2,2	5,1	81,3	6,6	4,8
2007	<b>26.182</b>	2,3	5,1	81,0	6,8	4,8
2008	<b>26.258</b>	2,0	5,0	81,7	6,9	4,5
2009 <sup>2</sup>	<b>26.609</b>	3,2	6,6	80,4	5,7	4,1
2010 <sup>2</sup>	<b>27.310</b>	2,7	6,2	81,0	5,7	4,4
2011 <sup>2</sup>	<b>26.983</b>	2,6	6,7	81,1	5,6	3,9
2012 <sup>2</sup>	<b>27.993</b>	2,5	5,9	81,6	5,9	4,0

<sup>1</sup> Monatsgenaue Berechnung (vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Die Vermessung der Kinder war Bestandteil einer berlinweiten Qualitätssicherungsmaßnahme in 2008. Ferner sind soziale Aspekte und Präventionseffekte als Ursachen für Veränderungen zu diskutieren. Für verlässliche Aussagen zu Trends im Zeitverlauf und eine entsprechende inhaltliche Interpretation ist eine längere Zeitreihe nach 2009 erforderlich.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Der Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder ist im Zeitraum von 2005 bis 2012 leicht zurückgegangen (vgl. Tabelle 4.4). In den ESU-Daten 2009 wurde im Vergleich zu 2008 eine leichte Abnahme des Anteils übergewichtiger Kinder bei gleichzeitiger Zunahme des Anteils untergewichtiger Kinder beobachtet, die zulasten des Anteils normalgewichtiger Kinder ging. Die in einigen Bezirken zu beobachtende sprunghafte Veränderung im Zeitvergleich ist mit Vorsicht zu interpretieren, weil neben sozialen Aspekten und Präventionseffekten auch methodische Änderungen bei der Vermessung der Kinder ursächlich sein können (Effekte von Qualitätssicherungsmaßnahmen). In den ESU-Daten 2010 bis 2012 liegt der Anteil der normalgewichtigen Kinder wieder leicht über dem Anteil Normalgewichtiger bei der ESU 2009, der Anteil deutlich untergewichtiger Kinder ist demgegenüber wieder etwas zurückgegangen.

## 4.2 Auffälligkeiten in der motorischen und kognitiven Entwicklung

Zur Feststellung des Entwicklungsstandes der Kinder wird bei den Einschulungsuntersuchungen seit 2005 das Instrument S-ENS (Screening des Entwicklungsstandes bei Einschulungsuntersuchungen)<sup>14</sup> eingesetzt. Dieses Instrument beinhaltet motorische, kognitive und sprachliche Entwicklungstests. Es wird seit der Einschulungsuntersuchung 2012 ergänzt um zwei Subtests des Sozialpädiatrischen Entwicklungsscreenings für Schuleingangsuntersuchungen (SOPESS)<sup>15</sup>, darunter einer im Bereich kognitive Entwicklung.

### Methodik

Es handelt sich bei den Subtests sowohl des S-ENS als auch des SOPESS um Screeningtests. Die Anforderungen, die die Tests an die Kinder stellen, sollten von jedem altersgerecht entwickelten Kind erfüllt werden können. In jedem der nachfolgend kurz vorgestellten Subtests werden die Kinder anhand der erreichten Ergebnisse in die Kategorien „unauffällig“, „grenzwertig“ oder „auffällig“ klassifiziert. Genauere Angaben zu Hintergrund, Durchführung und Bewertung der Tests finden sich in den Testmanualen.<sup>16,17</sup>

Das S-ENS-Verfahren ist für Kinder ab 5 Jahren normiert. Daher werden Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung jünger als 5 Jahre waren, von den Analysen ausgeschlossen. Bei den Einschulungsuntersuchungen 2012 waren insgesamt 81 Kinder zum Zeitpunkt der Untersuchung jünger als 5 Jahre. Die jeweilige Anzahl der aus diesem Grund bei den jeweiligen Tests ausgeschlossenen Kinder wird in der Fußnote zu den Tabellen ausgewiesen.

Für die Testbereiche bzw. Untertests aus dem SOPESS-Verfahren werden die Daten ohne Alterseinschränkung zu allen untersuchten Kindern berichtet, da sowohl in der Konstruktions- als auch in der Normierungsstichprobe Kinder unter 5 Jahren enthalten waren.

### Körperkoordination (S-ENS)

Zur Beurteilung der Grobmotorik wird der Subtest „Körperkoordination“ durchgeführt, bei dem das Kind aufgefordert wird seitlich hin- und herzuspringen. Gewertet wird die Anzahl der Sprünge, die das Kind in 10 Sekunden schafft. Die Bewertung ist in Tabelle 4.5 gezeigt.

**Tabelle 4.5:**  
**Bewertung des Subtestes Körperkoordination (S-ENS)**

Punktzahl	Bewertung
0-6	auffälliges Testergebnis
7	grenzwertiges Testergebnis
>7	unauffälliges Testergebnis

(Datenquelle: Döpfner et al. 2005)

<sup>14</sup> Döpfner, M., Dietmair, I., Mersmann, H., Simon, K. & Trost-Brinkhues, G. (2005). S-ENS – Screening des Entwicklungsstandes bei Einschulungsuntersuchungen. Göttingen: Hogrefe.

<sup>15</sup> Petermann, F., Daseking, M., Oldenhage, M. & Simon, K. (2009). Sozialpädiatrisches Entwicklungsscreening für Schuleingangsuntersuchungen – SOPESS. Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.

<sup>16</sup> Döpfner et al. (2005). a. a. O.

<sup>17</sup> Petermann et al. (2009). a. a. O.

### Visuomotorik (S-ENS)

Der Testbereich „Visuomotorik“ prüft feinmotorische Fertigkeiten des Kindes wie die Auge-Hand-Koordination mittels Aufgaben zur Gestaltrekonstruktion (einfache Strichzeichnungen sollen nach Vorlage vervollständigt werden) und zur Gestaltreproduktion (einfache Strichzeichnungen sollen exakt abgezeichnet werden). In den Aufgaben zur Gestaltrekonstruktion können maximal 7 Punkte erreicht werden, in den Aufgaben zur Gestaltreproduktion maximal 18 Punkte. Die Punktzahlen bei allen Aufgaben dieses Testbereichs werden addiert und gemäß Tabelle 4.6 bewertet.

**Tabelle 4.6:**  
**Bewertung des Subtestes Visuomotorik (S-ENS)**

Punktzahl	Bewertung
0-13	auffälliges Testergebnis
14-16	grenzwertiges Testergebnis
17-25	unauffälliges Testergebnis

(Datenquelle: Döpfner et al. 2005)

### Visuelle Wahrnehmung und Informationsverarbeitung (S-ENS)

Der Subtest „Visuelle Wahrnehmung und Informationsverarbeitung“ erfasst grundlegende visuelle und schlussfolgernde Fähigkeiten des Kindes wie das Erkennen von Regeln, Ähnlichkeiten und Unterschieden. Dem Kind werden verschiedene Muster vorgelegt, aus denen es nach bestimmten Regeln das Richtige auswählen soll. Die insgesamt 10 Aufgaben werden nach dem in Tabelle 4.7 dargestellten Schema beurteilt.

**Tabelle 4.7:**  
**Bewertung des Subtestes Visuelle Wahrnehmung und Informationsverarbeitung (S-ENS)**

Punktzahl	Bewertung
0-5	auffälliges Testergebnis
6	grenzwertiges Testergebnis
7-10	unauffälliges Testergebnis

(Datenquelle: Döpfner et al. 2005)

### Mengenvorwissen (SOPESS)

Das Mengenvorwissen zählt zu den so genannten mathematischen Vorläuferfähigkeiten. Dieser Testbereich stammt aus dem SOPESS und besteht aus den Untertests simultane Mengenerfassung (kleine Menge mit bis zu vier Objekten ohne Zählen zu schätzen) und Mengenvergleich (Grundverständnis von „mehr“ und „weniger“ im Sinne eines Grundverständnisses von Ordinalität).<sup>18</sup> In den Untertests können jeweils maximal 8 Punkte, insgesamt also maximal 16 Punkte erreicht werden. Die Punktzahlen der beiden Untertests werden addiert und gemäß Tabelle 4.8 bewertet.

Der Testbereich wurde erstmals zur Einschulungsuntersuchung 2012 in das Untersuchungsprogramm mit aufgenommen.

<sup>18</sup> Petermann et al. (2009). a. a. O.

**Tabelle 4.8:**  
**Bewertung des Subtestes Mengenvorwissen (SOPESS)**

Punktzahl	Bewertung
0-10	auffälliges Testergebnis
11-13	grenzwertiges Testergebnis
14-16	unauffälliges Testergebnis

(Datenquelle: Petermann et al. 2009)

## Motorische und kognitive Entwicklung nach Geschlecht, sozialer Lage, Migrationsmerkmalen und Kita-Besuchsdauer

**Tabelle 4.9:**  
**Motorische und kognitive Entwicklung der Einschüler/innen gesamt, nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen in Berlin 2012 - Angaben in %**

Merkmal	Körperkoordination <sup>1</sup>			Visuomotorik <sup>1</sup>			Visuelle Wahrnehmung <sup>1</sup>					
	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig
<b>insgesamt</b>	<b>27.575</b>	74,8	14,0	11,2	<b>27.921</b>	72,3	11,0	16,7	<b>27.909</b>	72,2	12,7	15,0
<b>Geschlecht</b>												
Jungen	14.139	72,4	14,6	13,0	14.323	69,9	11,5	18,6	14.324	71,3	12,8	15,9
Mädchen	13.436	77,4	13,4	9,2	13.598	74,9	10,4	14,7	13.585	73,3	12,7	14,0
<b>Soziale Lage<sup>2</sup></b>												
untere Statusgruppe	5.035	70,1	15,8	14,1	5.144	55,9	14,4	29,6	5.134	62,5	15,6	21,9
mittlere Statusgruppe	12.239	75,4	13,9	10,6	12.365	73,4	11,3	15,2	12.376	74,0	12,4	13,6
obere Statusgruppe	7.255	77,9	13,0	9,1	7.305	85,1	7,0	7,8	7.303	78,2	10,6	11,2
<b>Migrationshintergrund<sup>3</sup></b>												
nein	16.753	75,7	13,4	10,9	16.965	75,3	10,3	14,5	16.970	73,6	12,4	14,1
ja	10.754	73,5	14,9	11,6	10.888	67,9	12,0	20,0	10.871	70,3	13,3	16,4
<b>Herkunft<sup>3</sup></b>												
deutsch	16.753	75,7	13,4	10,9	16.965	75,3	10,3	14,5	16.970	73,6	12,4	14,1
türkisch	3.075	70,9	15,4	13,6	3.125	64,0	14,2	21,8	3.123	68,3	14,4	17,3
arabisch	1.617	68,6	17,9	13,5	1.636	55,2	14,5	30,3	1.635	61,8	15,7	22,4
osteuropäisch	3.338	76,6	13,4	10,0	3.374	71,3	10,5	18,2	3.366	72,4	11,7	15,9
aus westl. Industriestaaten	959	73,0	15,7	11,3	976	78,2	8,6	13,2	973	76,6	11,6	11,8
aus sonstigen Staaten	1.765	76,8	13,6	9,6	1.777	74,6	10,9	14,5	1.774	74,4	13,1	12,5
<b>Migration/Deutschkenntnisse<sup>4</sup></b>												
Kind deutscher Herkunft	16.753	75,7	13,4	10,9	16.965	75,3	10,3	14,5	16.970	73,6	12,4	14,1
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	5.425	76,8	13,7	9,5	5.471	75,1	10,8	14,1	5.473	75,5	12,4	12,2
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	2.489	74,8	14,6	10,6	2.515	66,5	12,5	21,0	2.514	68,9	13,1	18,0
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	2.505	65,9	17,7	16,4	2.552	54,9	14,7	30,4	2.537	61,6	15,6	22,7

<sup>1</sup> Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung jünger als 5 Jahre waren, wurden von der Auswertung ausgeschlossen (n = 48, vgl. Methodik). <sup>2</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 11,1 % der Fälle (n = 3.115).

<sup>3</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,2 % der Fälle (n = 68).

<sup>4</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,5 % der Fälle (n = 421).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 4.10:

Mengenvorwissen der Einschüler/innen gesamt, nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen in Berlin 2012  
- Angaben in %

Merkmal	n =	Mengenvorwissen		
		unauffällig	grenzwertig	auffällig
<b>insgesamt</b>	<b>27.672</b>	72,8	17,9	9,4
<b>Geschlecht</b>				
Jungen	<b>14.201</b>	73,9	16,9	9,2
Mädchen	<b>13.471</b>	71,6	18,9	9,5
<b>Soziale Lage<sup>1</sup></b>				
untere Statusgruppe	<b>5.022</b>	59,8	23,8	16,4
mittlere Statusgruppe	<b>12.329</b>	73,5	18,2	8,3
obere Statusgruppe	<b>7.295</b>	82,8	12,4	4,8
<b>Migrationshintergrund<sup>2</sup></b>				
nein	<b>16.940</b>	76,4	16,2	7,4
ja	<b>10.667</b>	67,0	20,6	12,4
<b>Herkunft<sup>2</sup></b>				
deutsch	<b>16.940</b>	76,4	16,2	7,4
türkisch	<b>3.071</b>	65,0	22,1	13,0
arabisch	<b>1.603</b>	62,8	23,0	14,2
osteuropäisch	<b>3.280</b>	67,0	19,8	13,1
aus westl. Industriestaaten	<b>966</b>	73,8	17,0	9,2
aus sonstigen Staaten	<b>1.747</b>	70,8	19,2	10,0
<b>Migration/Deutschkenntnisse<sup>3</sup></b>				
Kind deutscher Herkunft	<b>16.940</b>	76,4	16,2	7,4
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>5.459</b>	74,3	18,1	7,6
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	<b>2.491</b>	65,1	21,3	13,6
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>2.373</b>	53,6	25,6	20,8

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 10,9 % der Fälle (n = 3.026).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,2 % der Fälle (n = 65).

<sup>3</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,5 % der Fälle (n = 409).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 4.11:

## Motorische und kognitive Entwicklung der Einschüler/Innen nach Kita-Besuchsdauer in Berlin 2012 - Angaben in %

Kita-Besuchsdauer <sup>2</sup>	Körperkoordination <sup>1</sup>			Visuomotorik <sup>1</sup>			Visuelle Wahrnehmung <sup>1</sup>					
	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig
kein Besuch	539	67,0	15,6	17,4	552	50,2	12,5	37,3	551	60,1	12,9	27,0
< 1/2 Jahr	189	67,2	16,9	15,9	192	60,4	11,5	28,1	194	60,8	13,4	25,8
1/2 bis 2 Jahre	2.271	70,8	15,9	13,3	2.311	62,1	13,5	24,4	2.300	68,3	13,0	18,7
> 2 Jahre	24.138	75,5	13,7	10,8	24.416	74,1	10,7	15,3	24.418	73,1	12,7	14,2
<b>Gesamt</b>	<b>27.137</b>	<b>74,9</b>	<b>14,0</b>	<b>11,2</b>	<b>27.471</b>	<b>72,5</b>	<b>10,9</b>	<b>16,6</b>	<b>27.463</b>	<b>72,3</b>	<b>12,8</b>	<b>14,9</b>

<sup>1</sup> Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung jünger als 5 Jahre waren, wurden von der Auswertung ausgeschlossen (n = 48, vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zum Kitabesuch in 1,6 % der Fälle (n = 453).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 4.12:

## Mengenvorwissen der Einschüler/innen nach Kita-Besuchsdauer in Berlin 2012 - Angaben in %

Kita-Besuchsdauer <sup>1</sup>	n =	Mengenvorwissen		
		unauffällig	grenzwertig	auffällig
kein Besuch	<b>513</b>	56,5	21,2	22,2
< 1/2 Jahr	<b>182</b>	53,8	22,5	23,6
1/2 bis 2 Jahre	<b>2.276</b>	62,3	22,6	15,2
> 2 Jahre	<b>24.273</b>	74,5	17,3	8,3
<b>Gesamt</b>	<b>27.244</b>	<b>73,0</b>	<b>17,8</b>	<b>9,2</b>

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zum Kitabesuch in 1,5 % der Fälle (n = 428).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Räumliche Verteilung der motorischen und kognitiven Entwicklung

**Tabelle 4.13:**

**Motorische und kognitive Entwicklung der Einschüler/Innen nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %**

Bezirk	Körperkoordination <sup>1</sup>			Visuomotorik <sup>1</sup>			Visuelle Wahrnehmung <sup>1</sup>					
	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig
Mitte	2.900	72,9	16,5	10,6	2.946	61,8	13,1	25,2	2.935	75,4	11,8	12,8
Friedrichshain-Kreuzberg	2.271	79,0	11,5	9,4	2.297	77,6	9,1	13,3	2.298	71,3	13,6	15,1
Pankow	3.269	76,8	12,7	10,5	3.283	75,1	10,1	14,8	3.283	59,9	15,8	24,3
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.966	70,7	16,8	12,6	2.007	76,5	9,7	13,8	2.009	83,2	9,2	7,6
Spandau	1.772	73,4	14,5	12,1	1.790	75,4	10,9	13,6	1.791	72,5	12,3	15,2
Steglitz-Zehlendorf	2.340	79,3	13,0	7,7	2.356	84,0	7,4	8,6	2.357	81,3	11,1	7,6
Tempelhof-Schöneberg	2.528	69,6	18,4	12,1	2.555	73,2	10,4	16,4	2.556	70,7	14,1	15,1
Neukölln	2.569	71,4	15,6	13,0	2.596	64,1	13,0	22,8	2.589	70,4	13,4	16,3
Treptow-Köpenick	1.763	85,3	9,9	4,8	1.815	78,0	10,9	11,1	1.815	88,4	7,3	4,3
Marzahn-Hellersdorf	2.127	73,5	9,9	16,5	2.155	61,6	14,1	24,3	2.154	66,3	13,9	19,8
Lichtenberg	2.074	71,5	13,0	15,5	2.102	72,6	11,4	16,0	2.102	68,6	14,6	16,8
Reinickendorf	1.996	76,4	14,8	8,8	2.019	72,6	11,1	16,3	2.020	67,1	13,2	19,7
<b>Berlin gesamt</b>	<b>27.575</b>	<b>74,8</b>	<b>14,0</b>	<b>11,2</b>	<b>27.921</b>	<b>72,3</b>	<b>11,0</b>	<b>16,7</b>	<b>27.909</b>	<b>72,2</b>	<b>12,7</b>	<b>15,0</b>

<sup>1</sup> Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung jünger als 5 Jahre waren, wurden von der Auswertung ausgeschlossen (n = 48, vgl. Methodik).  
(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 4.14:

## Mengenvorwissen der Einschüler/innen nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n =	Mengenvorwissen		
		unauffällig	grenzwertig	auffällig
Mitte	<b>2.768</b>	68,1	21,1	10,8
Friedrichshain-Kreuzberg	<b>2.289</b>	78,1	14,5	7,4
Pankow	<b>3.280</b>	71,3	18,2	10,5
Charlottenburg-Wilmersdorf	<b>2.009</b>	77,5	15,3	7,2
Spandau	<b>1.783</b>	64,7	23,3	11,9
Steglitz-Zehlendorf	<b>2.362</b>	81,0	13,2	5,8
Tempelhof-Schöneberg	<b>2.542</b>	73,1	17,6	9,4
Neukölln	<b>2.589</b>	69,3	18,7	12,1
Treptow-Köpenick	<b>1.812</b>	87,6	8,1	4,4
Marzahn-Hellersdorf	<b>2.152</b>	73,0	19,2	7,8
Lichtenberg	<b>2.088</b>	63,0	24,0	13,0
Reinickendorf	<b>1.998</b>	68,7	20,5	10,8
<b>Berlin gesamt</b>	<b>27.672</b>	<b>72,8</b>	<b>17,9</b>	<b>9,4</b>

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Zeitreihe zur motorischen und kognitiven Entwicklung

**Tabelle 4.15:**

**Zeitreihe motorische und kognitive Entwicklung der Einschüler/innen in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %**

Jahr	Körperkoordination <sup>1</sup>			Visuomotorik <sup>1</sup>			Visuelle Wahrnehmung <sup>1</sup>					
	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig
2005	27.080	68,4	16,4	15,2	27.338	73,3	9,5	17,2	27.292	74,7	11,3	14,0
2006	26.634	69,8	16,8	13,5	26.929	71,4	9,9	18,8	26.864	73,5	11,5	15,0
2007	25.606	72,9	15,3	11,8	25.978	73,1	9,9	17,0	25.935	75,9	10,9	13,2
2008	25.762	74,8	14,0	11,2	26.085	74,2	9,8	16,0	26.035	77,7	10,4	12,0
2009	26.168	72,5	14,7	12,8	26.510	73,0	10,3	16,7	26.483	73,9	11,8	14,3
2010	26.963	74,8	14,4	10,8	27.261	74,9	10,4	14,8	27.251	76,1	11,8	12,2
2011	26.708	74,3	14,5	11,2	27.000	74,6	10,1	15,3	26.965	74,8	12,1	13,0
2012	27.575	74,8	14,0	11,2	27.921	72,3	11,0	16,7	27.909	72,2	12,7	15,0

<sup>1</sup> Die Auswertungen beziehen sich auf die Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung mindestens 5 Jahre alt waren.  
(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Bei der Beurteilung der Zeitreihe der Testergebnisse zur motorischen und kognitiven Entwicklung ist zu berücksichtigen, dass das S-ENS-Verfahren 2005 neu eingeführt wurde und sich also erst etablieren musste. Im Zeitraum von 2005 bis 2012 hat der Anteil der Kinder mit unauffälligen Testergebnissen in der Körperkoordination zugenommen, der Anteil der Kinder mit auffälligen und grenzwertigen Testergebnissen in der Körperkoordination entsprechend abgenommen (vgl. Tabelle 4.15). In den Testergebnissen zur Visuomotorik (Auge-Hand-Koordination) und zur visuellen Wahrnehmung (schlussfolgerndes Denken) ist hingegen bei jährlichen Schwankungen von bis zu vier Prozentpunkten kein klarer zeitlicher Trend zu erkennen.

Der Testbereich Mengenvorwissen wurde erstmals bei den Einschulungsuntersuchungen 2012 aufgenommen, so dass hierzu noch keine Zeitreihe verfügbar ist.

## 4.3 Auffälligkeiten in der sprachlichen Entwicklung

### Methodik

Nachfolgend werden die sprachlichen S-ENS-Untertests Pseudowörter nachsprechen, Wörter ergänzen und Sätze nachsprechen, der SOPESS-Untertest Pluralbildung und die in beiden Testverfahren enthaltene Beurteilung der Artikulation kurz dargestellt und die Berechnung des kombinierten Indikators Sprachdefizite beschrieben. Für eine detaillierte Beschreibung der Methodik bzw. der verwendeten Materialien sei auf die Testmanuale<sup>19,20</sup> verwiesen. Für alle Tests gilt gleichermaßen, dass bei der Auswertung nur die Ergebnisse der Kinder deutscher Herkunft und der Kinder nichtdeutscher Herkunft mit guten bis sehr guten Deutschkenntnissen (vgl. Kapitel 5.3) berücksichtigt werden, da davon auszugehen ist, dass Kinder mit schlechteren Deutschkenntnissen bei den Tests benachteiligt sind, zumal die Untertests Wörter ergänzen, Sätze nachsprechen und Pluralbildung nicht als unabhängig von der deutschen Sprache angesehen werden und bei Kindern mit geringen Deutschkenntnissen laut den Manualen auch ausgelassen werden können (s. u.). Die Ergebnisse der Kinder mit schlechteren Deutschkenntnissen werden – sofern die Tests mit ihnen durchgeführt wurden – separat für jeweils die Gesamtheit dieser Kinder berichtet und außer nach ihren deutschen Sprachkenntnissen nicht weiter differenziert.

Das S-ENS-Verfahren ist für Kinder ab 5 Jahren normiert. Daher werden Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung jünger als 5 Jahre waren, von den Analysen ausgeschlossen. Die jeweilige Anzahl der deshalb ausgeschlossenen Kinder wird in der Fußnote zu den Tabellen ausgewiesen. Für den Test zur Pluralbildung aus dem SOPESS-Verfahren und für die Artikulationsprüfung werden die Daten ohne Alterseinschränkung zu allen untersuchten Kindern berichtet, da sowohl in der Konstruktions- als auch in der Normierungsstichprobe des SOPESS Kinder unter 5 Jahren enthalten waren.

Für die Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen erlauben die sprachlichen S-ENS- und SOPESS-Untertests nicht nur keine zuverlässige Beurteilung ihrer sprachlichen Entwicklung, sondern sie werden auch häufiger – entsprechend der Anweisung im Manual – gar nicht durchgeführt. Dadurch werden Aussagen zum Sprachstand aller Berliner Kinder und Regionalvergleiche zwischen Gebieten mit unterschiedlichen Anteilen von Kindern mit Migrationshintergrund erschwert. Aus diesem Grund wurde bei der Zusammenstellung von Kernindikatoren für Bezirksregionenprofile im Rahmen der Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung ein Indikator „Sprachdefizite“ entwickelt, dessen Konstruktion ebenfalls nachfolgend beschrieben wird.<sup>21</sup>

### S-ENS-Untertest Pseudowörter nachsprechen

Bei diesem Test werden dem Kind insgesamt sechs „Quatschwörter“ vorgesprochen, die es nachsagen soll. Mit dem Test werden die Gedächtnisspanne und Artikulationsgenauigkeit für unbekannte Begriffe geprüft. Für jedes richtig nachgesprochene Wort gibt es einen Punkt. Der Test wird unabhängig von den Deutschkenntnissen des jeweiligen Kindes durchgeführt. Die Tabelle 4.16 gibt einen Überblick über die Bewertung des Testergebnisses.

<sup>19</sup> Döpfner, M., Dietmair, I., Mersmann, H., Simon, K., Trost-Brinkhues, G. (2005). S-ENS – Screening des Entwicklungsstandes bei Einschulungsuntersuchungen. Göttingen: Hogrefe.

<sup>20</sup> Petermann, F., Daseking, M., Oldenhage, M., Simon, K. (2009). Sozialpädiatrisches Entwicklungsscreening für Schuleingangsuntersuchungen – SOPESS. Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.

<sup>21</sup> vgl. auch Oberwöhrmann, S., Bettge, S. & Hermann, S. (2011). Kernindikatoren für Bezirksregionenprofile aus den Einschulungsdaten in Berlin. Statistische Kurzinformation 2011-1. Berlin: Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz.

**Tabelle 4.16:**  
**Bewertung des Subtestes Pseudowörter (S-ENS)**

Punktzahl	Bewertung
0-3	auffälliges Testergebnis
4	grenzwertiges Testergebnis
5-6	unauffälliges Testergebnis

(Datenquelle: Döpfner et al. 2005)

### S-ENS-Untertest Wörter ergänzen

Dem Kind werden insgesamt acht Wörter vorgesprochen, bei denen jeweils ein Buchstabe fehlt. Das Kind wird jeweils nach dem Wort aufgefordert, das vollständige Wort zu nennen. Der Test untersucht das Synthetisieren von Lauten zu Wörtern und den Vergleich mit im Gedächtnis bereits abgespeicherten Wörtern. Für jedes richtig ergänzte Wort gibt es einen Punkt. Der Test gilt als nicht unabhängig von der jeweiligen Muttersprache, da ausschließlich deutsche Wörter verwendet werden. Er kann daher für Kinder, die über keine Deutschkenntnisse verfügen oder nur einzelne Worte in Deutsch sprechen, ausgelassen werden. Die Tabelle 4.17 gibt einen Überblick über die Bewertung des Testergebnisses.

**Tabelle 4.17:**  
**Bewertung des Subtestes Wörter ergänzen (S-ENS)**

Punktzahl	Bewertung
0-5	auffälliges Testergebnis
6	grenzwertiges Testergebnis
7-8	unauffälliges Testergebnis

(Datenquelle: Döpfner et al. 2005)

### S-ENS-Untertest Sätze nachsprechen

Hierbei werden dem Kind in normalem Sprechtempo Sätze vorgesprochen, die dann korrekt nachgesprochen werden müssen. Der Test prüft das Speichern grammatikalischer Strukturen und das Abrufen vollständiger Sätze als Teil der expressiven Sprachentwicklung. Für jeden präzise nachgesprochenen Satz wird ein Punkt vergeben. Auch dieser Test ist nicht unabhängig von der Muttersprache und kann daher bei nicht oder kaum Deutsch sprechenden Kindern weggelassen werden. Die Tabelle 4.18 gibt einen Überblick über die Bewertung des Testergebnisses.

**Tabelle 4.18:**  
**Bewertung des Subtestes Sätze nachsprechen (S-ENS)**

Punktzahl	Bewertung
0-2	auffälliges Testergebnis
3	grenzwertiges Testergebnis
4-5	unauffälliges Testergebnis

(Datenquelle: Döpfner et al. 2005)

### SOPESS-Untertest Pluralbildung

Das Kind wird anhand von Bildkarten aufgefordert, zu der jeweiligen Einzahl der abgebildeten Gegenstände die Mehrzahl zu bilden. Der Test prüft die morphologische Regelbildung. Für jede präzise gebildete Pluralform wird ein Punkt vergeben. Insgesamt können 7 Punkte erreicht werden. Auch dieser Test ist nicht unabhängig von der Muttersprache und kann daher bei nicht oder kaum Deutsch sprechenden Kindern weggelassen werden. Die Tabelle 4.19 gibt einen Überblick über die Bewertung des Testergebnisses.

**Tabelle 4.19:**  
**Bewertung des Subtestes Pluralbildung (SOPESS)**

Punktzahl	Bewertung
0-3	auffälliges Testergebnis
4-5	grenzwertiges Testergebnis
6-7	unauffälliges Testergebnis

(Datenquelle: Petermann et al. 2009)

### Untertest Artikulation (sowohl im S-ENS als auch im SOPESS enthalten)

Die Prüfung der Artikulation kann auf unterschiedliche Art und Weise erfolgen. Hierbei kommen die Beurteilung der spontanen Sprachäußerungen, die anderen Teile der Sprachprüfung oder eine Sprachtafel/Bildergeschichte in Frage. Es werden folgende Laute bzw. Stammelfehler geprüft: S/Z, SCH, T/D, CH (Rachen-CH), G/K, L/N, R, F/PF, B, CH (weiches CH). Die Bewertung erfolgt für alle Lautgruppen getrennt. Berichtet wird die Anzahl der Artikulationsfehler pro Kind von 0 (Artikulation in Ordnung) bis maximal 10, wobei die Kategorien 5-10 Lautgruppen mit gestörter Artikulation zusammengefasst werden. Die Beurteilung wird unabhängig von den Deutschkenntnissen des jeweiligen Kindes durchgeführt, kann allerdings bei Kindern nichtdeutscher Herkunft und mit geringen Deutschkenntnissen je nach Herkunftssprache schwierig sein.

### Sprachdefizite

Der kombinierte Indikator „Sprachdefizite“ basiert auf Angaben zum S-ENS-Untertest Sätze nachsprechen und Angaben zu den Deutschkenntnissen der Kinder nichtdeutscher Herkunft (vgl. Kapitel 5.3). Als Kinder mit Sprachdefiziten werden folgende Gruppen ausgewiesen:

- Kinder deutscher Herkunft mit auffälligem Testergebnis im S-ENS-Subtest Sätze nachsprechen,
- Kinder nichtdeutscher Herkunft mit guten Deutschkenntnissen und auffälligem Testergebnis im S-ENS-Subtest Sätze nachsprechen,
- Kinder nichtdeutscher Herkunft mit unzureichenden Deutschkenntnissen.

Kinder ohne Sprachdefizite sind entsprechend Kinder deutscher Herkunft mit unauffälligem oder grenzwertigem Ergebnis im Test Sätze nachsprechen sowie Kinder nichtdeutscher Herkunft mit guten Deutschkenntnissen und unauffälligem oder grenzwertigem Ergebnis im Test Sätze nachsprechen.

Durch seine Konstruktion weist der kombinierte Indikator „Sprachdefizite“ weit weniger fehlende Werte auf als der Test Sätze nachsprechen und ermöglicht so eine vollständigere Abbildung des Entwicklungsbereichs Sprache bei den Einschulungsuntersuchungen unter Einbeziehung der Kinder mit Migrationshintergrund.

Die Ergebnisse für den Indikator „Sprachdefizite“ sind in den Tabellen 4.30 bis 4.33 aufgeführt.

## Sprachliche Entwicklung nach Geschlecht, sozialer Lage, Migrationsmerkmalen und Kita-Besuchsdauer

**Tabelle 4.20:**  
**Sprachliche Entwicklung der Einschüler/innen (exkl. der Kinder nichtdeutscher Herkunft mit schlechteren als guten Deutschkenntnissen) gesamt, nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen in Berlin 2012 - Angaben in %**

Merkmal	Pseudowörter <sup>1</sup>			Wörter ergänzen <sup>1</sup>			Sätze nachsprechen <sup>1</sup>					
	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig
<b>in-gesamt</b>	<b>24.025</b>	76,5	15,3	8,1	<b>24.129</b>	74,2	16,1	9,7	<b>24.050</b>	75,4	12,2	12,3
<b>Geschlecht</b>												
Jungen	<b>12.245</b>	75,3	15,8	8,9	<b>12.272</b>	72,8	17,0	10,2	<b>12.240</b>	73,9	12,7	13,3
Mädchen	<b>11.780</b>	77,7	14,9	7,4	<b>11.857</b>	75,7	15,2	9,1	<b>11.810</b>	77,0	11,7	11,3
<b>Soziale Lage<sup>2</sup></b>												
untere Statusgruppe	<b>3.479</b>	67,7	19,5	12,8	<b>3.508</b>	61,4	20,4	18,3	<b>3.488</b>	52,3	19,4	28,3
mittlere Statusgruppe	<b>11.266</b>	74,5	16,7	8,8	<b>11.316</b>	73,8	16,6	9,6	<b>11.285</b>	75,5	13,1	11,3
obere Statusgruppe	<b>7.026</b>	84,8	11,1	4,1	<b>7.039</b>	83,7	11,9	4,4	<b>7.025</b>	89,6	6,5	3,9
<b>Migrationshintergrund</b>												
nein	<b>16.729</b>	75,0	16,0	9,0	<b>16.832</b>	76,7	14,9	8,4	<b>16.795</b>	81,5	9,9	8,6
ja	<b>7.296</b>	79,9	13,8	6,3	<b>7.297</b>	68,5	18,8	12,7	<b>7.255</b>	61,4	17,7	20,9
<b>Herkunft</b>												
deutsch	<b>16.729</b>	75,0	16,0	9,0	<b>16.832</b>	76,7	14,9	8,4	<b>16.795</b>	81,5	9,9	8,6
türkisch	<b>2.004</b>	77,2	14,2	8,5	<b>2.006</b>	65,5	19,5	15,0	<b>1.997</b>	54,4	19,6	26,0
arabisch	<b>973</b>	80,2	13,8	6,1	<b>978</b>	66,2	21,2	12,7	<b>968</b>	55,6	21,3	23,1
osteuropäisch	<b>2.274</b>	80,5	14,0	5,5	<b>2.275</b>	67,8	19,7	12,4	<b>2.266</b>	62,3	18,1	19,5
aus westl. Industriestaaten	<b>791</b>	84,8	11,3	3,9	<b>792</b>	78,9	13,6	7,4	<b>782</b>	78,5	11,8	9,7
aus sonstigen Staaten	<b>1.254</b>	79,7	14,6	5,7	<b>1.246</b>	69,6	17,6	12,8	<b>1.242</b>	64,7	14,6	20,7

<sup>1</sup> Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung jünger als 5 Jahre waren, wurden von der Auswertung ausgeschlossen (n = 35, vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 9,4 % der Fälle (n = 2.283).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 4.21:

Pluralbildung und Artikulationsstörungen bei den Einschüler/innen (exkl. der Kinder nichtdeutscher Herkunft mit schlechteren als guten Deutschkenntnissen) gesamt, nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen in Berlin 2012 - Angaben in %

Merkmal	Pluralbildung			n =	Kinder ohne Artikulationsstörung	Anzahl der betroffenen Lautgruppen <sup>1</sup>				
	unauffällig	grenzwertig	auffällig			1	2	3	4	5-10
<b>insgesamt</b>	<b>24.203</b>	<b>72,6</b>	<b>16,2</b>	<b>11,2</b>	<b>24.252</b>	<b>16,5</b>	<b>7,6</b>	<b>2,7</b>	<b>1,0</b>	<b>1,6</b>
<b>Geschlecht</b>										
Jungen	12.329	72,3	16,1	11,6	12.344	17,3	8,7	3,3	1,2	1,8
Mädchen	11.874	72,9	16,4	10,8	11.908	15,7	6,5	2,0	0,7	1,4
<b>Soziale Lage<sup>2</sup></b>										
untere Statusgruppe	3.529	48,0	25,4	26,7	3.546	17,3	10,2	3,6	1,6	1,7
mittlere Statusgruppe	11.347	73,6	16,8	9,6	11.363	17,0	7,7	3,1	1,0	1,8
obere Statusgruppe	7.053	86,2	9,8	4,0	7.059	15,5	6,1	1,4	0,4	1,4
<b>Migrationshintergrund</b>										
nein	16.897	81,0	13,0	6,0	16.893	16,8	7,3	2,9	1,0	1,9
ja	7.306	53,1	23,7	23,2	7.359	15,7	8,2	2,2	0,9	1,0
<b>Herkunft</b>										
deutsch	16.897	81,0	13,0	6,0	16.893	16,8	7,3	2,9	1,0	1,9
türkisch	2.009	41,9	26,0	32,1	2.026	15,9	7,7	2,1	1,0	0,8
arabisch	973	46,6	26,0	27,4	986	15,8	9,7	2,3	1,0	1,4
osteuropäisch	2.281	57,3	23,8	19,0	2.289	15,7	8,6	2,4	1,0	1,0
aus westl. Industriestaaten	795	73,7	15,8	10,4	798	17,2	6,9	1,3	0,6	1,1
aus sonstigen Staaten	1.248	55,7	23,0	21,3	1.260	14,5	8,1	2,6	0,6	0,9

<sup>1</sup> In Abweichung zu den Vorjahren werden auch Kinder unter 5 Jahren in die Auswertung einbezogen (vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 9,4 % der Fälle (n = 2.298).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

**Tabelle 4.22:**  
**Sprachliche Entwicklung der Einschüler/innen (exkl. der Kinder nichtdeutscher Herkunft mit schlechteren als guten Deutschkenntnissen) nach Kita-Besuchsdauer in Berlin 2012**  
**- Angaben in %**

Kita-Besuchsdauer <sup>2</sup>	Pseudowörter <sup>1</sup>			Wörter ergänzen <sup>1</sup>			Sätze nachsprechen <sup>1</sup>					
	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig
kein Besuch	260	70,4	16,5	13,1	261	55,2	23,8	21,1	256	52,7	19,9	27,3
< 1/2 Jahr	92	68,5	18,5	13,0	94	56,4	18,1	25,5	96	57,3	11,5	31,3
1/2 bis 2 Jahre	1.500	72,7	16,8	10,5	1.493	62,5	19,6	18,0	1.491	59,0	16,8	24,3
> 2 Jahre	21.902	76,9	15,2	7,9	22.010	75,4	15,7	8,9	21.942	77,0	11,8	11,2
<b>Gesamt</b>	<b>23.754</b>	<b>76,5</b>	<b>15,3</b>	<b>8,1</b>	<b>23.858</b>	<b>74,3</b>	<b>16,1</b>	<b>9,7</b>	<b>23.785</b>	<b>75,5</b>	<b>12,2</b>	<b>12,3</b>

<sup>1</sup> Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung jünger als 5 Jahre waren, wurden von der Auswertung ausgeschlossen (n = 35, vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zum Kitabesuch in 1,1 % der Fälle (n = 273).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

**Tabelle 4.23:**  
**Pluralbildung und Artikulationsstörungen bei den Einschüler/innen (exkl. der Kinder nichtdeutscher Herkunft mit schlechteren als guten Deutschkenntnissen) nach Kita-Besuchsdauer in Berlin 2012 - Angaben in %**

Kita-Besuchsdauer <sup>2</sup>	Pluralbildung			Anzahl der betroffenen Lautgruppen <sup>1</sup>							
	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	Kinder ohne Artikulationsstörung	1	2	3	4	5-10
kein Besuch	264	56,1	22,0	22,0	266	58,6	18,0	12,4	5,6	2,3	3,0
< 1/2 Jahr	93	57,0	24,7	18,3	96	60,4	18,8	14,6	3,1	*	*
1/2 bis 2 Jahre	1.512	53,2	22,4	24,4	1.522	65,0	17,4	9,7	4,3	1,7	1,8
> 2 Jahre	22.061	74,3	15,6	10,1	22.095	71,2	16,4	7,3	2,5	0,9	1,6
<b>Gesamt</b>	<b>23.930</b>	<b>72,7</b>	<b>16,1</b>	<b>11,1</b>	<b>23.979</b>	<b>70,6</b>	<b>16,5</b>	<b>7,6</b>	<b>2,7</b>	<b>1,0</b>	<b>1,6</b>

<sup>1</sup> In Abweichung zu den Vorjahren werden auch Kinder unter 5 Jahren in die Auswertung einbezogen (vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zum Kitabesuch in 1,1 % der Fälle (n = 275).

\* Zelle aus Gründen statistischer Geheimhaltung gesperrt.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Räumliche Verteilung der sprachlichen Entwicklung

**Tabelle 4.24:**  
**Sprachliche Entwicklung der Einschüler/innen (exkl. der Kinder nichtdeutscher Herkunft mit schlechteren als guten Deutschkenntnissen) nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012**  
 - Angaben in %

Bezirk	Pseudowörter <sup>1</sup>			Wörter ergänzen <sup>1</sup>			Sätze nachsprechen <sup>1</sup>					
	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig
Mitte	1.894	81,8	13,1	5,1	1.892	79,3	14,6	6,1	1.895	75,7	11,4	12,9
Friedrichshain-Kreuzberg	1.952	81,0	13,2	5,8	1.957	80,8	12,3	6,9	1.954	83,5	8,5	8,0
Pankow	3.221	79,0	12,9	8,1	3.226	64,1	22,5	13,4	3.224	80,0	11,2	8,8
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.729	84,3	10,6	5,1	1.743	78,2	15,2	6,6	1.713	80,7	11,0	8,3
Spandau	1.574	75,6	17,4	7,0	1.577	66,1	21,1	12,9	1.575	62,0	19,9	18,1
Steglitz-Zehlendorf	2.217	84,3	11,1	4,6	2.223	86,5	10,0	3,5	2.220	88,1	6,7	5,2
Tempelhof-Schöneberg	2.197	79,4	14,1	6,5	2.212	71,5	18,2	10,3	2.199	79,4	11,2	9,4
Neukölln	1.768	81,2	12,8	6,1	1.786	79,5	12,5	8,0	1.779	69,1	14,7	16,2
Treptow-Köpenick	1.758	73,0	19,7	7,2	1.758	85,7	8,7	5,6	1.754	84,7	9,5	5,8
Marzahn-Hellersdorf	2.030	62,4	19,4	18,3	2.034	61,5	19,5	19,0	2.035	61,6	15,9	22,5
Lichtenberg	1.849	65,9	22,9	11,2	1.865	71,3	19,0	9,7	1.858	76,0	11,8	12,2
Reinickendorf	1.836	67,4	19,9	12,7	1.856	72,6	15,5	11,9	1.844	57,4	18,0	24,6
<b>Berlin gesamt</b>	<b>24.025</b>	<b>76,5</b>	<b>15,3</b>	<b>8,1</b>	<b>24.129</b>	<b>74,2</b>	<b>16,1</b>	<b>9,7</b>	<b>24.050</b>	<b>75,4</b>	<b>17,2</b>	<b>12,3</b>

<sup>1</sup> Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung jünger als 5 Jahre waren, wurden von der Auswertung ausgeschlossen (n = 35, vgl. Methodik).  
 (Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

**Tabelle 4.25:**  
**Pluralbildung und Artikulationsstörungen bei den Einschüler/innen (exkl. der Kinder nichtdeutscher Herkunft mit schlechteren als guten Deutschkenntnissen) nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %**

Bezirk	Pluralbildung			n =	Kinder ohne Artikulationsstörung	Anzahl der betroffenen Lautgruppen <sup>1</sup>					
	n =	unauffällig	grenzwertig auffällig			1	2	3	4	5-10	
Mitte	1.874	59,0	21,5	19,5	1.916	75,2	15,2	6,8	1,4	0,5	1,0
Friedrichshain-Kreuzberg	1.962	71,4	11,8	16,8	1.960	74,4	14,2	5,9	2,6	0,9	2,0
Pankow	3.237	76,1	16,8	7,1	3.228	73,3	15,7	6,6	2,1	0,4	1,9
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.758	78,3	14,8	6,9	1.762	68,8	16,6	9,3	2,6	1,1	1,8
Spandau	1.587	71,5	18,0	10,6	1.590	75,2	15,8	5,1	1,3	1,0	1,6
Steglitz-Zehlendorf	2.228	84,6	11,4	4,1	2.239	78,5	12,7	5,7	1,4	0,4	1,3
Tempelhof-Schöneberg	2.214	75,0	15,4	9,5	2.220	69,7	17,5	8,7	1,8	0,7	1,5
Neukölln	1.793	59,5	22,2	18,3	1.785	68,3	17,5	8,6	2,9	1,1	1,5
Treptow-Köpenick	1.763	83,8	10,6	5,7	1.772	66,3	19,9	8,0	2,8	1,4	1,8
Marzahn-Hellersdorf	2.048	67,7	19,0	13,3	2.052	66,7	18,1	7,5	4,3	1,6	1,8
Lichtenberg	1.875	75,5	14,9	9,7	1.864	71,6	12,8	8,3	4,3	1,2	1,9
Reinickendorf	1.864	64,2	19,0	16,7	1.864	57,1	23,2	11,6	5,0	1,9	1,2
<b>Berlin gesamt</b>	<b>24.203</b>	<b>72,6</b>	<b>16,2</b>	<b>11,2</b>	<b>24.252</b>	<b>70,7</b>	<b>16,5</b>	<b>7,6</b>	<b>2,7</b>	<b>1,0</b>	<b>1,6</b>

<sup>1</sup> In Abweichung zu den Vorjahren werden auch Kinder unter 5 Jahren in die Auswertung einbezogen (vgl. Methodik).  
(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Zeitreihen zur sprachlichen Entwicklung

**Tabelle 4.26:**  
**Zeitreihe sprachliche Entwicklung der Einschüler/innen in Berlin (exkl. der Kinder nichtdeutscher Herkunft mit schlechteren als guten Deutschkenntnissen) 2005 bis 2012 - Angaben in %**

Jahr	Pseudowörter <sup>1</sup>			Wörter ergänzen <sup>1</sup>			Sätze nachsprechen <sup>1</sup>					
	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig
2005	23.290	77,3	14,1	8,6	23.235	74,3	14,5	11,2	23.270	77,6	11,5	10,9
2006	22.717	75,9	14,7	9,3	22.703	74,4	14,4	11,2	22.687	74,5	12,7	12,8
2007	22.437	78,7	13,3	8,0	22.391	76,7	13,7	9,6	22.404	75,2	12,3	12,5
2008	23.015	77,7	13,9	8,4	22.982	77,4	13,5	9,1	22.976	75,3	12,1	12,6
2009	23.040	77,8	14,3	7,9	23.106	75,0	15,4	9,6	23.055	75,9	12,4	11,6
2010	23.795	79,5	13,4	7,1	23.917	76,3	15,0	8,7	23.802	76,2	12,9	10,9
2011	23.862	78,0	14,3	7,7	23.964	76,3	14,7	9,0	23.871	75,6	12,7	11,7
2012	24.025	76,5	15,3	8,1	24.129	74,2	16,1	9,7	24.050	75,4	12,2	12,3

<sup>1</sup> Die Auswertungen beziehen sich auf die Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung mindestens 5 Jahre alt waren.  
(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Bei der Beurteilung der Zeitreihe der Testergebnisse zur sprachlichen Entwicklung ist zu berücksichtigen, dass das S-ENS-Verfahren 2005 neu eingeführt wurde und sich also erst etablieren musste. Im Zeitraum von 2005 bis 2012 sind Schwankungen im Anteil der unauffälligen Kinder in allen Untertests in einer Größenordnung von bis zu knapp 4 % zu beobachten (vgl. Tabelle 4.26). Im Anteil der auffälligen Kinder kann bei gewissen Schwankungen von Jahr zu Jahr ein leichter Rückgang bei dem Subtest „Wörter ergänzen“ festgestellt werden. Für die Tests „Pseudowörter nachsprechen“ und „Sätze nachsprechen“ ergibt sich kein eindeutiger Trend. Dies zeigt, dass Schwankungen von Jahr zu Jahr sehr kritisch und vorsichtig bewertet werden sollten.

**Tabelle 4.27:**  
**Zeitreihe Pluralbildung und Artikulationsstörungen bei den Einschüler/innen in Berlin (exkl. der Kinder nichtdeutscher Herkunft mit schlechteren als guten Deutschkenntnissen) 2005 bis 2012**  
**- Angaben in %**

Jahr	Pluralbildung <sup>1</sup>			n =	Kinder ohne Artikulationsstörung	Anzahl der betroffenen Lautgruppen <sup>2</sup>				
	n =	unauffällig	grenzwertig auffällig			1	2	3	4	5-10
2005	-	-	-	<b>23.584</b>	72,8	14,8	6,9	2,8	1,1	1,5
2006	-	-	-	<b>23.044</b>	71,7	15,2	7,5	2,8	1,3	1,4
2007	-	-	-	<b>22.682</b>	70,9	16,2	7,8	2,6	1,2	1,3
2008	-	-	-	<b>23.171</b>	71,2	15,6	8,1	2,6	1,3	1,2
2009	-	-	-	<b>23.216</b>	70,4	16,8	7,9	2,7	1,1	1,1
2010	-	-	-	<b>23.957</b>	71,4	16,3	7,7	2,6	1,0	0,9
2011	-	-	-	<b>24.025</b>	71,7	16,4	7,4	2,5	0,9	1,0
2012 <sup>3</sup>	<b>24.203</b>	72,6	16,2	<b>24.252</b>	70,7	16,5	7,6	2,7	1,0	1,6

<sup>1</sup> Der Test zur Pluralbildung wurde erst 2012 in das Programm der Einschulungsuntersuchungen aufgenommen.

<sup>2</sup> Die Auswertungen beziehen sich auf die Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung mindestens 5 Jahre alt waren.

<sup>3</sup> Seit 2012 werden in die Auswertung auch Kinder einbezogen, die zum Zeitpunkt der Untersuchung noch nicht 5 Jahre alt waren (vgl. Methodik).  
(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Der Untertest Pluralbildung wurde erstmals 2012 in das Untersuchungsprogramm aufgenommen, so dass hierfür noch keine Zeitreihe zur Verfügung steht.

Der Anteil der Einschüler/innen mit Artikulationsstörungen hat sich bei jährlichen Schwankungen um etwa 2 Prozentpunkte im Zeitraum von 2005 bis 2012 nicht bedeutsam verändert (vgl. Tabelle 4.27).

## Sprachliche Entwicklung von Kindern nichtdeutscher Herkunft mit weniger als guten Deutschkenntnissen

Tabelle 4.28:

Sprachliche Entwicklung der Einschüler/innen nichtdeutscher Herkunft mit weniger als guten Deutschkenntnissen in Berlin 2012 - Angaben in %

deutsche Sprachkenntnisse	Pseudowörter <sup>1,2</sup>			Wörter ergänzen <sup>1,3</sup>			Sätze nachsprechen <sup>1,4</sup>					
	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig
nicht/kaum	560	55,2	17,9	27,0	273	4,0	11,7	84,2	243	*	*	98,8
fehlerhaft	2.611	65,1	19,0	15,9	2.503	36,4	25,5	38,1	2.557	16,0	18,0	66,1
<b>Gesamt</b>	<b>3.171</b>	<b>63,4</b>	<b>18,8</b>	<b>17,8</b>	<b>2.776</b>	<b>33,2</b>	<b>24,2</b>	<b>42,7</b>	<b>2.800</b>	<b>14,6</b>	<b>16,5</b>	<b>68,9</b>

<sup>1</sup> Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung jünger als 5 Jahre waren, wurden von der Auswertung ausgeschlossen (n = 12, vgl. Methodik).

<sup>2</sup> Subtest Pseudowörter nicht durchgeführt oder bewertet in 7,4 % der Fälle (n = 254).

<sup>3</sup> Subtest Wörter ergänzen nicht durchgeführt oder bewertet in 18,9 % der Fälle (n = 649).

<sup>4</sup> Subtest Sätze nachsprechen nicht durchgeführt oder bewertet in 18,2 % der Fälle (n = 625).

\* Zelle aus Gründen statistischer Geheimhaltung gesperrt.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 4.29:

Pluralbildung und Artikulationsstörungen bei den Einschüler/innen nichtdeutscher Herkunft mit weniger als guten Deutschkenntnissen in Berlin 2012 - Angaben in %

deutsche Sprachkenntnisse	Pluralbildung <sup>1</sup>			Anzahl der betroffenen Lautgruppen <sup>2,3</sup>						
	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	Kinder ohne Artikulationsstörung				
						1	2	3	4	5-10
nicht/kaum	269	*	*	97,8	435	64,8	6,7	6,0	3,7	5,3
fehlerhaft	2.474	7,4	18,8	73,7	2.595	61,7	12,2	5,5	2,2	2,2
<b>Gesamt</b>	<b>2.743</b>	<b>6,8</b>	<b>17,1</b>	<b>76,1</b>	<b>3.030</b>	<b>62,2</b>	<b>11,4</b>	<b>5,5</b>	<b>2,4</b>	<b>2,7</b>

<sup>1</sup> Subtest Pluralbildung nicht durchgeführt oder bewertet in 20,2 % der Fälle (n = 694).

<sup>2</sup> In Abweichung zu den Vorjahren werden auch Kinder unter 5 Jahren in die Auswertung einbezogen (vgl. Methodik).

<sup>3</sup> Artikulationsprüfung nicht durchgeführt oder bewertet in 11,8 % der Fälle (n = 407).

\* Zelle aus Gründen statistischer Geheimhaltung gesperrt.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Kombinierter Indikator Sprachdefizite nach Geschlecht, sozialer Lage, Migrationsmerkmalen und Kita-Besuchsdauer

Tabelle 4.30:

Kombinierter Indikator Sprachdefizite bei den Einschüler/innen gesamt, nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen in Berlin 2012 - Angaben in %

Merkmal	n =	Sprachdefizite	
		ja	nein
<b>insgesamt</b>	<b>27.537</b>	23,4	76,6
<b>Geschlecht</b>			
Jungen	<b>14.135</b>	25,0	75,0
Mädchen	<b>13.402</b>	21,8	78,2
<b>Soziale Lage<sup>1</sup></b>			
untere Statusgruppe	<b>5.036</b>	50,3	49,7
mittlere Statusgruppe	<b>12.219</b>	18,1	81,9
obere Statusgruppe	<b>7.250</b>	6,9	93,1
<b>Migrationshintergrund<sup>2</sup></b>			
nein	<b>16.795</b>	8,6	91,4
ja	<b>10.719</b>	46,5	53,5
<b>Herkunft<sup>2</sup></b>			
deutsch	<b>16.795</b>	8,6	91,4
türkisch	<b>3.072</b>	51,9	48,1
arabisch	<b>1.618</b>	54,0	46,0
osteuropäisch	<b>3.332</b>	45,3	54,7
aus westl. Industriestaaten	<b>950</b>	25,7	74,3
aus sonstigen Staaten	<b>1.747</b>	43,6	56,4

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 11,0 % der Fälle (n = 3.032).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,1 % der Fälle (n = 23).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 4.31:

Kombinierter Indikator Sprachdefizite bei den Einschüler/innen nach Kita-Besuchsdauer in Berlin 2012 - Angaben in %

Kita-Besuchsdauer <sup>1</sup>	n =	Sprachdefizite	
		ja	nein
kein Besuch	<b>549</b>	66,1	33,9
< 1/2 Jahr	<b>191</b>	65,4	34,6
1/2 bis 2 Jahre	<b>2.268</b>	50,2	49,8
> 2 Jahre	<b>24.100</b>	19,2	80,8
<b>Gesamt</b>	<b>27.108</b>	<b>23,0</b>	<b>77,0</b>

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zum Kitabesuch in 1,6 % der Fälle (n = 429).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Räumliche Verteilung des kombinierten Indikators Sprachdefizite

Tabelle 4.32:

Kombinierter Indikator Sprachdefizite bei den Einschüler/innen nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n =	Sprachdefizite	
		ja	nein
Mitte	2.913	43,3	56,7
Friedrichshain-Kreuzberg	2.276	21,0	79,0
Pankow	3.264	10,0	90,0
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.921	18,2	81,8
Spandau	1.767	27,0	73,0
Steglitz-Zehlendorf	2.331	9,7	90,3
Tempelhof-Schöneberg	2.534	21,4	78,6
Neukölln	2.554	41,6	58,4
Treptow-Köpenick	1.789	7,6	92,4
Marzahn-Hellersdorf	2.130	26,0	74,0
Lichtenberg	2.077	21,5	78,5
Reinickendorf	1.981	29,8	70,2
<b>Berlin gesamt</b>	<b>27.537</b>	<b>23,4</b>	<b>76,6</b>

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Zeitreihe zum kombinierten Indikator Sprachdefizite

Tabelle 4.33:

Zeitreihe kombinierter Indikator Sprachdefizite bei den Einschüler/innen in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %

Jahr	n =	Sprachdefizite	
		ja	nein
2005	26.984	23,4	76,6
2006	26.531	25,5	74,5
2007	25.554	23,6	76,4
2008	25.723	21,9	78,1
2009	26.132	22,0	78,0
2010	26.944	21,3	78,7
2011	26.671	21,0	79,0
2012	27.537	23,4	76,6

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Im Zeitraum von 2005 bis 2012 hat sich der Anteil von Kindern mit Sprachdefiziten nicht substantiell verändert (vgl. Tabelle 4.33).

# 5 Soziales Umfeld und soziale Integration

Auf der Basis des ganzheitlichen Gesundheitsbegriffs, der körperliche, seelische und soziale Aspekte einbezieht, werden im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen auch Daten zum sozialen Umfeld der Kinder erfasst wie Eckdaten zur familiären Situation, Besuch einer Kindertageseinrichtung und Kenntnisse der deutschen Sprache bei Kindern nichtdeutscher Herkunft und den sie begleitenden Elternteilen als eine Voraussetzung für erfolgreiche Integration. Dem Kita-Besuch kommt dabei neben seinem Beitrag zur sozialen Integration eine wichtige Rolle als Zugangsweg für Maßnahmen der Gesundheitsförderung, Prävention und Intervention zu.

## 5.1 Eckdaten der familiären Situation

### Methodik

Bei der Einschulungsuntersuchung werden folgende Eckdaten der familiären Situation von den Eltern erfragt: familiärer Lebensmittelpunkt des Kindes, Anzahl der im Haushalt des Kindes lebenden Erwachsenen und Kinder. Der familiäre Lebensmittelpunkt gibt an, bei wem das Kind im Alltag lebt.

### Methodisches Vorgehen von 2005 bis 2008

Es werden die bei den Einschulungsuntersuchungen erhobenen Variablen zur familiären Situation in ihrer ursprünglichen Ausprägung berichtet. Der familiäre Lebensmittelpunkt wird in fünf Kategorien erfragt: Eltern, allein erziehende Mutter, allein erziehender Vater, allein erziehende Mutter und Vater, anderswo (z. B. Heim, Großeltern). Die Kategorien werden so berichtet, wie sie erfragt werden.

### Aktuelles methodisches Vorgehen (seit 2009)

Im Zuge der Auswertungen zum Spezialbericht 2011-1 (a. a. O.) wurde aufgrund von Ergebnissen der Faktorenanalyse ein Merkmal Familienkonstellation aus einer Kombination des familiären Lebensmittelpunktes und der Anzahl der Erwachsenen im Haushalt entwickelt, welches in den Auswertungen der Daten 2009 erstmalig in die Grundausswertung aufgenommen wurde.

Hierfür werden die drei Gruppen Alleinerziehender (allein erziehende Mutter, allein erziehender Vater, allein erziehende Mutter und Vater) zusammengefasst und danach unterschieden, ob im Haushalt eine erwachsene Person oder mehr als eine erwachsene Person lebt. In Abweichung zum Spezialbericht 2011-1 werden dabei Kinder mit fehlenden Angaben zur Zahl der Erwachsenen im Haushalt dennoch einer der Gruppen zugeordnet, wenn dies eindeutig möglich ist (Eltern, anderswo). Dadurch können sich gegenüber dem von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales herausgegebenen ESU-Auswertprogramm Fallzahlabweichungen in kleiner Größenordnung ergeben.

Da die geringfügig anders gruppierten Angaben zum familiären Lebensmittelpunkt gegenüber dem Merkmal Familienkonstellation keinen wesentlichen Erkenntniszuwachs erbringen, werden sie nicht mehr zusätzlich in Tabellen ausgewiesen. Im Jahr 2012 lagen hierzu Angaben für 27.304 Einschüler/innen vor, von denen 73,7 % bei den Eltern lebten, 23,2 % bei der allein erziehenden Mutter, 1,1 % beim allein erziehenden Vater, 1,0 % bei allein erziehender Mutter und allein erziehendem Vater und 1,0 % anderswo (z. B. bei Großeltern oder im Heim). Die Verhältnisse der Größenordnung in den Kategorien „allein erziehende Mutter“, „allein erziehender Vater“ und „allein erziehende Mutter und Vater“ bleiben bisher über die Jahre konstant.

In den Ergebnistabellen werden die oberen Kategorien für die Anzahl der Erwachsenen bzw. die Anzahl der Kinder im Haushalt zu jeweils einer zusammengefasst (4 und mehr Erwachsene, 5 und mehr Kinder), da die Häufigkeit der Nennungen der Einzelkategorien sehr gering ist.

## Eckdaten der familiären Situation nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen

Tabelle 5.1:

**Familienkonstellation der Einschüler/innen gesamt, nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen in Berlin 2012**  
- Angaben in %

Merkmal	n =	Eltern	Familienkonstellation		
			allein erziehend 1 Erwachsene/r	allein erziehend 2 oder mehr Erwachsene	anderswo
<b>insgesamt</b>	<b>27.179</b>	74,1	19,7	5,2	1,0
<b>Geschlecht</b>					
Jungen	13.948	73,9	19,8	5,2	1,0
Mädchen	13.231	74,2	19,7	5,1	1,0
<b>Soziale Lage<sup>1</sup></b>					
untere Statusgruppe	5.161	62,2	28,3	8,0	1,5
mittlere Statusgruppe	12.392	72,7	21,3	5,7	0,4
obere Statusgruppe	7.348	86,9	10,4	2,4	0,4
<b>Migrationshintergrund<sup>2</sup></b>					
nein	16.520	70,6	22,2	5,9	1,3
ja	10.614	79,5	16,0	4,1	0,5
<b>Herkunft<sup>2</sup></b>					
deutsch	16.520	70,6	22,2	5,9	1,3
türkisch	3.092	86,8	9,8	2,9	0,5
arabisch	1.607	86,9	10,3	2,6	0,2
osteuropäisch	3.261	75,4	18,7	5,1	0,8
aus westl. Industriestaaten	950	80,7	15,7	*	*
aus sonstigen Staaten	1.704	66,3	27,2	6,0	0,4
<b>Migration/Deutschkenntnisse<sup>3</sup></b>					
Kind deutscher Herkunft	16.520	70,6	22,2	5,9	1,3
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	5.364	80,3	16,3	3,2	0,3
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	2.458	79,5	15,3	5,1	0,1
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	2.440	79,9	15,2	4,8	0,1

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 8,4 % der Fälle (n = 2.278).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,2 % der Fälle (n = 45).

<sup>3</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,5 % der Fälle (n = 397).

\* Zelle aus Gründen statistischer Geheimhaltung gesperrt.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 5.2:

Anzahl der Erwachsenen im Haushalt der Einschüler/innen gesamt, nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen in Berlin 2012 - Angaben in %

Merkmal	n =	Anzahl Erwachsener im Haushalt			
		1	2	3	4 und mehr
<b>insgesamt</b>	<b>26.896</b>	20,2	74,8	3,3	1,7
<b>Geschlecht</b>					
Jungen	<b>13.788</b>	20,3	74,7	3,2	1,7
Mädchen	<b>13.108</b>	20,1	74,8	3,4	1,7
<b>Soziale Lage<sup>1</sup></b>					
untere Statusgruppe	<b>5.125</b>	28,9	64,0	4,1	3,0
mittlere Statusgruppe	<b>12.356</b>	21,4	73,9	3,2	1,5
obere Statusgruppe	<b>7.330</b>	10,5	85,8	2,6	1,1
<b>Migrationshintergrund<sup>2</sup></b>					
nein	<b>16.360</b>	22,7	73,5	2,7	1,1
ja	<b>10.496</b>	16,3	76,7	4,3	2,6
<b>Herkunft<sup>2</sup></b>					
deutsch	<b>16.360</b>	22,7	73,5	2,7	1,1
türkisch	<b>3.049</b>	10,1	80,7	5,5	3,6
arabisch	<b>1.583</b>	10,6	81,7	4,4	3,2
osteuropäisch	<b>3.220</b>	19,2	74,5	4,0	2,3
aus westl. Industriestaaten	<b>949</b>	16,0	80,3	3,0	0,7
aus sonstigen Staaten	<b>1.695</b>	27,7	67,1	3,2	1,9
<b>Migration/Deutschkenntnisse<sup>3</sup></b>					
Kind deutscher Herkunft	<b>16.360</b>	22,7	73,5	2,7	1,1
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>5.335</b>	16,5	78,1	3,6	1,8
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	<b>2.432</b>	15,5	76,2	5,2	3,1
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>2.390</b>	15,6	76,9	4,1	3,4

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 7,8 % der Fälle (n = 2.085).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,1 % der Fälle (n = 40).

<sup>3</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,4 % der Fälle (n = 379).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 5.3:

Anzahl der Kinder im Haushalt der Einschüler/innen gesamt, nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen in Berlin 2012 - Angaben in %

Merkmal	n =	Anzahl Kinder im Haushalt				
		1	2	3	4	5 und mehr
<b>insgesamt</b>	<b>26.896</b>	27,6	46,6	17,3	5,6	2,9
<b>Geschlecht</b>						
Jungen	<b>13.788</b>	27,6	46,9	17,2	5,4	2,8
Mädchen	<b>13.108</b>	27,7	46,2	17,3	5,9	2,9
<b>Soziale Lage<sup>1</sup></b>						
untere Statusgruppe	<b>5.125</b>	18,9	36,0	25,0	12,1	8,0
mittlere Statusgruppe	<b>12.356</b>	33,2	47,0	14,3	4,1	1,4
obere Statusgruppe	<b>7.330</b>	25,5	55,9	15,1	2,9	0,6
<b>Migrationshintergrund<sup>2</sup></b>						
nein	<b>16.360</b>	32,0	48,8	13,8	3,7	1,6
ja	<b>10.496</b>	20,9	43,1	22,6	8,6	4,8
<b>Herkunft<sup>2</sup></b>						
deutsch	<b>16.360</b>	32,0	48,8	13,8	3,7	1,6
türkisch	<b>3.049</b>	15,7	46,7	26,1	7,9	3,5
arabisch	<b>1.583</b>	8,1	25,7	33,0	18,9	14,3
osteuropäisch	<b>3.220</b>	26,6	45,7	17,4	6,6	3,7
aus westl. Industriestaaten	<b>949</b>	27,2	50,2	17,9	4,0	0,7
aus sonstigen Staaten	<b>1.695</b>	28,0	44,0	19,1	6,5	2,4
<b>Migration/Deutschkenntnisse<sup>3</sup></b>						
Kind deutscher Herkunft	<b>16.360</b>	32,0	48,8	13,8	3,7	1,6
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>5.335</b>	23,6	46,7	20,3	6,3	3,0
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	<b>2.432</b>	18,1	40,6	26,6	10,1	4,6
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>2.390</b>	17,2	38,1	23,9	12,2	8,6

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 7,8 % der Fälle (n = 2.085).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,1 % der Fälle (n = 40).

<sup>3</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,4 % der Fälle (n = 379).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Räumliche Verteilung der Eckdaten der familiären Situation

Tabelle 5.4:

Familienkonstellation der Einschüler/innen nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n =	Eltern	Familienkonstellation		
			allein erziehend 1 Erwachsene/r	allein erziehend 2 oder mehr Erwachsene	anderswo
Mitte	<b>2.880</b>	76,7	17,1	5,8	0,4
Friedrichshain-Kreuzberg	<b>2.238</b>	77,3	18,4	3,7	0,6
Pankow	<b>3.184</b>	76,3	18,8	4,3	0,6
Charlottenburg-Wilmersdorf	<b>1.888</b>	77,5	17,6	3,9	0,9
Spandau	<b>1.758</b>	70,2	21,7	6,7	1,5
Steglitz-Zehlendorf	<b>2.320</b>	82,5	13,5	3,1	0,9
Tempelhof-Schöneberg	<b>2.525</b>	76,9	18,5	3,9	0,8
Neukölln	<b>2.486</b>	77,3	17,3	4,7	0,8
Treptow-Köpenick	<b>1.785</b>	68,7	21,8	8,4	1,1
Marzahn-Hellersdorf	<b>2.108</b>	61,0	29,1	7,8	2,1
Lichtenberg	<b>2.028</b>	65,7	25,5	7,4	1,3
Reinickendorf	<b>1.979</b>	73,1	21,2	4,1	1,6
<b>Berlin gesamt</b>	<b>27.179</b>	<b>74,1</b>	<b>19,7</b>	<b>5,2</b>	<b>1,0</b>

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 5.5:

Anzahl Erwachsener im Haushalt der Einschüler/innen nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n =	Anzahl Erwachsener im Haushalt			
		1	2	3	4 und mehr
Mitte	<b>2.851</b>	17,4	76,4	3,5	2,6
Friedrichshain-Kreuzberg	<b>2.217</b>	18,8	75,7	3,5	2,1
Pankow	<b>3.152</b>	19,2	77,7	2,0	1,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	<b>1.867</b>	18,1	78,3	2,8	0,8
Spandau	<b>1.736</b>	22,2	72,1	3,8	1,8
Steglitz-Zehlendorf	<b>2.306</b>	14,1	81,2	3,2	1,6
Tempelhof-Schöneberg	<b>2.501</b>	18,8	75,4	4,1	1,7
Neukölln	<b>2.439</b>	17,8	75,5	4,1	2,6
Treptow-Köpenick	<b>1.772</b>	22,1	73,6	3,1	1,2
Marzahn-Hellersdorf	<b>2.085</b>	29,8	64,9	3,7	1,5
Lichtenberg	<b>2.010</b>	26,2	70,2	2,8	0,7
Reinickendorf	<b>1.960</b>	21,7	72,2	3,5	2,5
<b>Berlin gesamt</b>	<b>26.896</b>	<b>20,2</b>	<b>74,8</b>	<b>3,3</b>	<b>1,7</b>

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 5.6:

Anzahl der Kinder im Haushalt der Einschüler/innen nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n =	Anzahl Kinder im Haushalt				
		1	2	3	4	5 und mehr
Mitte	2.851	22,2	42,7	21,6	8,2	5,4
Friedrichshain-Kreuzberg	2.217	25,8	46,3	18,1	6,4	3,3
Pankow	3.152	31,0	52,9	12,5	3,0	0,7
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.867	31,8	47,2	15,5	4,0	1,4
Spandau	1.736	26,2	44,4	19,9	6,0	3,6
Steglitz-Zehlendorf	2.306	22,2	53,3	17,7	5,2	1,5
Tempelhof-Schöneberg	2.501	27,8	47,3	17,3	5,4	2,2
Neukölln	2.439	20,8	40,8	22,5	9,6	6,3
Treptow-Köpenick	1.772	35,6	46,8	13,0	3,0	1,5
Marzahn-Hellersdorf	2.085	33,3	43,5	14,8	5,2	3,3
Lichtenberg	2.010	34,8	46,6	13,0	4,1	1,6
Reinickendorf	1.960	23,7	45,1	21,0	6,9	3,3
<b>Berlin gesamt</b>	<b>26.896</b>	<b>27,6</b>	<b>46,6</b>	<b>17,3</b>	<b>5,6</b>	<b>2,9</b>

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Zeitreihen zu den Eckdaten der familiären Situation

Tabelle 5.7:

Zeitreihe Familienkonstellation der Einschüler/innen in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %

Jahr	n =	Eltern	Familienkonstellation		
			allein erziehend 1 Erwachsene/r	allein erziehend 2 oder mehr Erwachsene	anderswo
2005	26.801	68,9	24,4	5,9	0,8
2006	26.603	71,4	22,4	5,3	0,9
2007	25.577	71,5	21,8	5,8	0,8
2008	25.541	72,1	21,6	5,5	0,8
2009	25.670	72,2	21,5	5,5	0,8
2010	26.758	73,2	20,4	5,5	0,9
2011	26.379	73,7	20,2	5,3	0,9
2012	27.179	74,1	19,7	5,2	1,0

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Der Anteil der Einschüler/innen, die mit beiden Eltern zusammen leben, hat sich im Zeitraum von 2005 bis 2012 erhöht (vgl. Tabelle 5.7). Zurückgegangen ist der Anteil der Kinder, die bei einem allein erziehenden Elternteil leben, und zwar vor allem derjenigen mit nur einer erwachsenen Person im Haushalt. Der Anteil der Kinder, die bei Alleinerziehenden mit mehr als einem Erwachsenen im Haushalt oder anderswo leben, ist im Wesentlichen unverändert.

**Tabelle 5.8:****Zeitreihe Anzahl Erwachsener im Haushalt der Einschüler/innen in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %**

Jahr	n =	Anzahl Erwachsener im Haushalt			
		1	2	3	4 und mehr
2005	<b>26.493</b>	24,9	71,4	2,7	0,9
2006	<b>26.338</b>	22,9	73,2	3,0	1,0
2007	<b>25.342</b>	22,3	72,6	3,5	1,7
2008	<b>25.310</b>	22,1	73,0	3,3	1,6
2009	<b>25.746</b>	21,7	72,9	3,6	1,8
2010	<b>26.534</b>	20,9	73,8	3,5	1,9
2011	<b>26.123</b>	20,7	74,5	3,3	1,6
2012	<b>26.896</b>	20,2	74,8	3,3	1,7

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Parallel zum Rückgang des Anteils der Kinder, die bei Alleinerziehenden leben, ist auch der Anteil der Kinder in Haushalten mit nur einem Erwachsenen von 2005 bis 2012 leicht gesunken (vgl. Tabelle 5.8). Dagegen ist der Anteil der Kinder in Haushalten mit zwei, aber auch mit mehr als zwei Erwachsenen, leicht angestiegen.

**Tabelle 5.9:****Zeitreihe Anzahl der Kinder im Haushalt der Einschüler/innen in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %**

Jahr	n =	Anzahl Kinder im Haushalt				
		1	2	3	4	5 und mehr
2005	<b>26.492</b>	33,2	45,2	14,6	4,7	2,4
2006	<b>26.338</b>	31,1	45,3	15,7	5,0	3,0
2007	<b>25.342</b>	31,0	44,8	16,0	5,2	3,1
2008	<b>25.309</b>	30,8	45,6	15,8	5,1	2,7
2009	<b>25.747</b>	29,5	46,0	16,2	5,3	3,0
2010	<b>26.529</b>	28,8	46,1	16,4	5,8	3,0
2011	<b>26.122</b>	28,2	46,3	16,9	5,7	3,0
2012	<b>26.896</b>	27,6	46,6	17,3	5,6	2,9

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Der Anteil der Einschüler/innen, die ohne Geschwisterkind aufwachsen, ist von 2005 bis 2012 zurückgegangen, während zugleich der Anteil der Kinder mit Geschwistern und insbesondere mit mehr als einem Geschwisterkind angestiegen ist (vgl. Tabelle 5.9).

## 5.2 Besuch von Kindertageseinrichtungen

### Methodik

Im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen wird der Besuch von Betreuungseinrichtungen sowie dessen Dauer erhoben. Dabei wird seit 2009 nicht mehr zwischen den Betreuungsformen „Kita/EKT“ und „andere Einrichtung“ unterschieden. Da in den Jahren zuvor die Betreuungszeiten in den beiden Einrichtungsformen addiert und als Kita-Besuchsdauer ausgewiesen wurden, dürfte sich an der Datenlage nichts geändert haben. Die Dauer des Besuchs bis zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung wird monatsgenau ermittelt. Bei Einrichtungswechseln werden die jeweiligen Besuchszeiten zu einer Gesamtzeit addiert, die nach Zeiträumen gestaffelt in vier Gruppen unterteilt wird: Kinder ohne Einrichtungsbesuch, mit einer Betreuungsdauer von weniger als einem halben Jahr, ½ bis 2 Jahren und länger als 2 Jahren.

## Kita-Besuchsdauer nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen

Tabelle 5.10:

Dauer des Kita-Besuchs der Einschüler/innen gesamt, nach Geschlecht, sozialer Lage und Migrationsmerkmalen in Berlin 2012  
- Angaben in %

Merkmal	n =	Kita-Besuchsdauer			
		kein Besuch	< 1/2 Jahr	1/2 bis 2 Jahre	> 2 Jahre
<b>insgesamt</b>	<b>27.697</b>	2,1	0,7	8,5	88,7
<b>Geschlecht</b>					
Jungen	<b>14.221</b>	1,9	0,6	8,7	88,7
Mädchen	<b>13.476</b>	2,3	0,8	8,3	88,6
<b>Soziale Lage<sup>1</sup></b>					
untere Statusgruppe	<b>5.127</b>	4,7	1,2	17,3	76,8
mittlere Statusgruppe	<b>12.359</b>	1,3	0,5	6,4	91,8
obere Statusgruppe	<b>7.342</b>	0,6	0,3	3,5	95,6
<b>Migrationshintergrund<sup>2</sup></b>					
nein	<b>16.932</b>	1,0	0,4	4,8	93,9
ja	<b>10.713</b>	3,8	1,3	14,5	80,5
<b>Herkunft<sup>2</sup></b>					
deutsch	<b>16.932</b>	1,0	0,4	4,8	93,9
türkisch	<b>3.101</b>	1,6	0,6	11,4	86,4
arabisch	<b>1.611</b>	3,4	0,9	19,0	76,7
osteuropäisch	<b>3.300</b>	6,8	2,3	16,9	74,0
aus westl. Industriestaaten	<b>971</b>	3,2	1,2	11,8	83,7
aus sonstigen Staaten	<b>1.730</b>	2,4	0,8	12,6	84,2
<b>Migration/Deutschkenntnisse<sup>3</sup></b>					
Kind deutscher Herkunft	<b>16.932</b>	1,0	0,4	4,8	93,9
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>5.410</b>	1,5	0,5	9,3	88,8
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	<b>2.471</b>	2,4	0,7	16,0	80,9
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	<b>2.477</b>	10,1	3,4	24,3	62,2

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 10,4 % der Fälle (n = 2.869).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,2 % der Fälle (n = 52).

<sup>3</sup> Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,5 % der Fälle (n = 407).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Räumliche Verteilung der Kita-Besuchsdauer

Tabelle 5.11:

Dauer des Kita-Besuchs der Einschüler/innen nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n =	Kita-Besuchsdauer			
		kein Besuch	< 1/2 Jahr	1/2 bis 2 Jahre	> 2 Jahre
Mitte	2.906	4,0	1,1	14,0	81,0
Friedrichshain-Kreuzberg	2.301	1,3	0,7	8,0	90,0
Pankow	3.273	0,7	0,2	3,7	95,4
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.925	1,6	0,6	7,3	90,5
Spandau	1.796	2,9	0,9	10,4	85,8
Steglitz-Zehlendorf	2.351	0,6	0,6	6,6	92,3
Tempelhof-Schöneberg	2.562	2,0	0,6	8,9	88,6
Neukölln	2.551	4,0	1,1	14,9	80,0
Treptow-Köpenick	1.819	1,4	0,4	4,2	94,0
Marzahn-Hellersdorf	2.143	2,0	1,2	8,1	88,8
Lichtenberg	2.060	1,9	0,4	6,2	91,5
Reinickendorf	2.010	2,4	1,0	9,1	87,5
<b>Berlin gesamt</b>	<b>27.697</b>	<b>2,1</b>	<b>0,7</b>	<b>8,5</b>	<b>88,7</b>

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Zeitreihe zur Kita-Besuchsdauer

Tabelle 5.12:

Zeitreihe Dauer des Kita-Besuchs der Einschüler/innen in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %

Jahr	n =	Kita-Besuchsdauer			
		kein Besuch	< 1/2 Jahr	1/2 bis 2 Jahre	> 2 Jahre
2005	27.070	3,1	1,4	14,3	81,2
2006	26.951	3,7	1,2	13,2	81,9
2007	25.971	3,3	1,1	10,8	84,8
2008	26.067	2,7	0,8	9,9	86,6
2009	26.459	2,8	0,8	9,6	86,8
2010	27.084	2,2	0,7	9,2	88,0
2011	26.852	1,7	0,5	8,6	89,2
2012	27.697	2,1	0,7	8,5	88,7

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Im Zeitraum von 2005 bis 2012 hat ein zunehmend größerer Anteil der Einschüler/innen zum Zeitpunkt der Untersuchung die Kita bereits mehr als zwei Jahre besucht, wogegen die Anteile der Kinder mit kürzerem Kitabesuch oder ohne Kitabesuch zurückgegangen sind (vgl. Tabelle 5.12). Diese Entwicklung ist sicherlich auch von der sukzessiven Einführung kostenloser Kitajahre vor dem Schulbesuch in Berlin beeinflusst.

## 5.3 Kenntnisse der deutschen Sprache bei Kindern nicht-deutscher Herkunft

### Methodik

Die deutschen Sprachkenntnisse der Kinder nichtdeutscher Herkunft werden von den untersuchenden Ärztinnen und Ärzten eingeschätzt. Ziel dieser Einschätzung ist es, für alle Kinder mit Deutsch als Zweitsprache Informationen darüber zu gewinnen, wie weit sie sich die deutsche Sprache als unabdingbare Voraussetzung für Integration, gesellschaftliche Teilhabe und einen erfolgreichen Schulbesuch bei Schulbeginn bereits angeeignet haben.

Diese Erfassung deutscher Sprachkenntnisse von Kindern nichtdeutscher Herkunft ist abzugrenzen von der Sprachstandserhebung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Die Sprachstandserhebung verfolgt das Ziel, Förderbedarf bezüglich der deutschen Sprache unabhängig von der Herkunft der Kinder bereits ein Jahr vor dem Schulbesuch festzustellen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Im Gegensatz dazu werden in der Einschulungsuntersuchung die deutschen Sprachkenntnisse der Kinder nichtdeutscher Herkunft anhand ihrer sprachlichen Äußerungen im Verlauf der Untersuchung semiquantitativ eingeschätzt.

Mit der Berliner Sprachskala<sup>22</sup> liegt ein standardisiertes Verfahren vor, das im Jahr 2005 in das Testinstrument S-ENS (Screening des Entwicklungsstandes bei Einschulungsuntersuchungen)<sup>23</sup> aufgenommen wurde. Die Skala erfasst die Verständigungsmöglichkeiten der Einschüler/innen in deutscher Sprache in vier Stufen, die in Tabelle 5.13 dargestellt sind. Sie wurde im Jahr 2009 gegenüber den Vorjahren in zwei Punkten modifiziert: Zum einen wurde die Stufe 2 umbenannt in „einzelne Worte“ (vorher: „radebrechend“), weil die Formulierung „radebrechend“ als diskriminierend kritisiert wurde. Zum anderen wurden die ehemaligen Stufen 4 („sehr gut, aber mit Akzent“) und 5 („akzentfrei“) zur neuen Stufe 4 („(sehr) gut“) zusammengefasst, weil das Vorhandensein eines Akzents nichts über die Deutschkenntnisse aussagt, auch wenn ein Akzent zur Diskriminierung der Person führen kann.

**Tabelle 5.13:**

**Einteilung der Verständigung in deutscher Sprache bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin ab 2009**

Stufe	Wortschatz	Grammatik	Kind spricht...
1	kein Wortschatz	-	nicht
2	geringer Wortschatz	keine Grammatik	einzelne Worte
3	-	grundlegende Grammatik	flüssig mit erheblichen Fehlern
4	-	gute Grammatik	(sehr) gut

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Darstellung: SenGesSoz - I A -)

<sup>22</sup> Delekat, D. (2003). Zur gesundheitlichen Lage von Kindern in Berlin. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen auf der Basis der Einschulungsuntersuchungen 2001. Spezialbericht 2003 – 2. Berlin: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz.

<sup>23</sup> Döpfner, M., Dietmair, I., Mersmann, H., Simon, K. & Trost-Brinkhues, G. (2005). S-ENS – Screening des Entwicklungsstandes bei Einschulungsuntersuchungen. Göttingen: Hogrefe.

Die vier Stufen sind durch die Kriterien Wortschatz und Grammatik definiert. Stufe 1 wird vergeben, wenn das Kind sich gar nicht in deutscher Sprache verständigen kann. In Stufe 2 verfügt das Kind über einen gewissen Wortschatz, mit dem es Zwei- und Mehrwort-Sätze bilden kann, wendet aber noch keine Grammatik an. Stufe 3 bedeutet, dass das Kind über einen ausreichenden Wortschatz verfügt, um sich in Deutsch flüssig zu verständigen, aber noch viele grammatische Fehler macht. In Stufe 4 verfügt das Kind über einen altersgemäßen deutschen Wortschatz und ebenfalls altersgemäß gute Kenntnisse der deutschen Grammatik.

Für die Auswertungen werden die Kategorien 1 („nicht“) und 2 („einzelne Worte“) zusammengefasst zur Kategorie „nicht/kaum“, die Kategorie 3 wird als „fehlerhaft“ bezeichnet, die Kategorie 4 bleibt unter der Bezeichnung „(sehr) gut“ bestehen. In der Ergebnisdarstellung treten somit keine Abweichungen zu den Vorjahren bis 2008 auf, da dort die Kategorien 4 („gut bis sehr gut, aber mit Akzent“) und 5 („akzentfrei“) ebenfalls zusammengefasst wurden. Als Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen (beispielsweise für die Auswertung nach Prognoseräumen) werden die Kinder nichtdeutscher Herkunft mit weniger als (sehr) guten Deutschkenntnissen (Kategorien 1 bis 3) zusammengefasst.

Nach dem gleichen Schema wie die Deutschkenntnisse des Kindes werden auch die Deutschkenntnisse der Elternteile, die das Kind zur Untersuchung begleiten, erfasst. Da die Mehrzahl der Kinder von einem Elternteil begleitet wird, ist hier zusätzlich die Kategorie „hat nicht begleitet“ zu berücksichtigen. Für die Gruppenbildung zum Merkmal Migrationshintergrund in Verbindung mit Deutschkenntnissen werden als Deutschkenntnisse der Eltern die Deutschkenntnisse des begleitenden Elternteils herangezogen. Dabei werden die Stufen 1 bis 3 als unzureichende Deutschkenntnisse gewertet. Haben beide Elternteile das Kind zur Untersuchung begleitet und die Einschätzung ihrer Deutschkenntnisse differiert, so werden die Deutschkenntnisse der Mutter herangezogen, weil davon ausgegangen wird, dass in der Mehrzahl der Familien noch immer die Mutter mehr Zeit mit dem Kind im Sinne eines Sprachvorbildes verbringt.

## Deutsche Sprachkenntnisse der Kinder nichtdeutscher Herkunft nach Geschlecht, sozialer Lage, Herkunft und Kita-Besuchsdauer

Tabelle 5.14:

Deutsche Sprachkenntnisse der Einschüler/innen nichtdeutscher Herkunft gesamt, nach Geschlecht, sozialer Lage und Herkunftsgruppe in Berlin 2012 - Angaben in %

Merkmal	n =	Deutsche Sprachkenntnisse		
		nicht/kaum	fehlerhaft	(sehr) gut
<b>insgesamt</b>	<b>10.832</b>	6,9	24,9	68,3
<b>Geschlecht</b>				
Jungen	<b>5.545</b>	7,2	26,4	66,4
Mädchen	<b>5.287</b>	6,5	23,2	70,3
<b>Soziale Lage<sup>1</sup></b>				
untere Statusgruppe	<b>3.410</b>	7,6	37,3	55,1
mittlere Statusgruppe	<b>4.106</b>	4,4	18,1	77,5
obere Statusgruppe	<b>1.586</b>	5,4	8,8	85,8
<b>Herkunft</b>				
türkisch	<b>3.101</b>	2,9	31,4	65,7
arabisch	<b>1.634</b>	5,6	33,9	60,5
osteuropäisch	<b>3.352</b>	11,4	20,2	68,5
aus westl. Industriestaaten	<b>976</b>	8,0	9,3	82,7
aus sonstigen Staaten	<b>1.769</b>	5,9	22,5	71,6

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zur sozialen Lage in 16,0 % der Fälle (n = 1.730).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 5.15:

Deutsche Sprachkenntnisse der Einschüler/innen nichtdeutscher Herkunft nach Kita-Besuchsdauer in Berlin 2012 - Angaben in %

Kita-Besuchsdauer <sup>1</sup>	n =	Deutsche Sprachkenntnisse		
		nicht/kaum	fehlerhaft	(sehr) gut
kein Besuch	<b>395</b>	52,7	20,8	26,6
< 1/2 Jahr	<b>129</b>	51,2	21,7	27,1
1/2 bis 2 Jahre	<b>1.527</b>	10,9	39,9	49,1
> 2 Jahre	<b>8.498</b>	2,8	22,2	75,0
<b>Gesamt</b>	<b>10.549</b>	<b>6,4</b>	<b>24,7</b>	<b>68,9</b>

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zum Kitabesuch in 2,6 % der Fälle (n = 283).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Deutsche Sprachkenntnisse der Kinder nichtdeutscher Herkunft in Abhängigkeit von den deutschen Sprachkenntnissen der begleitenden Eltern

Tabelle 5.16:

Deutsche Sprachkenntnisse der Einschüler/innen nichtdeutscher Herkunft nach deutschen Sprachkenntnissen der begleitenden Eltern in Berlin 2012 - Angaben in %

Elternteil	n =	Deutsche Sprachkenntnisse Kind		
		nicht/kaum	fehlerhaft	(sehr) gut
<b>Mutter<sup>1</sup></b>				
nicht/kaum	1.137	31,3	40,5	28,1
fehlerhaft	2.279	5,3	45,2	49,5
(sehr) gut	4.940	1,4	9,7	88,9
<b>Vater<sup>2</sup></b>				
nicht/kaum	346	46,0	32,4	21,7
fehlerhaft	1.330	9,5	51,1	39,3
(sehr) gut	2.321	2,6	14,0	83,5

<sup>1</sup> Fehlende Angaben zu den Deutschkenntnissen der begleitenden Mutter (inkl. hat nicht begleitet) in 22,9 % der Fälle (n = 2.476).

<sup>2</sup> Fehlende Angaben zu den Deutschkenntnissen des begleitenden Vaters (inkl. hat nicht begleitet) in 63,1 % der Fälle (n = 6.835).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Räumliche Verteilung deutscher Sprachkenntnisse der Kinder nichtdeutscher Herkunft

Tabelle 5.17:

Deutsche Sprachkenntnisse der Einschüler/innen nichtdeutscher Herkunft nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2012 - Angaben in %

Bezirk	n =	Deutsche Sprachkenntnisse		
		nicht/kaum	fehlerhaft	(sehr) gut
Mitte	2.031	8,0	41,9	50,1
Friedrichshain-Kreuzberg	1.163	4,6	22,6	72,8
Pankow	476	5,0	3,4	91,6
Charlottenburg-Wilmersdorf	882	8,0	14,6	77,3
Spandau	689	7,3	20,5	72,3
Steglitz-Zehlendorf	483	10,6	12,2	77,2
Tempelhof-Schöneberg	1.252	5,2	21,6	73,2
Neukölln	1.737	7,3	36,2	56,5
Treptow-Köpenick	249	5,2	8,8	85,9
Marzahn-Hellersdorf	447	5,6	15,7	78,7
Lichtenberg	596	8,6	27,7	63,8
Reinickendorf	827	6,3	9,6	84,2
<b>Berlin gesamt</b>	<b>10.832</b>	<b>6,9</b>	<b>24,9</b>	<b>68,3</b>

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Zeitreihe zu deutschen Sprachkenntnissen der Kinder nichtdeutscher Herkunft

**Tabelle 5.18:**

**Zeitreihe deutsche Sprachkenntnisse der Einschüler/innen nichtdeutscher Herkunft in Berlin 2005 bis 2012 - Angaben in %**

Jahr	n =	Deutsche Sprachkenntnisse		
		nicht/kaum	fehlerhaft	(sehr) gut
2005	<b>8.340</b>	15,8	29,1	55,1
2006	<b>8.797</b>	15,2	28,2	56,6
2007	<b>8.513</b>	12,0	25,5	62,5
2008	<b>8.698</b>	9,4	21,9	68,8
2009	<b>9.208</b>	7,4	25,6	67,0
2010	<b>9.707</b>	7,2	24,9	67,9
2011	<b>10.012</b>	6,2	21,9	72,0
2012	<b>10.832</b>	6,9	24,9	68,3

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

In den deutschen Sprachkenntnissen der Einschüler/innen nichtdeutscher Herkunft sind im Zeitraum von 2005 bis 2012 sehr deutliche Verbesserungen zu erkennen (vgl. Tabelle 5.18). Der Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunft mit guten oder sehr guten Deutschkenntnissen hat sich von der guten Hälfte im Jahr 2005 auf mehr als zwei Drittel im Jahr 2012 erhöht. Zugleich ist der Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunft, die bei der Einschulungsuntersuchung nicht oder kaum Deutsch sprechen können, im Jahr 2012 auf weniger als die Hälfte des Anteils im Jahr 2005 gesunken. Gründe für diese erfreuliche Entwicklung sind zum einen in den verstärkten Anstrengungen im Bereich der vorschulischen Sprachförderung zu suchen. Zum anderen hat aber auch das allgemeine öffentliche Bewusstsein hinsichtlich der Bedeutung des Erwerbs der deutschen Sprache für die Teilhabechancen stark zugenommen, was auch zu einer höheren Aufmerksamkeit für und Akzeptanz von Sprachförderangeboten für Kinder und Erwachsene unter den Migranten geführt haben dürfte. Allerdings fand die deutlichste Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse von Kindern nichtdeutscher Herkunft in den Jahren 2006 bis 2008 statt, seitdem stagniert die Entwicklung. Dies kann als Hinweis darauf gewertet werden, dass weitere Anstrengungen nötig sind, um noch mehr Familien mit Migrationshintergrund mit Sprachförderangeboten zu erreichen.

# Anhang

## Dokumentationsbogen Einschulungsuntersuchung 2012

Bezirksamt:

Datum:

<b>Dokumentationsbogen für die Einschulungsuntersuchungen der KJGD im Land Berlin</b>	
KJGD-Stelle:	Schuljahr: <b>2012</b>
Name, Vorname <input style="width: 350px; height: 20px;" type="text"/>	Geb.-datum <input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/> <input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/> <input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/>
Ärztliche Anmerkungen:	
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	
Laufende Nummer <input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/>	<b>1. Allgemeine und soziale Anamnese</b>
1. Wohnort des Kindes <input style="width: 60px; height: 20px;" type="text"/>	10. Kind ist seit Geburt in Deutschland ja <input type="radio"/> 1    nein <input type="radio"/> 0    keine Angabe <input type="radio"/> 99
2. Untersuchungsmonat und -jahr <input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/>	11. Dauer des Kita-/Einrichtungsbesuches Kind hat keine Kita/Einrichtung besucht <input type="radio"/> 0 Kitas/Einrichtungen für Jahre <input style="width: 20px; height: 20px;" type="text"/> Monate <input style="width: 20px; height: 20px;" type="text"/>
3. Nummer der Schule <input style="width: 60px; height: 20px;" type="text"/> <small>(Achtung! Schulnr. von SenBWF)</small>	keine Angabe <input type="radio"/> 99
4. Nummer Untersucher(in) <input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/> <input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/>	12. Kind lebt überwiegend bei
5. Anmeldung zur Untersuchung	den Eltern <input type="radio"/> 1
Schulpflichtig (bis 31.12.) <input type="radio"/> 1	allein erziehender Mutter <input type="radio"/> 2
Antragsweise (bis 31.03.) <input type="radio"/> 2	allein erziehendem Vater <input type="radio"/> 3
Nach Rückstellung im Vorjahr <input type="radio"/> 3	allein erziehender Mutter und Vater <input type="radio"/> 4
6. Geburtsmonat und -jahr <input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/>	anderswo <input type="radio"/> 5
7. Geschlecht	keine Angabe <input type="radio"/> 99
männlich <input type="radio"/> 1	13. Anzahl aller im Haushalt lebenden Personen
weiblich <input type="radio"/> 2	Erwachsene (älter 18 J.) <input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/>
8. Staatsangehörigkeit von	Kinder (bis 18 J.) <input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/>
Deutschland <input type="radio"/> 1	keine Angabe <input type="radio"/> 99
<input style="width: 150px; height: 20px;" type="text"/>	14. Schulabschluss (ggf. den höchsten angeben)
keine Angabe <input type="radio"/> 99	
9. Herkunft aus	
Deutschland <input type="radio"/> 1	Mutter    Vater
<input style="width: 150px; height: 20px;" type="text"/>	ohne Abschluss <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> 0
keine Angabe <input type="radio"/> 99	Hauptschulabschluss <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 1
	mittlere Reife oder 10. Klasse <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 2
	Abitur/Fachabitur <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 3
	keine Angabe <input type="radio"/> 99 <input type="radio"/> 99

Bezirksamt:

Datum:

<b>Dokumentationsbogen für die Einschulungsuntersuchungen der KJGD im Land Berlin</b>			
KJGD-Stelle:	Schuljahr: <b>2012</b>		
Laufende Nummer <input style="width: 40px; height: 15px;" type="text"/>	<b>2. Soziale und medizinische Anamnese</b>		
15. Berufliche Ausbildung (ggf. die höchste angeben)	Mutter	Vater	
ohne bzw. ohne abgeschlossene Berufsausbildung	0	0	
in Ausbildung/Studium	1	1	
abgeschlossene Berufsausbildung/Fachschulabschluss	2	2	
abgeschlossenes Studium (Uni, Fachhochschule)	3	3	
keine Angabe	99	99	
16. Erwerbstätigkeit der Eltern	Mutter	Vater	
nicht erwerbstätig, weil finde keine Arbeit	0	0	
habe andere Gründe	1	1	
teilzeitbeschäftigt	2	2	
vollzeitbeschäftigt	3	3	
keine Angabe	99	99	
17. Anzahl der Raucher im Haushalt	<input style="width: 30px; height: 15px;" type="text"/>		
keine Angabe	99		
18. Durchschnittl. tägl. Konsum elektron. Medien	TV	Spiele	
gar nicht	0	0	
max. 1 Stunde	1	1	
max. 2 Stunden	2	2	
max. 3 Stunden	3	3	
über 3 Stunden	4	4	
keine Angabe	99	99	
Kind hat eigenen Fernseher	nein	0	
	ja	1	
	keine Angabe	99	
19. Geburtsgewicht (g)	<input style="width: 40px; height: 15px;" type="text"/>		
keine Angabe	99		
20. Körpergröße (cm)	<input style="width: 40px; height: 15px;" type="text"/>		
keine Angabe	99		
21. Körpergewicht (kg)	<input style="width: 40px; height: 15px;" type="text"/>		
keine Angabe	99		
22. Impfstatus	Anzahl der Impfdosen (keine Impfungen = 0)		
Heft fehlt			0
Heft fehlt, Kind hat keinerlei Impfungen			1
Heft vorhanden			2
	nur bei 3 dok. Impf. Abstand zw. 2. und 3. Impfung ≥ 6 Monate		
Diphtherie	<input type="checkbox"/>	ja	1
	<input type="checkbox"/>	nein	0
Pertussis	<input type="checkbox"/>	ja	1
	<input type="checkbox"/>	nein	0
Tetanus	<input type="checkbox"/>	ja	1
	<input type="checkbox"/>	nein	0
Polio	<input type="checkbox"/>	ja	1
	<input type="checkbox"/>	nein	0
mind. 2 Dosen Virelon® erhalten	<input type="checkbox"/>	ja	1
	<input type="checkbox"/>	nein	0
Hib	<input type="checkbox"/>	ja	1
	<input type="checkbox"/>	nein	0
Hepatitis B	<input type="checkbox"/>	ja	1
	<input type="checkbox"/>	nein	0
Pneumokokken	<input type="checkbox"/>	ja	1
	<input type="checkbox"/>	nein	0
1. Pneumokokkenimpf. (M u. J)	<input style="width: 20px; height: 15px;" type="text"/>		
Masern	<input type="checkbox"/>	ja	1
	<input type="checkbox"/>	nein	0
Mumps	<input type="checkbox"/>	ja	1
	<input type="checkbox"/>	nein	0
Röteln	<input type="checkbox"/>	ja	1
	<input type="checkbox"/>	nein	0
Varizellen	<input type="checkbox"/>	ja	1
	<input type="checkbox"/>	nein	0
Meningokokken C	<input type="checkbox"/>	ja	1
	<input type="checkbox"/>	nein	0
1. Meningokokkenimpf. im 1. Lj.	<input style="width: 20px; height: 15px;" type="text"/>		
23. Vorsorgestatus			
Heft fehlt			0
Heft vorhanden			1
Die folgenden Untersuchungen fehlen:	U1	U2	U3
	0	1	2
	U4	U5	U6
	3	4	5
	U7	U7a	U8
	6	7	8
	U9		
	9		
24. Zustand des Gebisses			
naturgesund			1
Füllungen, keine (deutliche) Karies			2
Füllungen und (deutliche) Karies			3
keine Füllungen und (deutliche) Karies			4
Stümpfe / Extraktion(en) wegen Karies			5
keine Angabe			99
25. Händigkeit			
rechtshändig			1
linkshändig			2
beidhändig			3
keine Angabe			99

Bezirksamt:

Datum:

<b>Dokumentationsbogen für die Einschulungsuntersuchungen der KJGD im Land Berlin</b>																																																																																																																																																																																																																																									
KJGD-Stelle:	Schuljahr: <b>2012</b>																																																																																																																																																																																																																																								
laufende Nummer <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>																																																																																																																																																																																																																																									
<b>3. Sinnesorgane / Empfehlungen</b>																																																																																																																																																																																																																																									
<p><b>26. Sehen</b></p> <p>Brille      nein      <input type="radio"/> 0                  ja      <input type="radio"/> 1                  keine Angabe      <input checked="" type="radio"/> 99</p> <p>Visus      ohne Brille      <input type="radio"/> 1                  mit Brille      <input type="radio"/> 2                  keine Angabe / nicht möglich      <input checked="" type="radio"/> 99</p> <table border="1" style="width:100%; border-collapse: collapse; margin-top: 10px;"> <tr> <th colspan="2">Visus</th> <th colspan="2">Vorschaltlinse</th> </tr> <tr> <td>rechts</td> <td>links</td> <td>rechts</td> <td>links</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;">Rodenstock</td> <td>besser</td> <td><input type="radio"/> 1    <input type="radio"/> 1</td> </tr> <tr> <td><input type="text"/></td> <td><input type="text"/></td> <td>gleich</td> <td><input type="radio"/> 2    <input type="radio"/> 2</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;">Sehtafel</td> <td>schlechter</td> <td><input type="radio"/> 3    <input type="radio"/> 3</td> </tr> <tr> <td><input type="text"/></td> <td><input type="text"/></td> <td>k. Angabe</td> <td><input checked="" type="radio"/> 99    <input checked="" type="radio"/> 99</td> </tr> </table> <p>Stereosehen      Anzahl erkannter Stereobilder      <input type="text"/>                  keine Angabe / verweigert      <input checked="" type="radio"/> 99</p> <p>Farbsehen      unauffällig      <input type="radio"/> 1                  auffällig      <input type="radio"/> 2                  keine Angabe / verweigert      <input checked="" type="radio"/> 99</p> <p><b>27. Hören</b></p> <table border="1" style="width:100%; border-collapse: collapse; margin-top: 10px;"> <tr> <th>Audiogramm</th> <th colspan="5">Frequenz [Hz]</th> <th>k.A.</th> </tr> <tr> <td>dB</td> <td>500</td> <td>1.000</td> <td>2.000</td> <td>4.000</td> <td>6.000</td> <td></td> </tr> <tr> <td>rechts</td> <td><input type="text"/></td> <td><input type="text"/></td> <td><input type="text"/></td> <td><input type="text"/></td> <td><input type="text"/></td> <td><input checked="" type="radio"/> 99</td> </tr> <tr> <td>links</td> <td><input type="text"/></td> <td><input type="text"/></td> <td><input type="text"/></td> <td><input type="text"/></td> <td><input type="text"/></td> <td><input checked="" type="radio"/> 99</td> </tr> </table> <p>Auswertung verwendbar      ja <input type="radio"/> 1      nein <input type="radio"/> 0</p> <p><b>28. Sinnesorgane</b></p> <table style="width:100%; margin-top: 10px;"> <tr> <td></td> <td>o.B.</td> <td>auff.</td> <td>k.A.</td> <td>N</td> <td>B</td> <td>Ü</td> <td>kK</td> </tr> <tr> <td>Sehen</td> <td><input type="radio"/> 0</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input checked="" type="radio"/> 99</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input type="radio"/> 2</td> <td><input type="radio"/> 3</td> <td><input type="radio"/> 4</td> </tr> <tr> <td>Hören</td> <td><input type="radio"/> 0</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input checked="" type="radio"/> 99</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input type="radio"/> 2</td> <td><input type="radio"/> 3</td> <td><input type="radio"/> 4</td> </tr> </table> <p><b>29. Deutschkenntnisse</b></p> <table style="width:100%; margin-top: 10px;"> <tr> <td></td> <td>Kind</td> <td>Mutter</td> <td>Vater</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input type="radio"/> 1</td> </tr> <tr> <td>einzelne Worte</td> <td><input type="radio"/> 2</td> <td><input type="radio"/> 2</td> <td><input type="radio"/> 2</td> </tr> <tr> <td>flüssig mit erh. Fehlern</td> <td><input type="radio"/> 3</td> <td><input type="radio"/> 3</td> <td><input type="radio"/> 3</td> </tr> <tr> <td>(sehr) gut</td> <td><input type="radio"/> 4</td> <td><input type="radio"/> 4</td> <td><input type="radio"/> 4</td> </tr> <tr> <td>hat nicht begleitet</td> <td></td> <td><input type="radio"/> 9</td> <td><input type="radio"/> 9</td> </tr> <tr> <td>keine Angabe</td> <td><input checked="" type="radio"/> 99</td> <td><input checked="" type="radio"/> 99</td> <td><input checked="" type="radio"/> 99</td> </tr> </table> <p><b>30. Entwicklungsdiagnostik / S-ENS + SOPESS</b></p> <table style="width:100%; margin-top: 10px;"> <tr> <td>Köko.</td> <td><input type="text"/></td> <td>Pseu.</td> <td><input type="text"/></td> <td>Artiku.</td> <td><input type="text"/></td> </tr> <tr> <td>Visuo.</td> <td><input type="text"/></td> <td>Wort.</td> <td><input type="text"/></td> <td>Plural</td> <td><input type="text"/></td> </tr> <tr> <td>ViWa.</td> <td><input type="text"/></td> <td>Sätze</td> <td><input type="text"/></td> <td>MV</td> <td><input type="text"/></td> </tr> </table>	Visus		Vorschaltlinse		rechts	links	rechts	links	Rodenstock		besser	<input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>	gleich	<input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 2	Sehtafel		schlechter	<input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 3	<input type="text"/>	<input type="text"/>	k. Angabe	<input checked="" type="radio"/> 99 <input checked="" type="radio"/> 99	Audiogramm	Frequenz [Hz]					k.A.	dB	500	1.000	2.000	4.000	6.000		rechts	<input type="text"/>	<input checked="" type="radio"/> 99	links	<input type="text"/>	<input checked="" type="radio"/> 99		o.B.	auff.	k.A.	N	B	Ü	kK	Sehen	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	Hören	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4		Kind	Mutter	Vater	nicht	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	einzelne Worte	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	flüssig mit erh. Fehlern	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	(sehr) gut	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	hat nicht begleitet		<input type="radio"/> 9	<input type="radio"/> 9	keine Angabe	<input checked="" type="radio"/> 99	<input checked="" type="radio"/> 99	<input checked="" type="radio"/> 99	Köko.	<input type="text"/>	Pseu.	<input type="text"/>	Artiku.	<input type="text"/>	Visuo.	<input type="text"/>	Wort.	<input type="text"/>	Plural	<input type="text"/>	ViWa.	<input type="text"/>	Sätze	<input type="text"/>	MV	<input type="text"/>	<p><b>31. Ärztliche Beurteilung der Entwicklung</b></p> <table style="width:100%; margin-top: 10px;"> <tr> <td></td> <td>o.B.</td> <td>auff.</td> <td>k.A.</td> <td>N</td> <td>B</td> <td>Ü</td> <td>kK</td> </tr> <tr> <td>Körperkoord.</td> <td><input type="radio"/> 0</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input checked="" type="radio"/> 99</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input type="radio"/> 2</td> <td><input type="radio"/> 3</td> <td><input type="radio"/> 4</td> </tr> <tr> <td>Visuomotorik</td> <td><input type="radio"/> 0</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input checked="" type="radio"/> 99</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input type="radio"/> 2</td> <td><input type="radio"/> 3</td> <td><input type="radio"/> 4</td> </tr> <tr> <td>vis. Wahrn.</td> <td><input type="radio"/> 0</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input checked="" type="radio"/> 99</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input type="radio"/> 2</td> <td><input type="radio"/> 3</td> <td><input type="radio"/> 4</td> </tr> <tr> <td>Sprache</td> <td><input type="radio"/> 0</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input checked="" type="radio"/> 99</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input type="radio"/> 2</td> <td><input type="radio"/> 3</td> <td><input type="radio"/> 4</td> </tr> <tr> <td>Mengenvorw.</td> <td><input type="radio"/> 0</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input checked="" type="radio"/> 99</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input type="radio"/> 2</td> <td><input type="radio"/> 3</td> <td><input type="radio"/> 4</td> </tr> <tr> <td>em.-soz. Entw.</td> <td><input type="radio"/> 0</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input checked="" type="radio"/> 99</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input type="radio"/> 2</td> <td><input type="radio"/> 3</td> <td><input type="radio"/> 4</td> </tr> <tr> <td>kognitive Entw.</td> <td><input type="radio"/> 0</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input checked="" type="radio"/> 99</td> <td><input type="radio"/> 1</td> <td><input type="radio"/> 2</td> <td><input type="radio"/> 3</td> <td><input type="radio"/> 4</td> </tr> </table> <p><b>32. Schulische Förderung empfohlen</b></p> <table style="width:100%; margin-top: 10px;"> <tr> <td>keine Förderung notwendig</td> <td><input type="radio"/> 0</td> </tr> <tr> <td>Sprache</td> <td><input type="radio"/> 1</td> </tr> <tr> <td>visuelle Wahrnehmung</td> <td><input type="radio"/> 2</td> </tr> <tr> <td>Visuomotorik</td> <td><input type="radio"/> 3</td> </tr> <tr> <td>Körperliche und motorische Entwicklung</td> <td><input type="radio"/> 4</td> </tr> <tr> <td>emotionale/soziale Entwicklung</td> <td><input type="radio"/> 5</td> </tr> <tr> <td>Lernen</td> <td><input type="radio"/> 6</td> </tr> </table> <p><b>33. Sonderpädagogischer Förderbedarf</b></p> <table style="width:100%; margin-top: 10px;"> <tr> <td>kein Antrag empfohlen</td> <td><input type="radio"/> 0</td> </tr> <tr> <td>Sehen</td> <td><input type="radio"/> 1</td> </tr> <tr> <td>Hören</td> <td><input type="radio"/> 2</td> </tr> <tr> <td>Sprache</td> <td><input type="radio"/> 3</td> </tr> <tr> <td>körperliche und motorische Entwicklung</td> <td><input type="radio"/> 4</td> </tr> <tr> <td>geistige Entwicklung</td> <td><input type="radio"/> 5</td> </tr> <tr> <td>autistische Behinderung</td> <td><input type="radio"/> 6</td> </tr> <tr> <td>emotionale/soziale Entwicklung</td> <td><input type="radio"/> 7</td> </tr> <tr> <td>Lernen</td> <td><input type="radio"/> 8</td> </tr> </table> <p><b>34. Mitteilung nach § 5 Abs. 3 der Grundschul-VO</b></p> <table style="width:100%; margin-top: 10px;"> <tr> <td>nein, kein Förderbedarf</td> <td><input type="radio"/> 0</td> </tr> <tr> <td>nein, abgelehnt</td> <td><input type="radio"/> 1</td> </tr> <tr> <td>nein, andere Gründe</td> <td><input type="radio"/> 2</td> </tr> <tr> <td>ja (Unterschrift liegt vor)</td> <td><input type="radio"/> 3</td> </tr> </table> <p><b>35. Rückstellung vom KJGD befürwortet</b></p> <table style="width:100%; margin-top: 10px;"> <tr> <td>kein Antrag auf Rückstellung gestellt</td> <td><input type="radio"/> 0</td> </tr> <tr> <td>ja, Rückstellung wird befürwortet</td> <td><input type="radio"/> 1</td> </tr> <tr> <td>nein, Rückstellung nicht befürwortet</td> <td><input type="radio"/> 2</td> </tr> </table> <p><b>36. Rückstellung vom Schulamt erfolgt</b>      ja <input type="radio"/> 1</p> <p><b>37. Zusatzangabe (Senat)</b> <input type="text"/></p> <p><b>38. Zusatzangabe (Bezirk)</b> <input type="text"/></p>		o.B.	auff.	k.A.	N	B	Ü	kK	Körperkoord.	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	Visuomotorik	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	vis. Wahrn.	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	Sprache	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	Mengenvorw.	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	em.-soz. Entw.	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	kognitive Entw.	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	keine Förderung notwendig	<input type="radio"/> 0	Sprache	<input type="radio"/> 1	visuelle Wahrnehmung	<input type="radio"/> 2	Visuomotorik	<input type="radio"/> 3	Körperliche und motorische Entwicklung	<input type="radio"/> 4	emotionale/soziale Entwicklung	<input type="radio"/> 5	Lernen	<input type="radio"/> 6	kein Antrag empfohlen	<input type="radio"/> 0	Sehen	<input type="radio"/> 1	Hören	<input type="radio"/> 2	Sprache	<input type="radio"/> 3	körperliche und motorische Entwicklung	<input type="radio"/> 4	geistige Entwicklung	<input type="radio"/> 5	autistische Behinderung	<input type="radio"/> 6	emotionale/soziale Entwicklung	<input type="radio"/> 7	Lernen	<input type="radio"/> 8	nein, kein Förderbedarf	<input type="radio"/> 0	nein, abgelehnt	<input type="radio"/> 1	nein, andere Gründe	<input type="radio"/> 2	ja (Unterschrift liegt vor)	<input type="radio"/> 3	kein Antrag auf Rückstellung gestellt	<input type="radio"/> 0	ja, Rückstellung wird befürwortet	<input type="radio"/> 1	nein, Rückstellung nicht befürwortet	<input type="radio"/> 2								
Visus		Vorschaltlinse																																																																																																																																																																																																																																							
rechts	links	rechts	links																																																																																																																																																																																																																																						
Rodenstock		besser	<input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 1																																																																																																																																																																																																																																						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	gleich	<input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 2																																																																																																																																																																																																																																						
Sehtafel		schlechter	<input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 3																																																																																																																																																																																																																																						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	k. Angabe	<input checked="" type="radio"/> 99 <input checked="" type="radio"/> 99																																																																																																																																																																																																																																						
Audiogramm	Frequenz [Hz]					k.A.																																																																																																																																																																																																																																			
dB	500	1.000	2.000	4.000	6.000																																																																																																																																																																																																																																				
rechts	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input checked="" type="radio"/> 99																																																																																																																																																																																																																																			
links	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input checked="" type="radio"/> 99																																																																																																																																																																																																																																			
	o.B.	auff.	k.A.	N	B	Ü	kK																																																																																																																																																																																																																																		
Sehen	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4																																																																																																																																																																																																																																		
Hören	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4																																																																																																																																																																																																																																		
	Kind	Mutter	Vater																																																																																																																																																																																																																																						
nicht	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1																																																																																																																																																																																																																																						
einzelne Worte	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2																																																																																																																																																																																																																																						
flüssig mit erh. Fehlern	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3																																																																																																																																																																																																																																						
(sehr) gut	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4																																																																																																																																																																																																																																						
hat nicht begleitet		<input type="radio"/> 9	<input type="radio"/> 9																																																																																																																																																																																																																																						
keine Angabe	<input checked="" type="radio"/> 99	<input checked="" type="radio"/> 99	<input checked="" type="radio"/> 99																																																																																																																																																																																																																																						
Köko.	<input type="text"/>	Pseu.	<input type="text"/>	Artiku.	<input type="text"/>																																																																																																																																																																																																																																				
Visuo.	<input type="text"/>	Wort.	<input type="text"/>	Plural	<input type="text"/>																																																																																																																																																																																																																																				
ViWa.	<input type="text"/>	Sätze	<input type="text"/>	MV	<input type="text"/>																																																																																																																																																																																																																																				
	o.B.	auff.	k.A.	N	B	Ü	kK																																																																																																																																																																																																																																		
Körperkoord.	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4																																																																																																																																																																																																																																		
Visuomotorik	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4																																																																																																																																																																																																																																		
vis. Wahrn.	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4																																																																																																																																																																																																																																		
Sprache	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4																																																																																																																																																																																																																																		
Mengenvorw.	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4																																																																																																																																																																																																																																		
em.-soz. Entw.	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4																																																																																																																																																																																																																																		
kognitive Entw.	<input type="radio"/> 0	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 99	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4																																																																																																																																																																																																																																		
keine Förderung notwendig	<input type="radio"/> 0																																																																																																																																																																																																																																								
Sprache	<input type="radio"/> 1																																																																																																																																																																																																																																								
visuelle Wahrnehmung	<input type="radio"/> 2																																																																																																																																																																																																																																								
Visuomotorik	<input type="radio"/> 3																																																																																																																																																																																																																																								
Körperliche und motorische Entwicklung	<input type="radio"/> 4																																																																																																																																																																																																																																								
emotionale/soziale Entwicklung	<input type="radio"/> 5																																																																																																																																																																																																																																								
Lernen	<input type="radio"/> 6																																																																																																																																																																																																																																								
kein Antrag empfohlen	<input type="radio"/> 0																																																																																																																																																																																																																																								
Sehen	<input type="radio"/> 1																																																																																																																																																																																																																																								
Hören	<input type="radio"/> 2																																																																																																																																																																																																																																								
Sprache	<input type="radio"/> 3																																																																																																																																																																																																																																								
körperliche und motorische Entwicklung	<input type="radio"/> 4																																																																																																																																																																																																																																								
geistige Entwicklung	<input type="radio"/> 5																																																																																																																																																																																																																																								
autistische Behinderung	<input type="radio"/> 6																																																																																																																																																																																																																																								
emotionale/soziale Entwicklung	<input type="radio"/> 7																																																																																																																																																																																																																																								
Lernen	<input type="radio"/> 8																																																																																																																																																																																																																																								
nein, kein Förderbedarf	<input type="radio"/> 0																																																																																																																																																																																																																																								
nein, abgelehnt	<input type="radio"/> 1																																																																																																																																																																																																																																								
nein, andere Gründe	<input type="radio"/> 2																																																																																																																																																																																																																																								
ja (Unterschrift liegt vor)	<input type="radio"/> 3																																																																																																																																																																																																																																								
kein Antrag auf Rückstellung gestellt	<input type="radio"/> 0																																																																																																																																																																																																																																								
ja, Rückstellung wird befürwortet	<input type="radio"/> 1																																																																																																																																																																																																																																								
nein, Rückstellung nicht befürwortet	<input type="radio"/> 2																																																																																																																																																																																																																																								



## Nummern und Bezeichnungen der Prognoseräume (LOR-PR) in Berlin

**Tabelle A.1:**  
**Nummern und Bezeichnungen der Prognoseräume (LOR-PR) in Berlin**

Bezirk	Prognoseräum		Bezirk	Prognoseräum	
	Nr.	Bezeichnung		Nr.	Bezeichnung
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord
	0102	Moabit		0702	Schöneberg-Süd
	0103	Gesundbrunnen	0703	Friedenau	
	0104	Wedding	0704	Tempelhof	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	0705	Mariendorf	
	0202	Kreuzberg Süd	0706	Marienfelde	
	0203	Kreuzberg Ost	0707	Lichtenrade	
	0204	Friedrichshain West	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln
	0205	Friedrichshain Ost		0802	Britz-Buckow
<b>Pankow</b>	0301	Buch	0803	Gropiusstadt	
	0302	Nördliches Pankow	0804	Buckow Nord / Rudow	
	0303	Nördliches Weißensee	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1
	0304	Südliches Pankow		0902	Treptow-Köpenick 2
	0305	Südliches Weißensee		0903	Treptow-Köpenick 3
	0306	Nördlicher Prenzl. Berg		0904	Treptow-Köpenick 4
	0307	Südlicher Prenzl. Berg		0905	Treptow-Köpenick 5
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0401	Charlottenburg-Nord	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn
	0402	Westend		1002	Hellersdorf
	0403	Charlottenburg		1003	Biesdorf
	0404	Schmargendorf	<b>Lichtenberg</b>	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf
	0405	Wilmersdorf		1101	Hohenschönhausen Nord
	0406	Forst Grunewald		1102	Hohenschönhausen Süd
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	1103	Lichtenberg Nord	
	0502	SPA 2	1104	Lichtenberg Mitte	
	0503	SPA 3	1105	Lichtenberg Süd	
	0504	SPA 4	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A		1221	Tegel
	0602	Region B		1222	Heiligensee-Konradshöhe
	0603	Region C		1223	Frohnau-Hermsdorf
	0604	Region D	1230	Waidmannslust	

(Datenquelle: Jahn, Mack & Partner 2006 / Darstellung: SenGesSoz - I A -)

## Tabellen auf Ebene der Prognoseräume

Tabelle A.2:

Mittlerer sozialer Schichtindex bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012 nach Prognoseräumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoseraum		sozialer Schichtindex (Median)	Bezirk	Prognoseraum		sozialer Schichtindex (Median)
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	17	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	14
	0102	Moabit	14		0702	Schöneberg-Süd	15
	0103	Gesundbrunnen	10		0703	Friedenau	16
	0104	Wedding	10		0704	Tempelhof	13
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	9	<b>Neukölln</b>	0705	Mariendorf	13
	0202	Kreuzberg Süd	16		0706	Marienfelde	13
	0203	Kreuzberg Ost	12		0707	Lichtenrade	14
	0204	Friedrichshain West	15		0801	Neukölln	10
<b>Pankow</b>	0205	Friedrichshain Ost	16	0802	Britz-Buckow	13	
	0301	Buch	13	0803	Gropiusstadt	11	
	0302	Nördliches Pankow	15	0804	Buckow Nord / Rudow	13	
	0303	Nördliches Weißensee	15	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	14
	0304	Südliches Pankow	16		0902	Treptow-Köpenick 2	13
	0305	Südliches Weißensee	15		0903	Treptow-Köpenick 3	14
	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	17	0904	Treptow-Köpenick 4	14	
0307	Südlicher Prenzl. Berg	17	0905	Treptow-Köpenick 5	15		
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0401	Charlottenburg-Nord	12	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	12
	0402	Westend	16		1002	Hellersdorf	12
	0403	Charlottenburg	16		1003	Biesdorf	15
	0404	Schmargendorf	16	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	14	
	0405	Wilmersdorf	16	<b>Lichtenberg</b>	1101	Hohenschönhausen Nord	12
	0406	Forst Grunewald	/		1102	Hohenschönhausen Süd	14
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	12	1103	Lichtenberg Nord	13	
	0502	SPA 2	13	1104	Lichtenberg Mitte	13	
	0503	SPA 3	13	1105	Lichtenberg Süd	16	
	0504	SPA 4	16	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	12
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A	15,5		1221	Tegel	13
	0602	Region B	15		1222	Heiligensee-Konradshöhe	15
	0603	Region C	16		1223	Frohnau-Hermsdorf	16
	0604	Region D	17	1230	Waidmannslust	12	

/ Weniger als 30 Kinder im Prognoseraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.3:

## Mittlerer Sozialstatusindex bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012 nach Prognoseräumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoseräum		Sozialstatus- index (Median)	Bezirk	Prognoseräum		Sozialstatus- index (Median)
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	16	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	13
	0102	Moabit	12		0702	Schöneberg-Süd	14
	0103	Gesundbrunnen	7	0703	Friedenau	16	
	0104	Wedding	8	0704	Tempelhof	13	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	7	0705	Mariendorf	13	
	0202	Kreuzberg Süd	15	0706	Marienfelde	12	
	0203	Kreuzberg Ost	11	0707	Lichtenrade	13	
	0204	Friedrichshain West	14	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln	8
0205	Friedrichshain Ost	15	0802		Britz-Buckow	13	
<b>Pankow</b>	0301	Buch	13	0803	Gropiusstadt	10	
	0302	Nördliches Pankow	15	0804	Buckow Nord / Rudow	13	
	0303	Nördliches Weißensee	14	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	14
	0304	Südliches Pankow	15		0902	Treptow-Köpenick 2	13
	0305	Südliches Weißensee	15		0903	Treptow-Köpenick 3	13,5
	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	16		0904	Treptow-Köpenick 4	14
	0307	Südlicher Prenzl. Berg	17		0905	Treptow-Köpenick 5	15
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0401	Charlottenburg-Nord	11	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	12
	0402	Westend	16		1002	Hellersdorf	11
	0403	Charlottenburg	15	1003	Biesdorf	15	
	0404	Schmargendorf	16	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	14	
	0405	Wilmersdorf	15	<b>Lichtenberg</b>	1101	Hohenschönhausen Nord	12
	0406	Forst Grunewald	/		1102	Hohenschönhausen Süd	14
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	11	1103	Lichtenberg Nord	12	
	0502	SPA 2	12	1104	Lichtenberg Mitte	13	
	0503	SPA 3	12	1105	Lichtenberg Süd	16	
	0504	SPA 4	15	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	11
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A	15		1221	Tegel	12
	0602	Region B	14		1222	Heiligensee-Konradshöhe	15
	0603	Region C	16		1223	Frohnau-Hermsdorf	16
	0604	Region D	16	1230	Waidmannslust	12	

/ Weniger als 30 Kinder im Prognoseräum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.4:

## Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunft bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012 nach Prognosereäumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %	Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	46,8	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	69,7
	0102	Moabit	70,1		0702	Schöneberg-Süd	54,2
	0103	Gesundbrunnen	83,4	0703	Friedenau	37,0	
	0104	Wedding	75,8	0704	Tempelhof	50,7	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	89,4	0705	Mariendorf	50,0	
	0202	Kreuzberg Süd	45,0	0706	Marienfelde	54,9	
	0203	Kreuzberg Ost	61,4	0707	Lichtenrade	30,0	
	0204	Friedrichshain West	36,4	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln	82,0
	0205	Friedrichshain Ost	23,9		0802	Britz-Buckow	44,3
<b>Pankow</b>	0301	Buch	9,7		0803	Gropiusstadt	69,3
	0302	Nördliches Pankow	10,8	0804	Buckow Nord / Rudow	40,4	
	0303	Nördliches Weißensee	9,2	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	24,6
	0304	Südliches Pankow	11,3		0902	Treptow-Köpenick 2	14,5
	0305	Südliches Weißensee	10,8		0903	Treptow-Köpenick 3	13,6
	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	18,9		0904	Treptow-Köpenick 4	4,8
	0307	Südlicher Prenzl. Berg	21,1		0905	Treptow-Köpenick 5	5,4
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0401	Charlottenburg-Nord	73,3	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	30,6
	0402	Westend	29,4		1002	Hellersdorf	14,6
	0403	Charlottenburg	53,3	1003	Biesdorf	17,3	
	0404	Schmargendorf	35,8	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	7,1	
	0405	Wilmersdorf	42,7	<b>Lichtenberg</b>	1101	Hohenschönhausen Nord	28,1
	0406	Forst Grunewald	/		1102	Hohenschönhausen Süd	21,3
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	46,7		1103	Lichtenberg Nord	39,8
	0502	SPA 2	33,9	1104	Lichtenberg Mitte	33,4	
	0503	SPA 3	44,7	1105	Lichtenberg Süd	12,7	
	0504	SPA 4	12,6	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	60,0
	<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A		33,1	1221	Tegel
0602		Region B	21,6		1222	Heiligensee-Konradshöhe	10,2
0603		Region C	16,2		1223	Frohnau-Hermsdorf	11,8
0604		Region D	14,1	1230	Waidmannslust	43,4	

/ Weniger als 30 Kinder im Prognoseraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.5:

Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund und unzureichenden Deutschkenntnissen von Kind und begleitendem Elternteil bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012 nach Prognosereäumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %	Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	9,6	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	13,4
	0102	Moabit	11,1		0702	Schöneberg-Süd	10,2
	0103	Gesundbrunnen	38,6	0703	Friedenau	2,2	
	0104	Wedding	41,4	0704	Tempelhof	12,7	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	12,8	0705	Mariendorf	6,9	
	0202	Kreuzberg Süd	7,8	0706	Marienfelde	17,2	
<b>Pankow</b>	0203	Kreuzberg Ost	13,3	0707	Lichtenrade	5,7	
	0204	Friedrichshain West	7,4	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln	33,4
	0205	Friedrichshain Ost	5,5		0802	Britz-Buckow	8,9
	0301	Buch	*		0803	Gropiusstadt	10,3
	0302	Nördliches Pankow	1,0	0804	Buckow Nord / Rudow	4,3	
	0303	Nördliches Weißensee	*	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	2,8
	0304	Südliches Pankow	1,4		0902	Treptow-Köpenick 2	2,2
0305	Südliches Weißensee	1,6	0903		Treptow-Köpenick 3	2,0	
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	0,9	0904	Treptow-Köpenick 4	*	
	0307	Südlicher Prenzl. Berg	1,1	0905	Treptow-Köpenick 5	0,0	
	0401	Charlottenburg-Nord	6,1	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	6,2
	0402	Westend	4,6		1002	Hellersdorf	3,1
	0403	Charlottenburg	6,8		1003	Biesdorf	*
	<b>Spandau</b>	0404	Schmargendorf	5,6	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	1,2
0405		Wilmersdorf	10,2	<b>Lichtenberg</b>	1101	Hohenschönhausen Nord	7,6
0406		Forst Grunewald	/		1102	Hohenschönhausen Süd	7,9
0501		SPA 1	9,8		1103	Lichtenberg Nord	11,5
0502		SPA 2	5,9	1104	Lichtenberg Mitte	12,6	
0503		SPA 3	11,2	1105	Lichtenberg Süd	2,5	
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0504	SPA 4	1,7	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	10,6
	0601	Region A	4,9		1221	Tegel	8,4
	0602	Region B	4,4		1222	Heiligensee-Konradshöhe	*
	0603	Region C	3,2		1223	Frohnau-Hermsdorf	*
	0604	Region D	1,6	1230	Waidmannslust	4,9	

\* Zelle aus Gründen statistischer Geheimhaltung gesperrt.

/ Weniger als 30 Kinder im Prognoseraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.6:

Anteil der Kinder mit 2 oder mehr Impfdosen gegen Masern bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012  
nach Prognoserräumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoseraum		Anteil in % <sup>1</sup>	Bezirk	Prognoseraum		Anteil in % <sup>1</sup>
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	88,3	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	93,5
	0102	Moabit	90,8		0702	Schöneberg-Süd	89,8
	0103	Gesundbrunnen	93,6	0703	Friedenau	89,1	
	0104	Wedding	94,1	0704	Tempelhof	90,3	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	88,9	0705	Mariendorf	94,6	
	0202	Kreuzberg Süd	79,0	0706	Marienfelde	87,3	
	0203	Kreuzberg Ost	83,2	0707	Lichtenrade	97,5	
	0204	Friedrichshain West	92,5	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln	87,0
0205	Friedrichshain Ost	87,8	0802		Britz-Buckow	94,6	
<b>Pankow</b>	0301	Buch	92,4		0803	Gropiusstadt	95,5
	0302	Nördliches Pankow	91,6		0804	Buckow Nord / Rudow	94,4
	0303	Nördliches Weißensee	90,8	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	87,0
	0304	Südliches Pankow	87,4		0902	Treptow-Köpenick 2	91,2
	0305	Südliches Weißensee	85,8		0903	Treptow-Köpenick 3	94,3
	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	81,1	0904	Treptow-Köpenick 4	93,9	
	0307	Südlicher Prenzl. Berg	85,1	0905	Treptow-Köpenick 5	87,1	
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0401	Charlottenburg-Nord	95,7	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	95,5
	0402	Westend	91,0		1002	Hellersdorf	94,2
	0403	Charlottenburg	90,6	1003	Biesdorf	97,4	
	0404	Schmargendorf	86,4	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	96,8	
	0405	Wilmersdorf	92,2	<b>Lichtenberg</b>	1101	Hohenschönhausen Nord	94,8
	0406	Forst Grunewald	/		1102	Hohenschönhausen Süd	94,0
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	93,4		1103	Lichtenberg Nord	93,4
	0502	SPA 2	94,1	1104	Lichtenberg Mitte	93,6	
	0503	SPA 3	94,7	1105	Lichtenberg Süd	92,0	
	0504	SPA 4	79,6	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	94,4
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A	92,6		1221	Tegel	93,6
	0602	Region B	94,9		1222	Heiligensee-Konradshöhe	92,5
	0603	Region C	89,0		1223	Frohnau-Hermsdorf	89,7
	0604	Region D	88,6		1230	Waidmannslust	93,7

<sup>1</sup> Bezogen auf Kinder mit vorgelegter Impfdokumentation inkl. gesichert ungeimpfte Kinder ohne Impfdokumente (vgl. Methodik).  
/ Weniger als 30 Kinder im Prognoseraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.7:

## Anteil der Kinder mit unversorgten Zähnen bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012 nach Prognosereäumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %	Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	9,9	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	15,6
	0102	Moabit	17,0		0702	Schöneberg-Süd	11,2
	0103	Gesundbrunnen	31,4		0703	Friedenau	8,6
	0104	Wedding	23,5		0704	Tempelhof	16,0
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	25,7	0705	Mariendorf	20,3	
	0202	Kreuzberg Süd	12,2	0706	Marienfelde	19,1	
<b>Pankow</b>	0203	Kreuzberg Ost	18,1	0707	Lichtenrade	12,7	
	0204	Friedrichshain West	10,0	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln	27,2
	0205	Friedrichshain Ost	9,8		0802	Britz-Buckow	10,9
	0301	Buch	12,9		0803	Gropiusstadt	24,4
	0302	Nördliches Pankow	3,6	0804	Buckow Nord / Rudow	11,4	
	0303	Nördliches Weißensee	4,5	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	3,1
	0304	Südliches Pankow	6,0		0902	Treptow-Köpenick 2	9,3
0305	Südliches Weißensee	5,7	0903		Treptow-Köpenick 3	6,6	
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	2,8	0904	Treptow-Köpenick 4	6,6	
	0307	Südlicher Prenzl. Berg	3,9	0905	Treptow-Köpenick 5	5,2	
	0401	Charlottenburg-Nord	15,9	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	24,7
	0402	Westend	4,2		1002	Hellersdorf	20,8
	0403	Charlottenburg	8,7	1003	Biesdorf	8,6	
	0404	Schmargendorf	8,8	<b>Lichtenberg</b>	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	7,1
0405	Wilmersdorf	8,9	1101		Hohenschönhausen Nord	14,5	
0406	Forst Grunewald	/	1102		Hohenschönhausen Süd	12,7	
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	16,3		1103	Lichtenberg Nord	16,8
	0502	SPA 2	19,2	1104	Lichtenberg Mitte	16,0	
	0503	SPA 3	15,0	1105	Lichtenberg Süd	5,1	
	0504	SPA 4	3,0	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	25,1
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A	8,7		1221	Tegel	20,4
	0602	Region B	11,7		1222	Heiligensee-Konradshöhe	3,8
	0603	Region C	6,2		1223	Frohnau-Hermsdorf	3,6
	0604	Region D	2,4	1230	Waidmannslust	17,5	

/ Weniger als 30 Kinder im Prognoseraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.8:

## Anteil der Kinder mit Dokumentation der U8 bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012 nach Prognoserräumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoseraum		Anteil in % <sup>1</sup>	Bezirk	Prognoseraum		Anteil in % <sup>1</sup>
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	88,0	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	84,3
	0102	Moabit	80,8		0702	Schöneberg-Süd	85,6
	0103	Gesundbrunnen	75,8	0703	Friedenau	90,9	
	0104	Wedding	78,4	0704	Tempelhof	86,4	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	76,1	0705	Mariendorf	91,1	
	0202	Kreuzberg Süd	86,8	0706	Marienfelde	92,0	
<b>Pankow</b>	0203	Kreuzberg Ost	89,8	<b>Neukölln</b>	0707	Lichtenrade	92,4
	0204	Friedrichshain West	86,0		0801	Neukölln	75,4
	0205	Friedrichshain Ost	87,3	0802	Britz-Buckow	86,9	
	0301	Buch	92,3	0803	Gropiusstadt	81,4	
	0302	Nördliches Pankow	94,0	0804	Buckow Nord / Rudow	86,5	
	0303	Nördliches Weißensee	90,4	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	88,9
	0304	Südliches Pankow	89,7		0902	Treptow-Köpenick 2	84,2
0305	Südliches Weißensee	85,8	0903		Treptow-Köpenick 3	91,8	
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	91,0	0904	Treptow-Köpenick 4	91,5	
	0307	Südlicher Prenzl. Berg	91,1	0905	Treptow-Köpenick 5	90,1	
	0401	Charlottenburg-Nord	84,8	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	86,9
	0402	Westend	92,8		1002	Hellersdorf	86,0
	0403	Charlottenburg	89,8	1003	Biesdorf	94,1	
	0404	Schmargendorf	90,5	<b>Lichtenberg</b>	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	92,0
	0405	Wilmersdorf	90,6		1101	Hohenschönhausen Nord	84,2
0406	Forst Grunewald	/	1102		Hohenschönhausen Süd	87,1	
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	83,9		1103	Lichtenberg Nord	86,3
	0502	SPA 2	84,7	1104	Lichtenberg Mitte	82,8	
	0503	SPA 3	83,7	1105	Lichtenberg Süd	93,7	
	0504	SPA 4	92,4	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	82,7
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A	91,2		1221	Tegel	83,3
	0602	Region B	91,8		1222	Heiligensee-Konradshöhe	88,1
	0603	Region C	94,8		1223	Frohnau-Hermsdorf	91,4
	0604	Region D	93,7	1230	Waidmannslust	86,3	

<sup>1</sup> Bezogen auf Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben.  
/ Weniger als 30 Kinder im Prognoseraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.9:

Anteil der Kinder, bei denen mindestens eine Person im Haushalt raucht, bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012 nach Prognoserräumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoserraum		Anteil in %	Bezirk	Prognoserraum		Anteil in %
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	24,1	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	35,3
	0102	Moabit	38,5		0702	Schöneberg-Süd	31,7
	0103	Gesundbrunnen	52,8	0703	Friedenau	26,1	
	0104	Wedding	48,0	0704	Tempelhof	40,8	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	50,6	0705	Mariendorf	38,9	
	0202	Kreuzberg Süd	28,8	0706	Marienfelde	41,5	
	0203	Kreuzberg Ost	41,6	0707	Lichtenrade	37,3	
	0204	Friedrichshain West	33,5	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln	50,8
0205	Friedrichshain Ost	36,2	0802		Britz-Buckow	42,4	
<b>Pankow</b>	0301	Buch	41,6		0803	Gropiusstadt	54,4
	0302	Nördliches Pankow	31,1	0804	Buckow Nord / Rudow	35,6	
	0303	Nördliches Weißensee	32,3	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	37,2
	0304	Südliches Pankow	27,4		0902	Treptow-Köpenick 2	46,5
	0305	Südliches Weißensee	37,0		0903	Treptow-Köpenick 3	39,1
	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	22,4		0904	Treptow-Köpenick 4	44,3
	0307	Südlicher Prenzl. Berg	21,4		0905	Treptow-Köpenick 5	27,2
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0401	Charlottenburg-Nord	43,6	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	55,5
	0402	Westend	20,7		1002	Hellersdorf	59,8
	0403	Charlottenburg	27,0		1003	Biesdorf	30,5
	0404	Schmargendorf	20,6	<b>Lichtenberg</b>	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	27,6
	0405	Wilmersdorf	25,6		1101	Hohenschönhausen Nord	51,7
	0406	Forst Grunewald	/		1102	Hohenschönhausen Süd	40,9
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	45,4	1103	Lichtenberg Nord	39,6	
	0502	SPA 2	43,8	1104	Lichtenberg Mitte	44,2	
	0503	SPA 3	40,8	1105	Lichtenberg Süd	19,4	
	0504	SPA 4	18,3	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	45,2
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A	30,5		1221	Tegel	42,2
	0602	Region B	32,7		1222	Heiligensee-Konradshöhe	28,8
	0603	Region C	19,0		1223	Frohnau-Hermsdorf	18,5
	0604	Region D	14,5		1230	Waidmannslust	42,7

/ Weniger als 30 Kinder im Prognoserraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.10:

## Anteil der Kinder mit eigenem Fernseher bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012 nach Prognosereäumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %	Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	6,4	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	11,6
	0102	Moabit	13,7		0702	Schöneberg-Süd	7,0
	0103	Gesundbrunnen	25,0	0703	Friedenau	6,4	
	0104	Wedding	21,0	0704	Tempelhof	13,2	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	16,2	0705	Mariendorf	15,0	
	0202	Kreuzberg Süd	5,5	0706	Marienfelde	18,7	
	0203	Kreuzberg Ost	6,9	0707	Lichtenrade	10,1	
	0204	Friedrichshain West	5,2	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln	17,9
	0205	Friedrichshain Ost	4,4		0802	Britz-Buckow	12,3
<b>Pankow</b>	0301	Buch	12,5		0803	Gropiusstadt	24,2
	0302	Nördliches Pankow	9,2	0804	Buckow Nord / Rudow	9,9	
	0303	Nördliches Weißensee	6,4	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	10,5
	0304	Südliches Pankow	5,7		0902	Treptow-Köpenick 2	13,7
	0305	Südliches Weißensee	10,4		0903	Treptow-Köpenick 3	13,2
	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	2,8		0904	Treptow-Köpenick 4	7,9
		0307	Südlicher Prenzl. Berg	1,5	0905	Treptow-Köpenick 5	4,6
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0401	Charlottenburg-Nord	20,8	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	27,5
	0402	Westend	2,6		1002	Hellersdorf	28,2
	0403	Charlottenburg	6,8	1003	Biesdorf	8,9	
	0404	Schmargendorf	3,2	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	7,2	
	0405	Wilmersdorf	6,7	<b>Lichtenberg</b>	1101	Hohenschönhausen Nord	23,2
	0406	Forst Grunewald	/		1102	Hohenschönhausen Süd	14,3
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	16,7	1103	Lichtenberg Nord	14,3	
	0502	SPA 2	17,4	1104	Lichtenberg Mitte	18,8	
	0503	SPA 3	16,4	1105	Lichtenberg Süd	3,9	
	0504	SPA 4	2,4	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	20,3
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A	7,1		1221	Tegel	19,3
	0602	Region B	9,0		1222	Heiligensee-Konradshöhe	3,8
	0603	Region C	2,8		1223	Frohnau-Hermsdorf	4,1
	0604	Region D	1,6	1230	Waidmannslust	19,1	

/ Weniger als 30 Kinder im Prognoseraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.11:

Anteil der übergewichtigen Kinder (Referenzsystem nach Kromeyer-Hauschild) bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012 nach Prognoserräumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoseraum		Anteil in % <sup>1</sup>	Bezirk	Prognoseraum		Anteil in % <sup>1</sup>
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	9,0	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	11,6
	0102	Moabit	17,2		0702	Schöneberg-Süd	10,4
	0103	Gesundbrunnen	15,9	0703	Friedenau	7,4	
	0104	Wedding	16,7	0704	Tempelhof	10,3	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	24,9	0705	Mariendorf	9,7	
	0202	Kreuzberg Süd	13,0	0706	Marienfelde	8,3	
<b>Pankow</b>	0203	Kreuzberg Ost	18,5	0707	Lichtenrade	7,0	
	0204	Friedrichshain West	7,3	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln	17,7
	0205	Friedrichshain Ost	4,8		0802	Britz-Buckow	8,7
	0301	Buch	11,7		0803	Gropiusstadt	14,5
	0302	Nördliches Pankow	5,1	0804	Buckow Nord / Rudow	10,3	
	0303	Nördliches Weißensee	7,9	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	7,9
	0304	Südliches Pankow	6,3		0902	Treptow-Köpenick 2	6,8
0305	Südliches Weißensee	7,0	0903		Treptow-Köpenick 3	7,6	
0306	Nördlicher Prenzl. Berg	3,8	0904		Treptow-Köpenick 4	7,7	
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0307	Südlicher Prenzl. Berg	3,2	0905	Treptow-Köpenick 5	6,6	
	0401	Charlottenburg-Nord	12,6	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	10,4
	0402	Westend	4,2		1002	Hellersdorf	12,2
	0403	Charlottenburg	8,6	1003	Biesdorf	4,3	
	0404	Schmargendorf	6,8	<b>Lichtenberg</b>	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	6,9
	0405	Wilmersdorf	9,6		1101	Hohenschönhausen Nord	9,9
0406	Forst Grunewald	/	1102		Hohenschönhausen Süd	7,0	
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	11,6		1103	Lichtenberg Nord	9,1
	0502	SPA 2	10,2	1104	Lichtenberg Mitte	7,0	
	0503	SPA 3	9,2	1105	Lichtenberg Süd	4,4	
	0504	SPA 4	5,1	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	14,1
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A	7,9		1221	Tegel	12,7
	0602	Region B	8,6		1222	Heiligensee-Konradshöhe	5,4
	0603	Region C	6,0		1223	Frohnau-Hermsdorf	5,2
	0604	Region D	4,6	1230	Waidmannslust	11,1	

<sup>1</sup> Seit 2007 erfolgt die Berechnung monatsgenau (vgl. Methodik).

/ Weniger als 30 Kinder im Prognoseraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.12:

Anteil der Kinder mit auffälligen Testergebnissen in der Visuomotorik bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012  
nach Prognoserräumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoserraum		Anteil in % <sup>1</sup>	Bezirk	Prognoserraum		Anteil in % <sup>1</sup>
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	9,8	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	17,4
	0102	Moabit	22,8		0702	Schöneberg-Süd	14,8
	0103	Gesundbrunnen	35,0	0703	Friedenau	6,7	
	0104	Wedding	31,9	0704	Tempelhof	22,4	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	25,5	0705	Mariendorf	15,6	
	0202	Kreuzberg Süd	11,7	0706	Marienfelde	15,4	
	0203	Kreuzberg Ost	15,2	0707	Lichtenrade	21,1	
	0204	Friedrichshain West	4,7	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln	25,7
0205	Friedrichshain Ost	7,7	0802		Britz-Buckow	16,5	
<b>Pankow</b>	0301	Buch	24,5		0803	Gropiusstadt	25,6
	0302	Nördliches Pankow	16,0	0804	Buckow Nord / Rudow	17,0	
	0303	Nördliches Weißensee	18,2	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	14,1
	0304	Südliches Pankow	17,5		0902	Treptow-Köpenick 2	13,7
	0305	Südliches Weißensee	20,2		0903	Treptow-Köpenick 3	7,4
	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	9,7		0904	Treptow-Köpenick 4	11,0
0307	Südlicher Prenzl. Berg	10,9	0905		Treptow-Köpenick 5	9,0	
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0401	Charlottenburg-Nord	11,3	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	28,2
	0402	Westend	4,5		1002	Hellersdorf	25,2
	0403	Charlottenburg	12,3	1003	Biesdorf	14,8	
	0404	Schmargendorf	19,2	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	16,1	
	0405	Wilmersdorf	19,2	<b>Lichtenberg</b>	1101	Hohenschönhausen Nord	20,5
	0406	Forst Grunewald	/		1102	Hohenschönhausen Süd	10,5
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	12,9		1103	Lichtenberg Nord	18,2
	0502	SPA 2	15,9	1104	Lichtenberg Mitte	16,5	
	0503	SPA 3	8,8	1105	Lichtenberg Süd	9,5	
	0504	SPA 4	16,1	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	24,6
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A	8,8		1221	Tegel	13,9
	0602	Region B	10,9		1222	Heiligensee-Konradshöhe	10,8
	0603	Region C	9,6		1223	Frohnau-Hermsdorf	6,3
	0604	Region D	5,2		1230	Waidmannslust	17,8

<sup>1</sup> Bezogen auf Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung mindestens 5 Jahre alt waren.

/ Weniger als 30 Kinder im Prognoserraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.13:

**Anteil der Kinder (exkl. Kinder mit schlechteren als guten Deutschkenntnissen) mit auffälligen Testergebnissen in der sprachlichen Entwicklung (Subtest Sätze nachsprechen) bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012 nach Prognoserräumen (LOR-PR)**

Bezirk	Prognoseraum		Anteil in % <sup>1</sup>	Bezirk	Prognoseraum		Anteil in % <sup>1</sup>
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	9,0	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	14,3
	0102	Moabit	15,9		0702	Schöneberg-Süd	6,0
	0103	Gesundbrunnen	20,7	0703	Friedenau	6,7	
	0104	Wedding	8,4	0704	Tempelhof	5,0	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	19,6	0705	Mariendorf	12,1	
	0202	Kreuzberg Süd	4,6	0706	Marienfelde	9,3	
	0203	Kreuzberg Ost	12,5	0707	Lichtenrade	14,3	
	0204	Friedrichshain West	1,0	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln	9,9
	0205	Friedrichshain Ost	3,8		0802	Britz-Buckow	11,8
<b>Pankow</b>	0301	Buch	23,8		0803	Gropiusstadt	41,6
	0302	Nördliches Pankow	10,3	0804	Buckow Nord / Rudow	16,2	
	0303	Nördliches Weißensee	11,9	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	2,0
	0304	Südliches Pankow	8,3		0902	Treptow-Köpenick 2	6,9
	0305	Südliches Weißensee	11,6		0903	Treptow-Köpenick 3	9,2
	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	6,4		0904	Treptow-Köpenick 4	4,6
	0307	Südlicher Prenzl. Berg	5,9		0905	Treptow-Köpenick 5	5,8
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0401	Charlottenburg-Nord	8,1	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	25,4
	0402	Westend	3,0		1002	Hellersdorf	28,4
	0403	Charlottenburg	9,2	1003	Biesdorf	5,0	
	0404	Schmargendorf	9,2	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	11,4	
	0405	Wilmersdorf	9,3	<b>Lichtenberg</b>	1101	Hohenschönhausen Nord	19,7
	0406	Forst Grunewald	/		1102	Hohenschönhausen Süd	12,0
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	22,0		1103	Lichtenberg Nord	10,5
	0502	SPA 2	18,6	1104	Lichtenberg Mitte	11,1	
	0503	SPA 3	13,1	1105	Lichtenberg Süd	2,3	
	0504	SPA 4	8,4	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	37,0
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A	8,0		1221	Tegel	20,2
	0602	Region B	7,7		1222	Heiligensee-Konradshöhe	6,1
	0603	Region C	4,3		1223	Frohnau-Hermsdorf	6,0
	0604	Region D	1,9		1230	Waidmannslust	31,8

<sup>1</sup> Bezogen auf Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung mindestens 5 Jahre alt waren.  
/ Weniger als 30 Kinder im Prognoseraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.14:

Anteil der Kinder mit Sprachdefiziten (kombinierter Indikator) bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012  
nach Prognoserräumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %	Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	20,7	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	30,8
	0102	Moabit	37,6		0702	Schöneberg-Süd	21,3
	0103	Gesundbrunnen	59,4	0703	Friedenau	9,7	
	0104	Wedding	53,6	0704	Tempelhof	21,0	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	38,3	0705	Mariendorf	22,0	
	0202	Kreuzberg Süd	15,9	0706	Marienfelde	26,4	
	0203	Kreuzberg Ost	28,5	0707	Lichtenrade	21,5	
	0204	Friedrichshain West	11,6	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln	49,5
0205	Friedrichshain Ost	10,7	0802		Britz-Buckow	26,5	
<b>Pankow</b>	0301	Buch	24,5		0803	Gropiusstadt	49,4
	0302	Nördliches Pankow	11,4		0804	Buckow Nord / Rudow	22,5
	0303	Nördliches Weißensee	12,5	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	5,1
	0304	Südliches Pankow	9,6		0902	Treptow-Köpenick 2	9,7
	0305	Südliches Weißensee	13,3		0903	Treptow-Köpenick 3	11,3
	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	7,2	0904	Treptow-Köpenick 4	5,0	
	0307	Südlicher Prenzl. Berg	7,1	0905	Treptow-Köpenick 5	5,8	
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0401	Charlottenburg-Nord	22,9	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	30,3
	0402	Westend	8,7		1002	Hellersdorf	31,2
	0403	Charlottenburg	18,9	1003	Biesdorf	6,2	
	0404	Schmargendorf	16,0	<b>Lichtenberg</b>	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	12,5
	0405	Wilmersdorf	22,9		1101	Hohenschönhausen Nord	26,0
	0406	Forst Grunewald	/		1102	Hohenschönhausen Süd	19,3
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	32,3		1103	Lichtenberg Nord	23,9
	0502	SPA 2	25,1	1104	Lichtenberg Mitte	24,8	
	0503	SPA 3	27,1	1105	Lichtenberg Süd	5,9	
	0504	SPA 4	11,1	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	45,1
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A	13,6		1221	Tegel	27,9
	0602	Region B	13,5		1222	Heiligensee-Konradshöhe	7,3
0603	Region C	8,9	1223		Frohnau-Hermsdorf	6,6	
0604	Region D	4,1	1230		Waidmannslust	35,8	

/ Weniger als 30 Kinder im Prognoseraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.15:

Anteil der Kinder, die in Haushalten mit allein erziehenden Elternteilen leben, bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012 nach Prognosereäumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %	Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	19,1	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	20,6
	0102	Moabit	21,9		0702	Schöneberg-Süd	21,3
	0103	Gesundbrunnen	22,6	0703	Friedenau	16,5	
	0104	Wedding	28,2	0704	Tempelhof	26,9	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	15,1	0705	Mariendorf	22,7	
	0202	Kreuzberg Süd	17,8	0706	Marienfelde	23,3	
	0203	Kreuzberg Ost	17,9	0707	Lichtenrade	25,9	
	0204	Friedrichshain West	32,1	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln	22,6
0205	Friedrichshain Ost	29,7	0802		Britz-Buckow	23,9	
<b>Pankow</b>	0301	Buch	32,0	0803	Gropiusstadt	26,3	
	0302	Nördliches Pankow	15,2	0804	Buckow Nord / Rudow	17,4	
	0303	Nördliches Weißensee	21,2	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	30,2
	0304	Südliches Pankow	26,6		0902	Treptow-Köpenick 2	41,2
	0305	Südliches Weißensee	28,0		0903	Treptow-Köpenick 3	25,1
	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	25,6		0904	Treptow-Köpenick 4	27,3
	0307	Südlicher Prenzl. Berg	19,6	0905	Treptow-Köpenick 5	26,7	
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0401	Charlottenburg-Nord	41,0	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	41,6
	0402	Westend	13,8		1002	Hellersdorf	50,1
	0403	Charlottenburg	23,7	1003	Biesdorf	10,6	
	0404	Schmargendorf	19,2	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	10,6	
	0405	Wilmersdorf	21,0	<b>Lichtenberg</b>	1101	Hohenschönhausen Nord	41,6
	0406	Forst Grunewald	/		1102	Hohenschönhausen Süd	28,4
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	31,2	1103	Lichtenberg Nord	37,3	
	0502	SPA 2	29,4	1104	Lichtenberg Mitte	34,9	
	0503	SPA 3	30,2	1105	Lichtenberg Süd	15,4	
	0504	SPA 4	10,7	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	34,8
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A	22,0		1221	Tegel	26,8
	0602	Region B	19,7		1222	Heiligensee-Konradshöhe	15,9
	0603	Region C	15,3		1223	Frohnau-Hermsdorf	10,6
	0604	Region D	12,1	1230	Waidmannslust	27,4	

/ Weniger als 30 Kinder im Prognoseraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.16:

Anteil der Kinder mit einer Kita-Besuchsdauer von über 2 Jahren bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012  
nach Prognosereäumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %	Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	90,6	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	88,1
	0102	Moabit	84,0		0702	Schöneberg-Süd	91,3
	0103	Gesundbrunnen	74,7	0703	Friedenau	93,1	
	0104	Wedding	76,1	0704	Tempelhof	88,2	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	85,9	0705	Mariendorf	87,9	
	0202	Kreuzberg Süd	89,2	0706	Marienfelde	80,9	
	0203	Kreuzberg Ost	89,7	0707	Lichtenrade	88,1	
	0204	Friedrichshain West	92,7	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln	74,9
0205	Friedrichshain Ost	92,8	0802		Britz-Buckow	86,8	
<b>Pankow</b>	0301	Buch	89,2		0803	Gropiusstadt	86,5
	0302	Nördliches Pankow	95,9		0804	Buckow Nord / Rudow	85,9
	0303	Nördliches Weißensee	96,5	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	93,0
	0304	Südliches Pankow	94,6		0902	Treptow-Köpenick 2	90,2
	0305	Südliches Weißensee	94,2		0903	Treptow-Köpenick 3	95,7
	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	95,8		0904	Treptow-Köpenick 4	96,9
0307	Südlicher Prenzl. Berg	96,5	0905		Treptow-Köpenick 5	95,6	
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0401	Charlottenburg-Nord	85,0	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	87,4
	0402	Westend	91,3		1002	Hellersdorf	85,7
	0403	Charlottenburg	90,1		1003	Biesdorf	95,7
	0404	Schmargendorf	89,3		1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	95,5
	0405	Wilmersdorf	93,1	<b>Lichtenberg</b>	1101	Hohenschönhausen Nord	90,8
	0406	Forst Grunewald	/		1102	Hohenschönhausen Süd	92,7
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	83,4	1103	Lichtenberg Nord	89,7	
	0502	SPA 2	85,8	1104	Lichtenberg Mitte	90,6	
	0503	SPA 3	89,4	1105	Lichtenberg Süd	95,9	
	0504	SPA 4	90,3	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	83,8
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A	90,0		1221	Tegel	87,9
	0602	Region B	92,0		1222	Heiligensee-Konradshöhe	95,2
	0603	Region C	93,1		1223	Frohnau-Hermsdorf	95,8
	0604	Region D	93,5		1230	Waidmannslust	84,6

/ Weniger als 30 Kinder im Prognoseraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle A.17:

Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunft mit unzureichenden deutschen Sprachkenntnissen an den Kindern nichtdeutscher Herkunft bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2012 nach Prognoserräumen (LOR-PR)

Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %	Bezirk	Prognoseraum		Anteil in %
	Nr.	Bezeichnung			Nr.	Bezeichnung	
<b>Mitte</b>	0101	Zentrum	27,1	<b>Tempelhof- Schöneberg</b>	0701	Schöneberg-Nord	27,5
	0102	Moabit	36,2		0702	Schöneberg-Süd	29,9
	0103	Gesundbrunnen	57,9	0703	Friedenau	8,0	
	0104	Wedding	63,9	0704	Tempelhof	32,9	
<b>Friedrichshain- Kreuzberg</b>	0201	Kreuzberg Nord	25,1	0705	Mariendorf	23,0	
	0202	Kreuzberg Süd	26,2	0706	Marienfelde	34,0	
	0203	Kreuzberg Ost	29,5	0707	Lichtenrade	27,6	
	0204	Friedrichshain West	30,0	<b>Neukölln</b>	0801	Neukölln	52,2
0205	Friedrichshain Ost	28,7	0802		Britz-Buckow	36,9	
<b>Pankow</b>	0301	Buch	/	0803	Gropiusstadt	18,8	
	0302	Nördliches Pankow	12,2	0804	Buckow Nord / Rudow	18,3	
	0303	Nördliches Weißensee	/	<b>Treptow- Köpenick</b>	0901	Treptow-Köpenick 1	12,5
	0304	Südliches Pankow	12,5		0902	Treptow-Köpenick 2	20,0
	0305	Südliches Weißensee	17,5		0903	Treptow-Köpenick 3	16,7
	0306	Nördlicher Prenzl. Berg	4,8		0904	Treptow-Köpenick 4	/
	0307	Südlicher Prenzl. Berg	6,1		0905	Treptow-Köpenick 5	/
<b>Charlottenburg- Wilmersdorf</b>	0401	Charlottenburg-Nord	18,3	<b>Marzahn- Hellersdorf</b>	1001	Marzahn	21,2
	0402	Westend	20,8		1002	Hellersdorf	26,2
	0403	Charlottenburg	19,8	1003	Biesdorf	/	
	0404	Schmargendorf	20,0	1004	Kaulsdorf / Mahlsdorf	/	
	0405	Wilmersdorf	33,7	<b>Lichtenberg</b>	1101	Hohenschönhausen Nord	27,7
	0406	Forst Grunewald	/		1102	Hohenschönhausen Süd	38,2
<b>Spandau</b>	0501	SPA 1	27,9	1103	Lichtenberg Nord	36,6	
	0502	SPA 2	22,9	1104	Lichtenberg Mitte	45,6	
	0503	SPA 3	36,1	1105	Lichtenberg Süd	28,6	
	0504	SPA 4	/	<b>Reinickendorf</b>	1210	Reinickendorf-Ost	20,1
<b>Steglitz- Zehlendorf</b>	0601	Region A	18,9		1221	Tegel	17,1
	0602	Region B	25,9		1222	Heiligensee-Konradshöhe	/
	0603	Region C	29,7		1223	Frohnau-Hermsdorf	*
	0604	Region D	17,2		1230	Waidmannslust	13,1

\* Zelle aus Gründen statistischer Geheimhaltung gesperrt.

/ Weniger als 30 Kinder im Prognoseraum.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)